

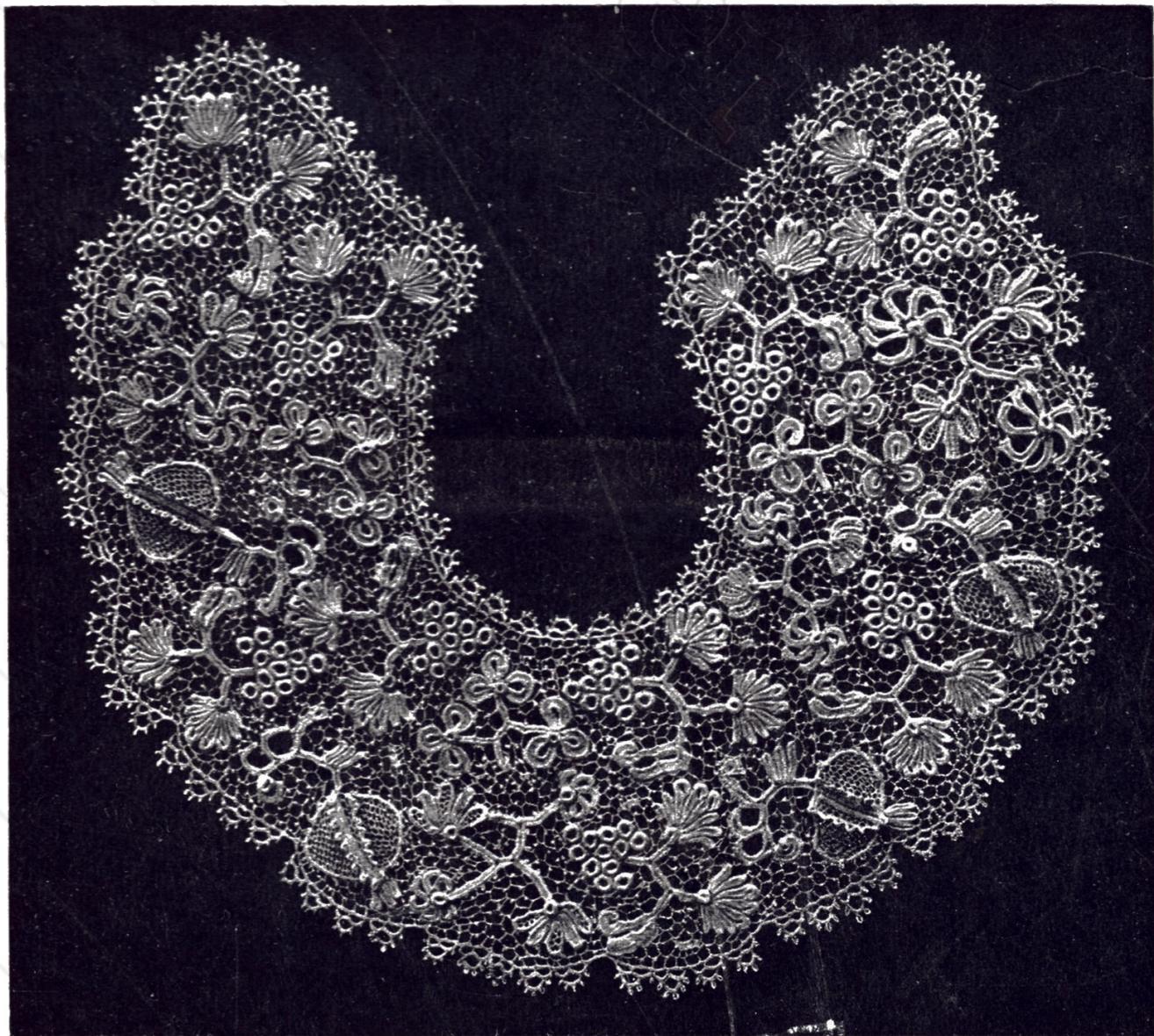
# Moderne Häkel-Arbeiten

Irische Guipure, Motivhäkelei und andere

VON

**Brigitta Hochfelden**

Zweite Auflage



**Verlag von Franz Ebhardt & Co., Berlin W. 50.**



# Moderne Häkel-Arbeiten

Irische Guipure, Motivhäkelei u. a.

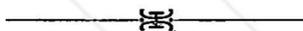
Von

Brigitta Hochfelden

— Zweite Auflage —

Verlag von Franz Ehardt & Co., Berlin W.50

# EINLEITUNG.



Die Häkelei ist wieder zu Ehren gekommen, Mode geworden. Mit schönen Garnen, neuen Mustern und in originellen Zusammenstellungen hat sie sich wieder Eingang verschafft.

Dies gilt insbesondere von der Guipure-Häkelei, welche neuerdings als wertvolle Spitze die Mode beherrscht. Man fertigt davon Kragen, Latze, Koller, Wäschegarnituren, Einzelornamente zur Verzierung sowohl weisser als farbiger Toiletten, ja ganze Jäckchen, Blussteile, Ärmel und Gürtel, und zwar nicht nur in feinem Garn, sondern auch in mittel- und ganz starkem.

Die Guipure-Häkelei ist eine altbekannte Technik, die früher vorzugsweise in Irland geübt ward und unter dem Namen irische Guipure weltbekannt ist; jetzt wird sie auch in Frankreich und besonders in Wien viel gearbeitet.

Die irische Guipure zählt zu den echten Spitzen, ihr ist eine gewisse Derbheit der Hauptformen im Gegensatz zu dem klaren Grunde zueigen, die ihr zwar etwas Eckiges verleiht, in ihrer Markigkeit indes den Hauptreiz dieser Arbeit ausmacht. Man kann zwei verschiedene Arten von Mustern unterscheiden: solche, die unregelmässige, oft phantastische, oft naturalistische Formen aufweisen, und solche, welche regelmässige geometrische Figuren haben. In diesem Hefte sind beide Arten vertreten. Die Schönheit der Spitze beruht in der Regelmässigkeit der Arbeit, in der Gleichheit des Fadens und der Festigkeit der Maschen. Ihre einzelnen Figuren sind als nahezu unvergänglich zu bezeichnen; zerreisst das Netzwerk infolge des Tragens, so reifelt man es los, ordnet die Figuren aufs neue und arbeitet wieder einen Grund hinein, gradeso, wie man alte venetianische Spitzen, denen diese Häkelei überhaupt ähnelt, durch Einnähen eines neuen Grundes wieder zu Ehren bringt. Unsere Muster können in Garn jeglicher Stärke nachgearbeitet werden.

Der Guipure-Häkelei folgen einige Vorlagen in gewöhnlicher Häkelart und danach die ganz neue und sehr dankbare Motivhäkelei, welche sich durch gutes Aussehen sowie leichte und schnelle Ausführung empfiehlt. An gewebten schönen Motiven, geeignet für die Häkelei, ist eine grosse Anzahl verschiedenster Formen im Handel, und sie geben den Anreiz zu den mannigfachsten Zusammenstellungen von Spitzen, Wäschegarnituren und anderen Gegenständen.

Den Beschluss des Heftes macht eine Anzahl älterer, bewährt guter Muster, welche in dem neuen, hochglänzenden Häkelgarn von vorzüglichem Aussehen sind. Die Sterne und Rosetten in gewöhnlicher Häkelart werden neuerdings gleichfalls als Einzelmotive an Toiletten angebracht, entweder auf- oder eingesetzt, und von irgend welchem Besatz, auch von klarer oder dichter Stickerei, begleitet.

So spielt die Häkelei jetzt auch in der Mode eine grosse Rolle, und da sie wegen des billigen, allorts erhältlichen Materials und des einfachen, überall leicht mitzunehmenden Werkzeugs eine sehr dankbare Arbeitsart ist, lohnt es sich wohl, sie neu zu beleben.

Brigitta Hochfelden.



Zu den Mustern dieses Buches sind nur die einfachsten, allbekanntesten Häkelmaschen angewandt, ihre Bezeichnungen sind folgendermassen abgekürzt worden:

- Luftmasche . . . . . Lftm. oder Lm.
- Feste Masche . . . . . f. M.
- Stäbchen . . . . . St.
- halbes Stäbchen . . . . . h. St.
- Doppeltes Stäbchen . . . . . Dpst.
- Tour . . . . . T.
- Reihe . . . . . R.

Wo der Platz es nicht gestattet, die Touren oder Reihen einzeln als solche zu bezeichnen, sind sie in der Beschreibung durch Striche (—) von einander getrennt; z. B. statt:

„1ste Tour: 10f. M. auf 9 Lftm., 2te Tour: 12f. M. auf 10f. M.  
3te Tour: f. M. mit Ösen“  
„— 10f. M. auf 9 Lftm., — 12f. M. auf 10f. M., — f. M. mit Ösen —.“

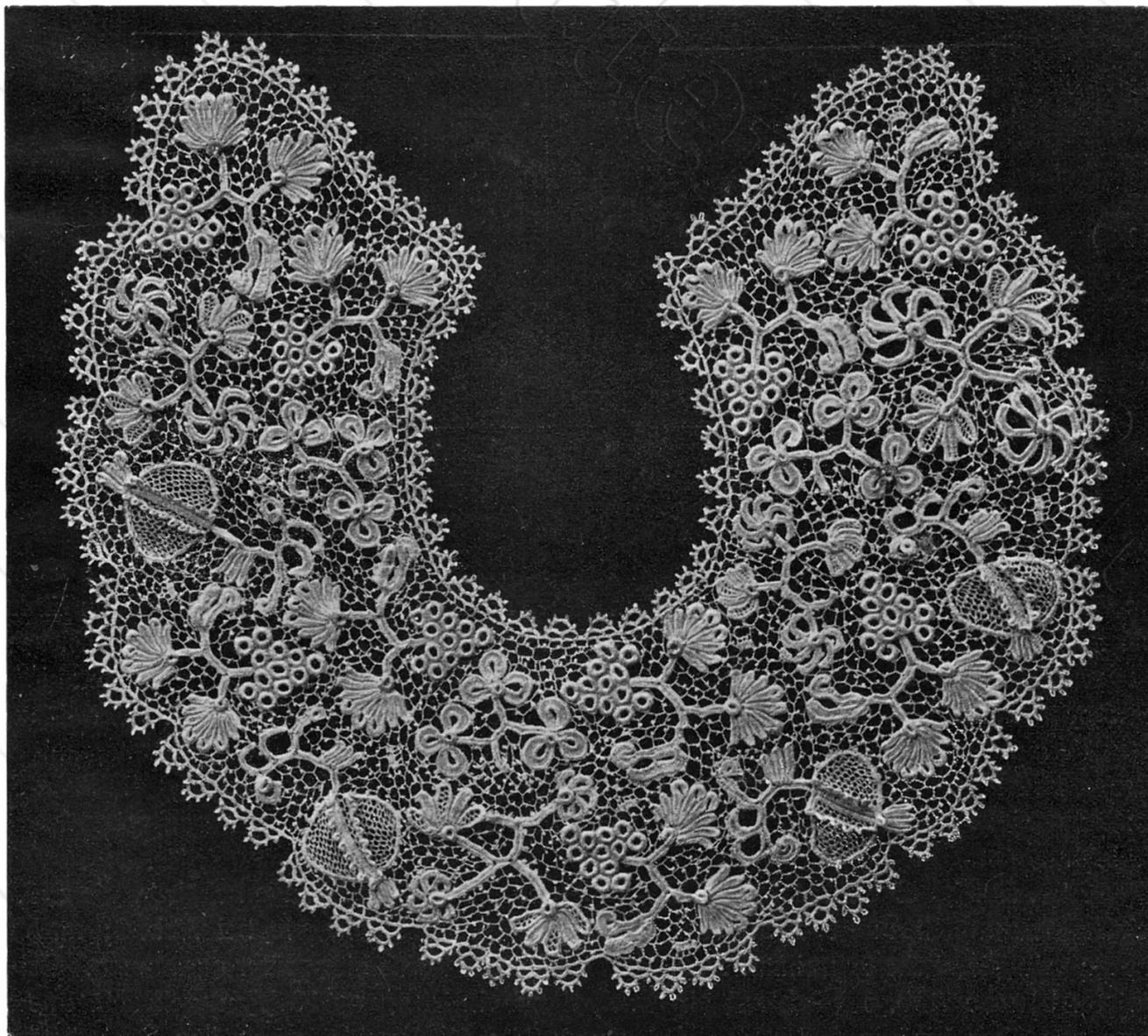
Die Vorlagen des angehängten Bogens  
sind der Abbildung nach zu häkeln.



# Die Guipure-Häkelei.



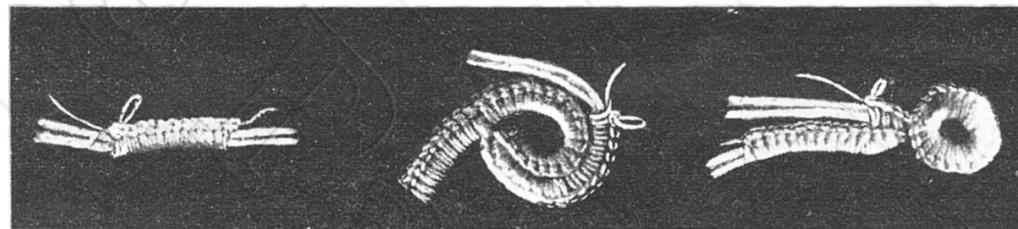
Die Guipurehäkelei zählt zu den echten Spitzen und kann mit Recht Kunsthäkelei genannt werden, denn sie ist nicht an ein strenges Kopieren bestimmter Maschenzahlen gebunden, sondern es herrscht, sowohl in der Form der Einzelheiten wie in der Zusammenstellung dieser zu einem Ganzen, die Freiheit des persönlichen Geschmacks. Sie ähnelt in der Herstellung derjenigen der genähten Spitzen. Gleichwie dabei zuerst die Einzelteile eines Musters vollendet und diese dann, einem bestimmtem Plane folgend, nebeneinander geordnet und durch ein Netzwerk verbunden werden, so häkelt man auch eine gegebene Anzahl verschiedener Mustertheile, heftet sie frei oder nach einer Vorzeichnung auf ein Schnittmuster aus Papier oder Glanzschirting und führt nun den verbindenden Netzgrund aus. Es erhellt hieraus, dass die Kenntnis einer gewissen Zahl von Figuren es erlaubt, Gegenstände aller Art in einer unbegrenzten Menge von Musteranordnungen zu schaffen, sei es, dass man die gleichen Formen sich oft wiederholen lässt, sei es, dass man deren recht viele verschiedene in einem Gegenstande anbringt.



1. Grosser Kragen. S. die Abb. 18, 20, 21 u. 23.

Man bedarf zu der Guipurehäkelei eines glatten, geschmeidigen Garns und spitzer, glattpolierter Häkelnadeln und muss möglichst festhäkeln; nur die einfachsten Häkelmaschen kommen vor. Meist wird über zwei stärkere schmiegsame Einlagefäden gehäkelt, die ganz mit festen Maschen zu bedecken sind und die Ranken und Blumen formen; Fadenstärke und loseres oder festeres Arbeiten bestimmen die Maschenzahl. Wir geben nur wenige Zahlen an und verweisen auf die Abbildungen und die eigene Geschicklichkeit. Die Vorlagen lassen sich in feinem oder gröberem Garn nachhäkeln; auch können zwei Nummern Garns an ein und derselben Arbeit zur Verwendung kommen.

Abb. 1 zeigt einen herrlichen, 18 cm breiten Kragen, der sich aus den mit Abb. 18, 20, 21 u. a. vorgeführten Einzelzweigen zusammensetzt. Bei aufmerksamer Beachtung aller folgenden Beschreibungen wird auch die Herstellung dieses Kunstwerks nicht allzu schwer fallen.



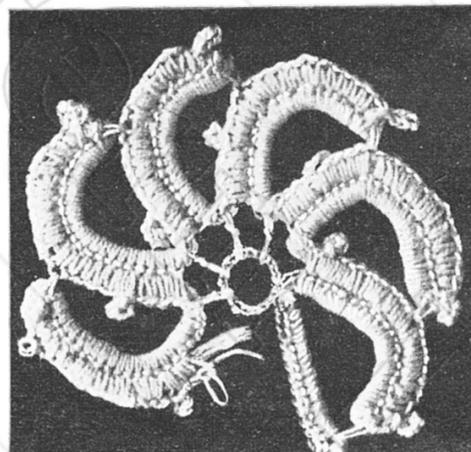
2. Das Überhäkeln der Einlage.

3. Geknickte Einlage angeschleift u. behäkelt.

4. Einlage zu Ring geformt u. überhäkelt.



5. Ausführung eines Blattes.  
S. Abb. 1 u. 18.



6. Ausführung einer Blume.  
S. Abb. 23 u. 24.

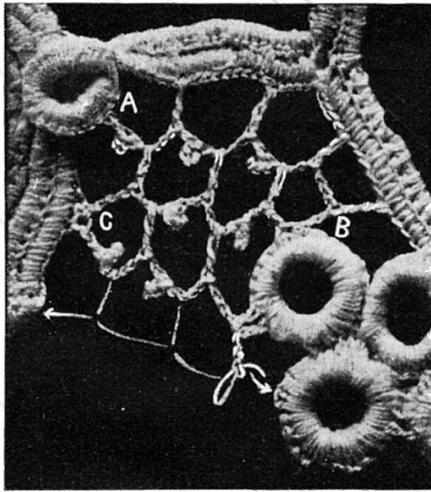
Abb. 2 - 4 lehren das Überhäkeln der Einlagefäden mit festen Maschen; es muss recht dicht geschehen. Bei Rundungen hat man den an der engeren Seite hergehenden Einlagefaden nach Bedarf anzuziehen, bei Knickungen, wie an der Ranke Abb. 3, lässt man 1 Maschenbreite unbehäkelt und schleift an. Dann wendet man und arbeitet über die Einlagefäden hinüber in die vorhandenen f.M., dabei macht man, der grösseren Rundung entsprechend, mehr Maschen. Soll in Verbindung mit dem Stiel ein Ring gebildet werden, so behäkelt man erst eine genügende Länge der Einlage, biegt diese dann zum Ring und schleift ihn fest. Jetzt liegt die linke Seite oben, man zieht den inneren Faden an und häkelt nun auf dem Stiel zurückgehend weiter. S. Abb. 4.

Abb. 5 zeigt eine Blattform, hin- und hergehend über Einlage behäkelt, die z. T. geknickt, z. T. rundlich umgebogen wird und z. T. Ranken bildet, wie bei Abb. 3; nach der Mitte zu tritt sie dicht übereinander, f. M. schleifen die Form hier später zusammen. Bei der Strahlenblume Abb. 6 wird erst ein Stiel, dann ein Ring von 18 Lfm. gehäkelt, und von diesem aus über Einlage 6 Strahlen, jeder von 24 f. M. Anschleifen an den Stiel, bezw. an einen vor. Strahl; 28 f. M. über Einlage auf den Strahl und an der Ecke, sowie in der Wölbung

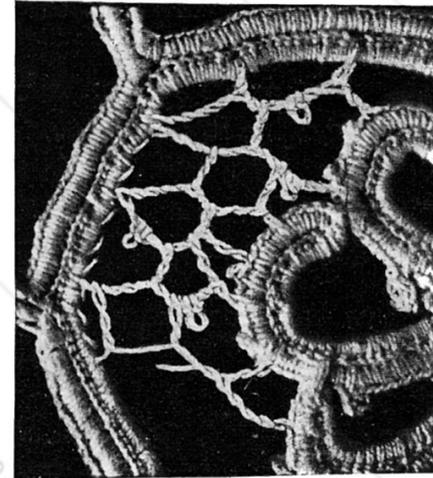
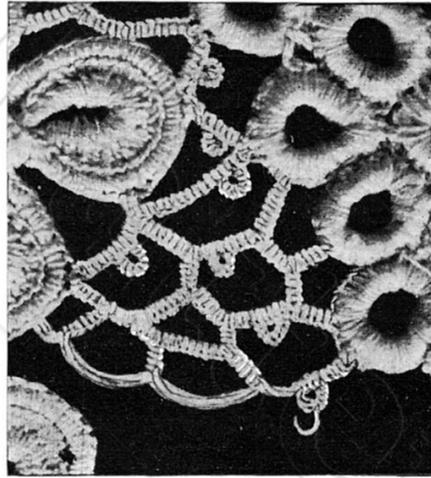
mit Ösen verziert. — 1 langes Stäbchen auf den Lftm.ring. — Ein dicker Ring wird nachher auf Blumenmitte gesetzt.

Die nächsten Bilder lehren verschiedene Arten von Grund, gehäkelten und genähten. Aller Grund muss recht leicht und luftig wirken; man macht ihn gern mit feinerem Faden als die Formen und absichtlich unregelmässig; eine Vorschrift für Zahl und Stellung der Maschen lässt sich nicht geben. Der gehäkelte Grund Abb. 7 besteht aus Lftm. mit Ösen und aus Stäbchen; er geht in Hin- und Herreihen, z. B. von A nach B, zurück nach C u. s. w. und schleift seitlich nach Bedarf mit f.M. oder Stäbchen an die Formen. Man stellt die Ösen etwas an die Seite der Bogen; sie bestehen aus 5 Lftm. und 1 f.M. auf deren erste, bei ganz feiner Häkelei auch aus nur 3 oder 4 Lftm. und 1 f.M.

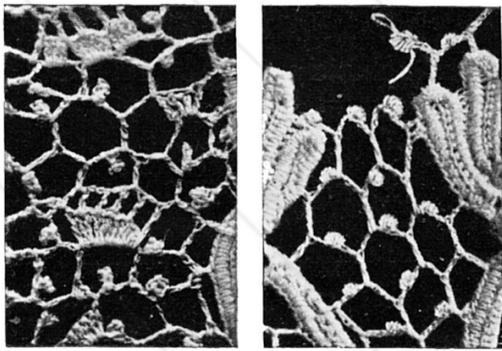
Auf Abb. 9 sind noch zwei andere Arten von Häkelgrund vorgeführt, der eine mit Stäbchengruppen in den grösseren Lücken, der andere mit kleinen Wickelknäufchen, zu denen



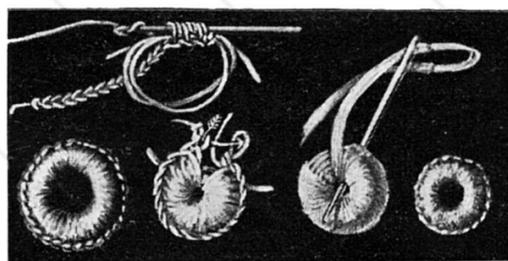
7. Gehäkelter Grund.



8 u. 8a. Zwei genähte Grundmuster.

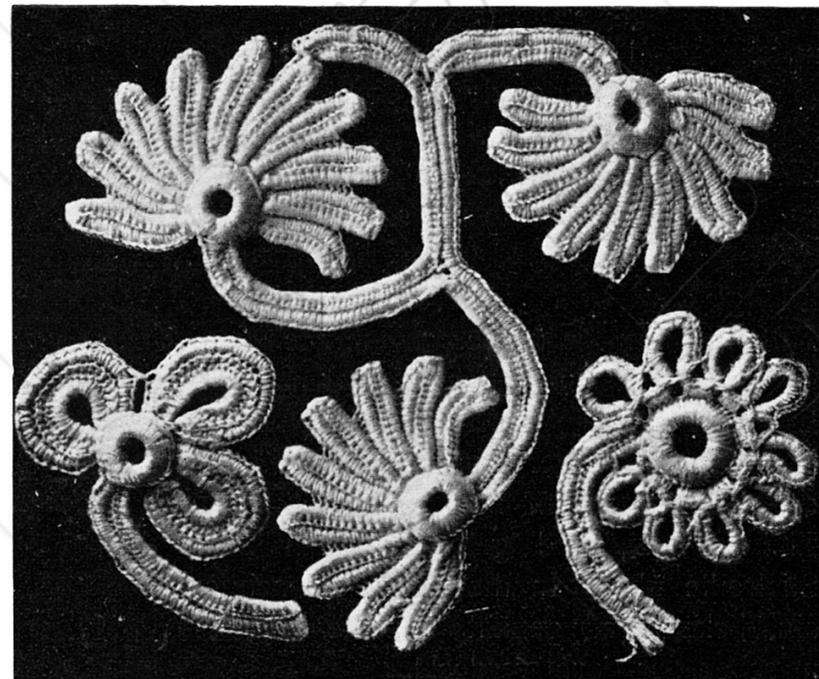


9 u. 9a. Zwei gehäkelte Grundmuster.



10 u. 10a. Zwei gehäkelte Ringe.

10b u. 10c. Zwei genähte Ringe.

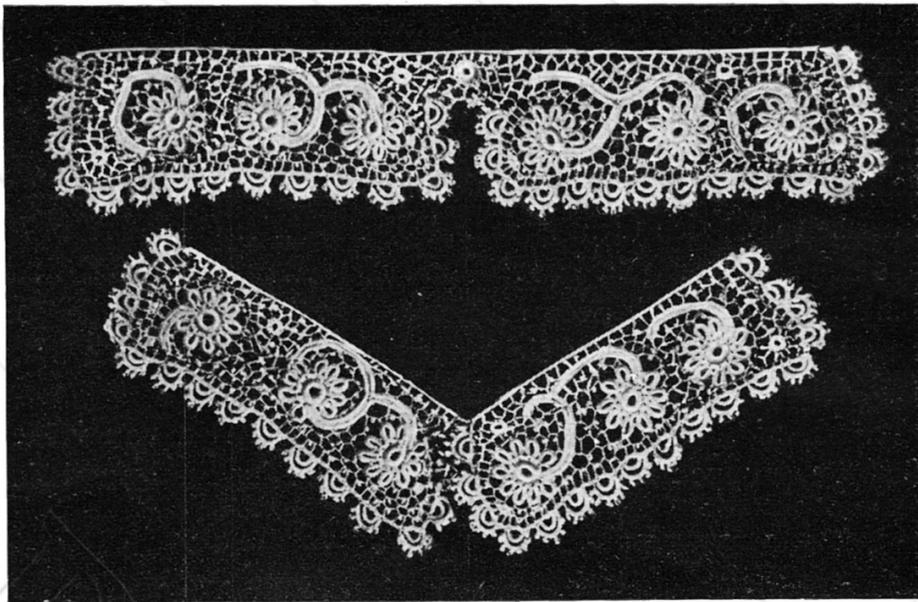


11. Kleeblatt. 12. Dreiblütenzweig. S. Abb. 16. 13. Aster. S. Abb. 14.

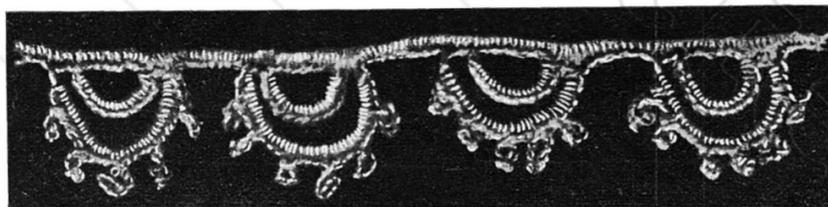
man den Arbeitsfaden 5 – 6 mal um die Nadel wickelt, in die vorletzte Lftm. sticht und nun den Faden durch Masche und Wicklungen holt. Die genähten Grundmuster Abb. 8 und 8a bedürfen bei der starken Vergrösserung keiner Erklärung.

Die vier verschiedenen Ringe der Abb. 10 finden ihre Erklärung bei den Arbeiten, an welchen sie vorkommen, nämlich in Beschreibung 18, 36 und 25; der vierte ist überlanguettiert.

Für die Kragen- und Ärmelklappen Abb. 14 häkelt man Sternblumen gleich Abb. 13, aber mit etwas längerem Stiel, bezw. mit 2 Blumen an einem. Vom Anfangsstiel bildet man, wie bei Abb. 4, den grossen Mittelring, der 54 f.M. hat, geht dann mit der Einlage weiter zu den 9 Blütenblättern, von denen jedes dicht behäkelt und durch 1 f.M. geschlossen wird; mit 5 f.M. wird über die Einlage in den Ring gefasst und seitlich jedes Blatt an das vorige geschleift. Nach dem



14. Kragen- u. Ärmelklappen. S. Abb. 13 u. 15.



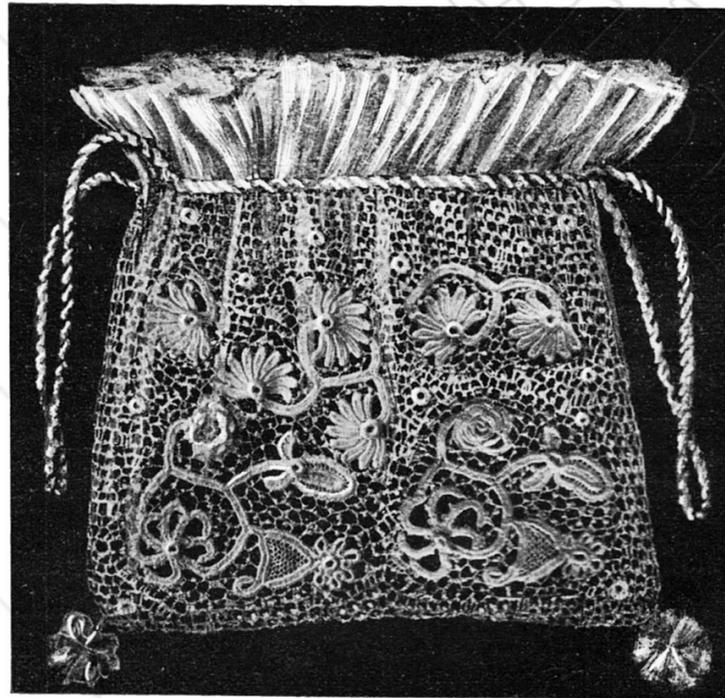
15. Bogenspitze. Angewandt bei Abb. 19.

9ten Blatt geht man am Stiel weiter. Man könnte auch 8 oder 7 Blättchen machen. Man heftet die Blumen auf einen Papierschnitt von 4/13 cm Grösse für jede Klappe, füllt den Grund mit Häkelbogen gleich Abb. 7, häkelt dann ringsum eine Reihe Stäbchen und Lftm. und bedeckt diese letzteren in neuer Reihe mit f.M., dabei die Bogen der Abb. 15 ausführend.

Die Spitze Abb. 15 besteht aus: 18 f.M. auf die Lftm.kette, 12 Lftm., anschl. an die 8 letzte der 18 f.M., den Bogen mit f.M. behäkeln, 2 f.M. auf die Kette, 18 Lftm.

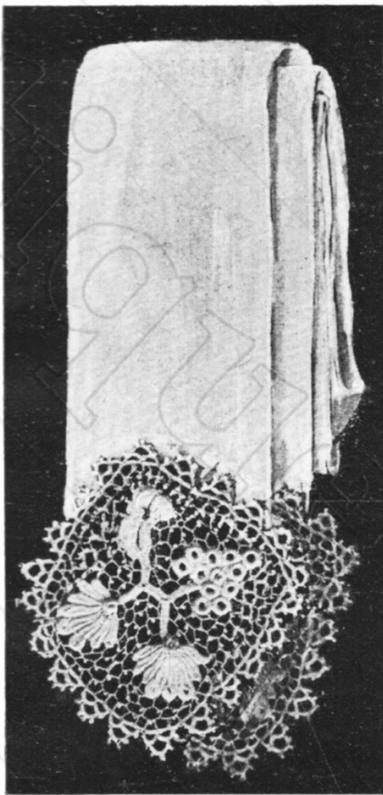
anschliessend an die 3te M. vor dem kleinen Bogen, den Bogen behäkeln mit f.M. und Ösen.

Zu dem Bezuge des hübschen Beutels Abb. 16 sind der Dreiblütenzweig Abb. 12 und die reiche Form Abb. 23 gebraucht; in den feinen Grund sind dicke Ringe eingehäkelt. Wenn man die Formen so gross häkelt wie die Vorlagen, so wird der Beutel 20 cm breit. Bei der Dreiblütenform schieben sich, ebenso wie Abb. 5 es veranschaulicht, die Einlagefäden und Häkelreihen nach der Mitte dicht an-, ja übereinander; nach dem 9ten, dem letzten Blättchen, lässt man die Einlage hängen, schleift mit f.M. die Blättchen noch dichter zusammen, schliesst einen Kreis, indem man wieder um die Einlage fasst, und geht dann zur 2ten Stielreihe über. In die Mitte ist nachher ein dicker Ring genäht, der die Schlussmaschen der Form verdeckt.



16. Beutel. S. Abb. 12 u. 20.

Ein für viele Zwecke verwendbares Motiv stellt Abb. 18 vor; es kann, mit der Spitzeneinfassung, auf Shawlenden, Aufschläge, Ärmel gesetzt, ohne dieselbe in Blussteile eingelassen werden; unsere Abb. stellt es um 1/4 verkleinert dar, doch kann man es selbstverständlich auch so

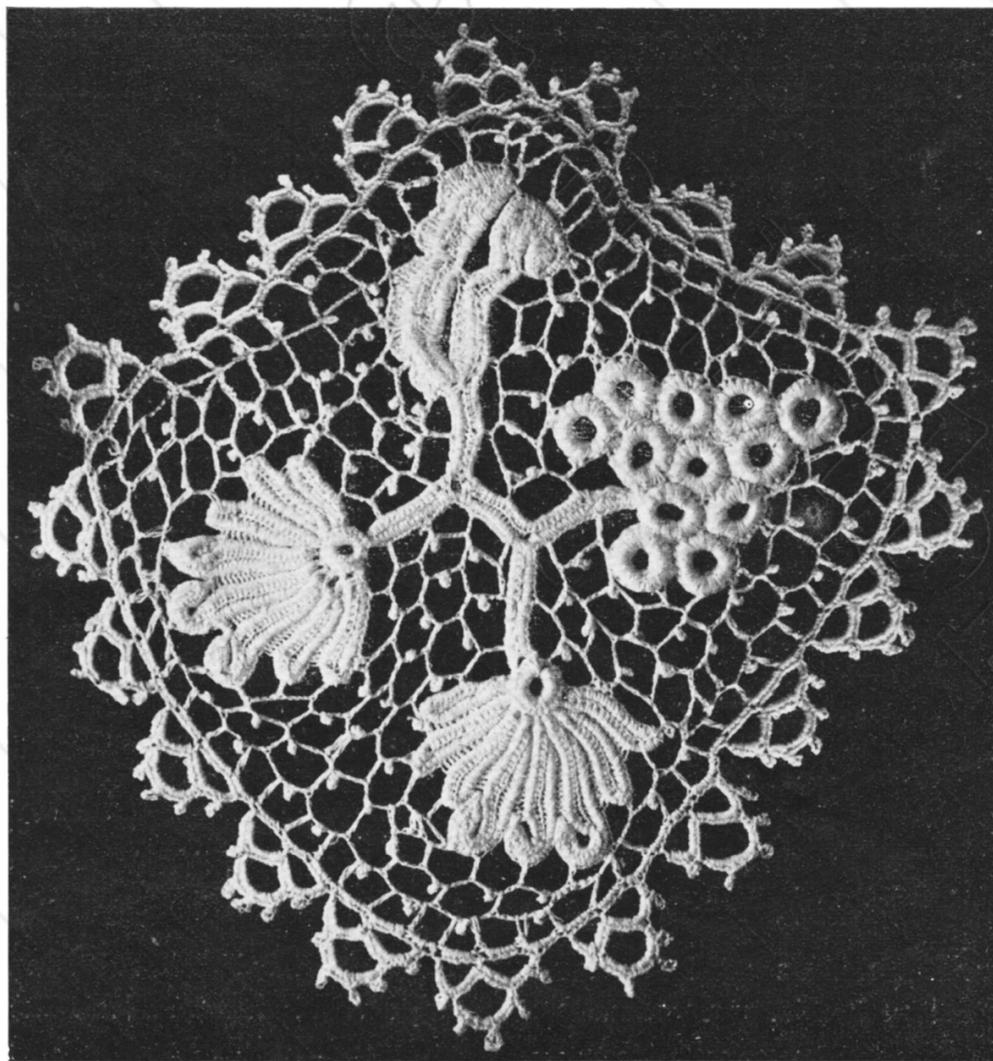


17. Shawl mit dem Traubenzweig  
Abb. 18.

knickt abermals und häkelt zurückgehend auf jeden Bogen einen längeren und einen kürzeren Bogen, und zwar so dicht, dass sich die Rundung ergibt. Sodann geht man zu den Stielen mit Ringendung über.

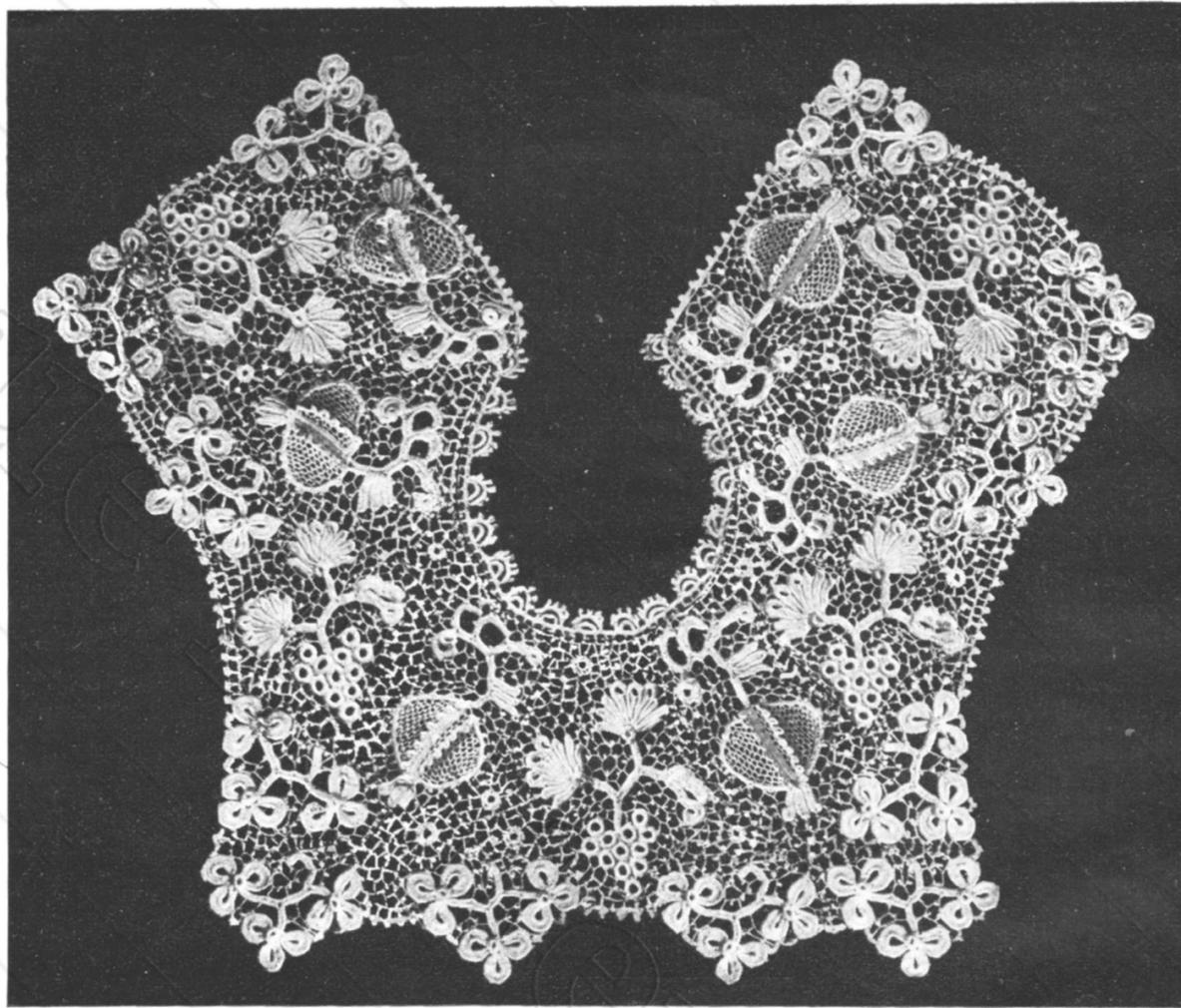
Spitzchen: 17 f.M. auf die Aussenreihe des Ornaments, 10 Lftm., zurückgreifend 1 f.M. auf die 9te, 10 Lftm., zurückgreifend 1 f.M. auf die 1te der 17 f.M. – Wenden. 6 f.M., 3 Lftm. und 7 f.M. auf den Bogen, 7 f.M. auf den folgenden. Mit 12 Lftm. auf die Mitte des ersten Bogens zurückgreifen. Diesen Lftm.bogen bedecken mit 4 mal 4 f.M., mit je 3 Lftm. dazwischen. Auf den noch freien halben Bogen 6 f.M. mit 1 Öschen von 3 Lftm.

fein arbeiten wie abgebildet. Die Blätter werden einzeln gehäkelt nach Abb. 5. An dem links befindlichen Blatt, wo sich der Mittelring etwas zur Seite geschoben hat, erkennt man, dass die nach Fertigstellung dicht zusammengeschobenen Blattrippen mit einer Maschenreihe nochmals zusammengefasst werden; das Fadenende lässt man hängen und näht damit später die nach Abb. 4 im Zusammenhange mit den Stielen gehäkelten Ringe auf. – Die Beeren der Traube sind alle einzeln gehäkelt und dann aneinandergenäht; man wickelt für jede Beere den Arbeitsfaden etwa 20 mal um einen Stab (Stahlfederhalter, Bleistift), zieht den Ring ab, hält ihn sehr fest zwischen Zeigefinger und Daumen linker Hand und umhäkelt ihn ganz dicht mit f. M.; das Fadenende dient zum Aneinandernähen. Das oberste Blatt zeigt eine phantastische Rankenform; man macht es mit dem Verbindungsstiel zusammen. Der Füllgrund ist gleich Abb. 7. Bei der Vorlage liegt der Beginn des Doppelstiels an der Traube. Man behäkelt etwa 12 cm der Einlage für den nach oben gehenden Stiel mit Ranke, zieht den einen Faden etwas an, schleift die Rankenspitze an den Stiel (s. Abb. 3), knickt die Einlage und behäkelt die Ranke, so dass sie sich rundet. Dann knickt man die Einlage wieder und behäkelt sie für das Blatt mit 2 flachen Bogen von f. M., halben und ganzen Stäbchen und schleift nach jedem Bogen an die Ranke,

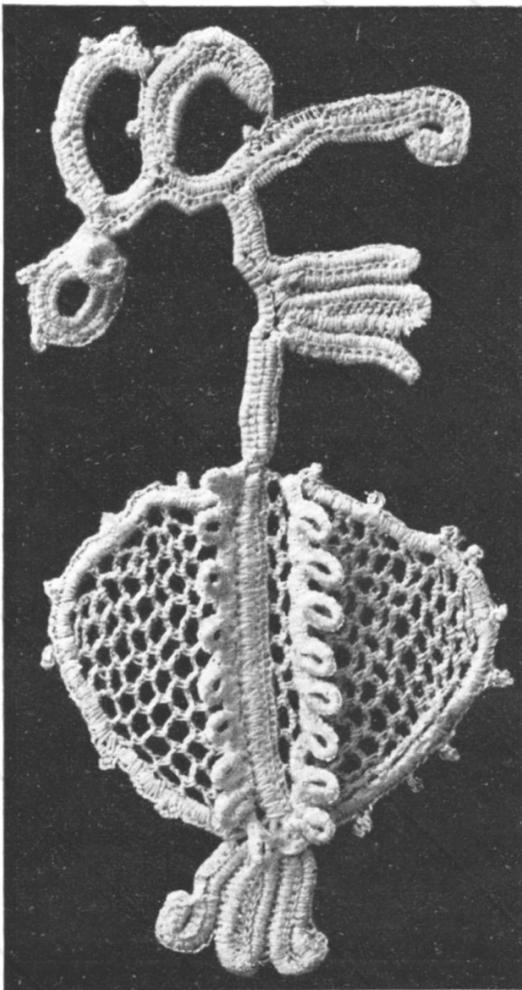


18. Traubenzweig. Um 1/4 verkleinert. Verwendet zu Abb. 17 u. Abb. 1.

An dem  
schönen  
Koller  
Abb. 19  
ist der  
soeben  
beschrie-  
bene Trau-  
benzweig  
nebst der  
grossen  
Frucht  
Abb. 20  
und dem  
Klee-  
blatt  
Abb. 21  
ange-  
wandt;  
letz-  
tere bei-  
den sind  
in wirk-  
licher  
Grösse  
dar-  
gestellt.  
Der Koller  
hat bis  
zum  
Halsspit-  
zen 18 cm



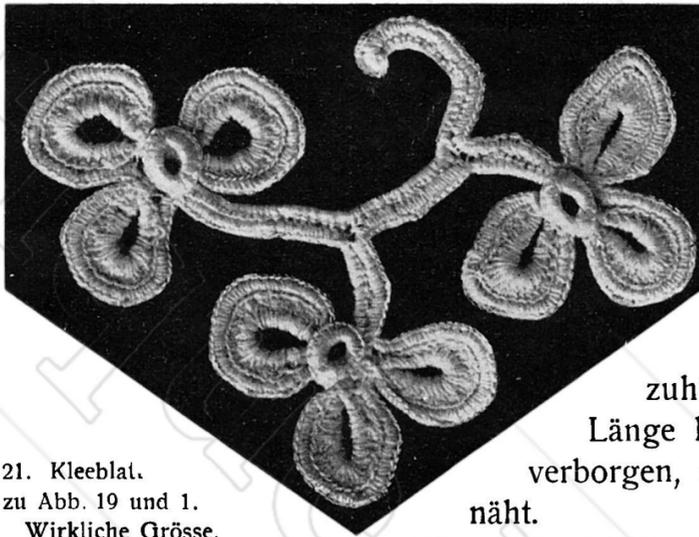
19. Grosser Koller. S. die Abb. 18, 20 u. 21.



20. Fruchtweig zu Abb. 19 u. 1. Wirkl. Grösse.

Breite. Man fertigt zuerst die Einzelformen in nötiger Anzahl, heftet sie dann auf ein Schnittmuster von Papier oder Glanzschirting, fügt in die grössten Lücken kräftige Einzelringe ein und häkelt oder näht nun den Grund bis nahe zum Rand des Schnittes. Mit einer Reihe Stäbchen und Lftm. und einer zweiten aus f. M. und Ösen schliesst man den Aussenrand, mit der Spitze Abb. 15 den Halsausschnitt ab.

Für die Frucht Abb. 20 häkelt man zuerst eine 48 M. lange Luftm.kette für die Mittelrippe und darauf hin- und zurückgehend die linke, aus Lftm.bogen bestehende Hälfte. Sie hat in erster Reihe 12 Bogen und vermindert sich bis zur 12ten auf 2; dann geht man an der Seite bis zum Beginn der Arbeit. Nun bricht man einen Einlagefaden zusammen, macht in die Öse 1 f. M. und häkelt 48 f. M. über den Doppelfaden in die 48 Anschlagmaschen der Mittelrippe, geht mit f. M. und Ösen über Einlage in den Aussenrand der Bogenhälfte fassend, bis zur oberen Spitze der Frucht und bildet hier die 3 Ausläufer. Die Einlage hängen lassend, häkelt man mit demselben Faden 48 f. M. auf die Mittelrippe und hin- und hergehend die 2te Hälfte aus Lftm.bogen; an ihrem oberen Rande geht man mit Lftm.bogen wieder bis zu der Spitze der Frucht, um von da aus gleich den Aussen-

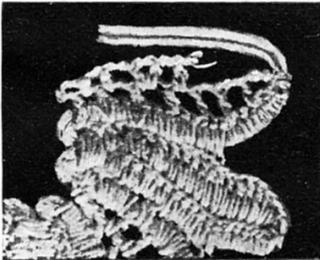


21. Kleeblatt.  
zu Abb. 19 und 1.  
Wirkliche Grösse.

rand über die Einlage hinweg mit f.M. und Ösen zu behäkeln. Am Fuss der Frucht angekommen, führt man die hochstehenden Schlingen zu seiten der Mittelrippe aus. Man knickt die Einlage und macht für jede Hälfte der Frucht 9 mal: 4 f.M. um Einlage und den Untergrund aus Lftm.bogen und 14 f.M. nur um die Einlage. Das Ende des Fadens lässt man hängen, um damit nachher den Stiel anzuhäkeln oder zu nähen. Dieser wird in einer Länge hergestellt, sein Anfang liegt unter dem Ring verborgen, den man auf-

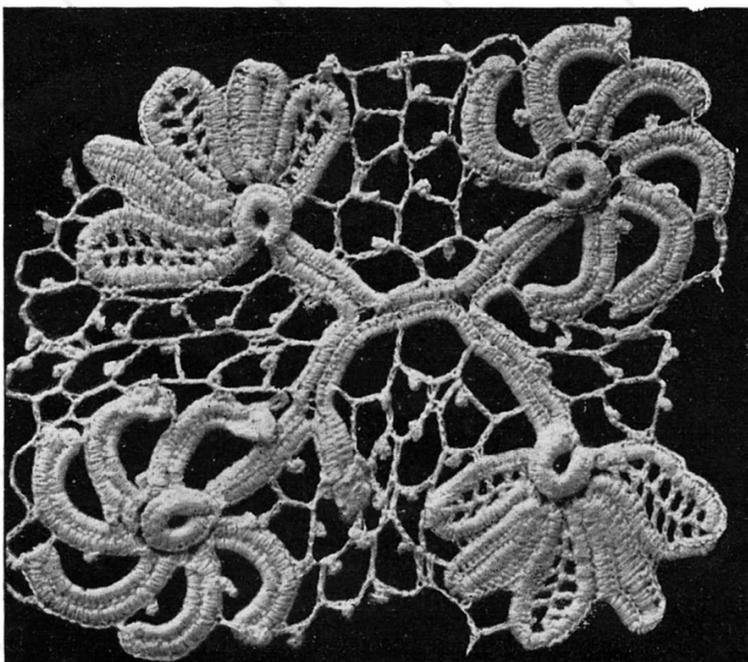
näht.

Die Kleeblätter Abb. 21 werden mit den Stielen in Zusammenhang gefertigt, die Ringe aufgenäht, sie verbergen sowohl die Enden der Einlage als deren Biegungen. Jedes Blatt hat 2 Reihen. 1ste R. Um die Einlage: 4 f.M., 4 h.Stbchen, 22 – 24 ganze St., 4 h.St., 4 f.M. Soviel Einlage unbehäkelt lassen, als zum Umbiegen nötig ist. 2tes und 3tes Blatt ebenso. Die Einlage gleich wieder zum ersten Blatt führen und dieses mit 44 f.M. behäkeln, zwischen den Blättern mit einigen M. über beide Einlagen fassend. Das Kleeblatt ist als Streumuster, auch als Einzelform für Kravattenenden, Aufschläge, Inkrustationen sehr günstig zu verwenden.



22. Arbeitsart für die obere Blume auf Abb. 23.

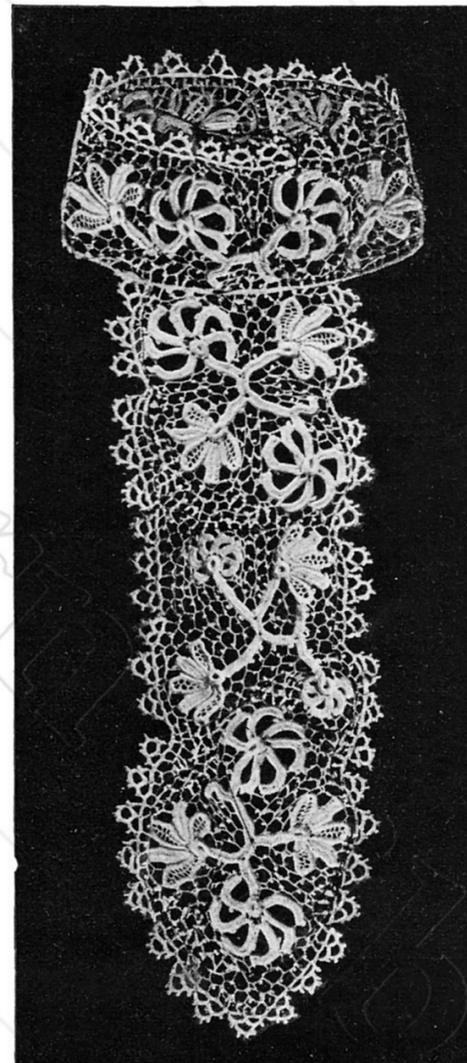
Der Stehkragen mit Bruststreif Abb. 24 zeigt das Motiv der Abb. 23 angewandt. Die Anfertigung der links befindlichen Strahlenblume ist mit Abb. 6 deutlich veranschaulicht; man macht sie einzeln und verbindet sie durch die Stiele, deren Enden zu



23. Blumenzweig zu Abb. 24. S. Abb. 22 u. 6.

Ringengeformt sind, die den Stäbchenring der

Blume verdecken. Die zweite Blumenform, aus dichten und klaren Blättern, wird mit Abb. 22 erläutert; an der Blattspitze angekommen, lässt man die Einlage hängen und macht in 2 Reihen von wechselnd 2 Lftm. und 1 St. die klare Mittelrippe, nimmt die Einlage wieder auf und häkelt über sie und über die Lftm. der Rippe weiter. In den unteren 2 Dritteln häkelt man die Blätter aneinander. Durch f.M. fasst man zum Schluss die inneren



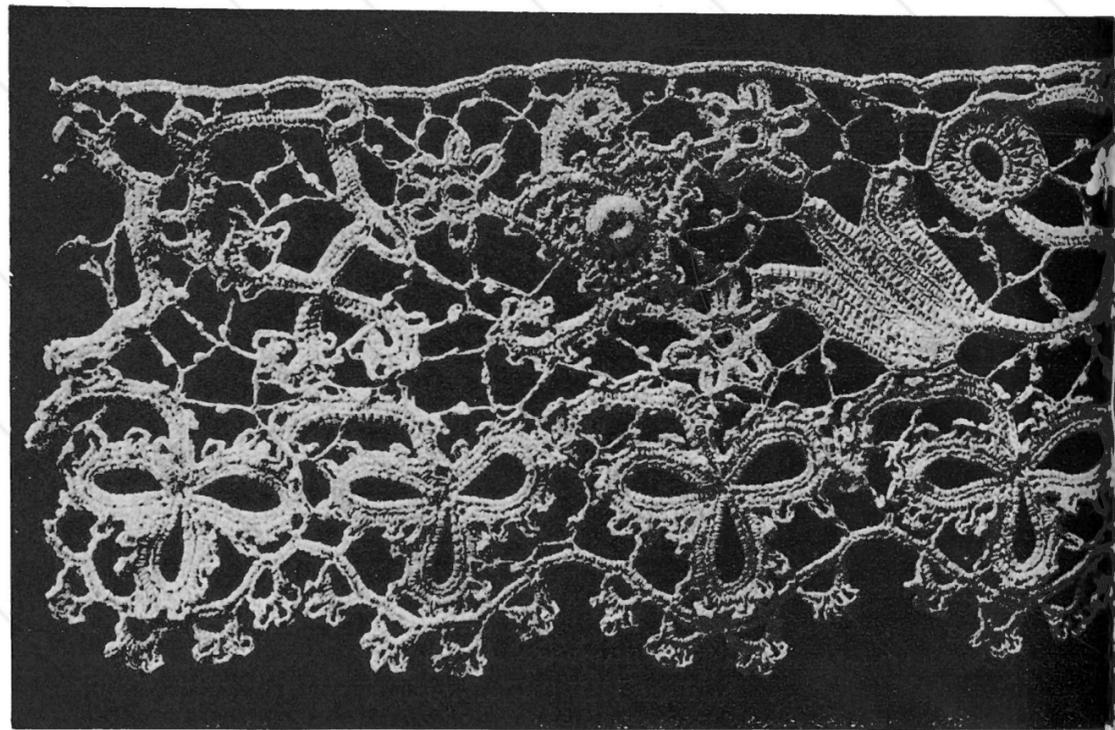
24. Kragen mit Brustlatz. S. Abb. 23.

Biegungen der Einlage zusammen und näht sie mit Häkelfaden unter die Stielringe.

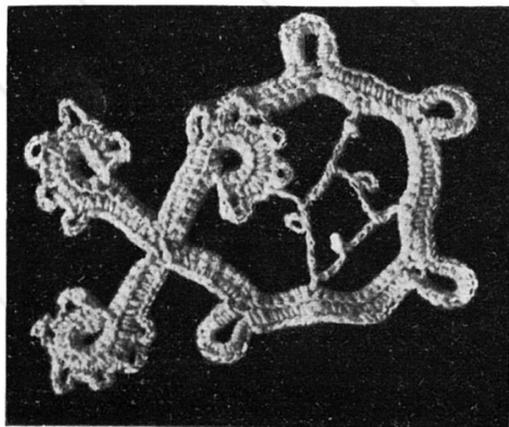
Je 1 Paar dieser beiden Blumen sind zu einem Zweige zusammengestellt, 3 Zweige, nur in der Grösse ein wenig unterschieden, füllen den Bruststreif, Einzelblumen den Halskragen. Den Rand umgibt eine Spitze gleich Abb. 18, der Grund besteht aus mit Ösen besetzten Lftm.-bogen.

Sehr fein und vornehm sieht die Spitze Abb. 25 aus, sie ist hier in ihrer wirklichen Grösse vorgeführt. Als Einlage dienen 2 starke, gut gewirnte Leinenfäden; gehäkelt ist mit feinstem Faden. Die 5 mit Abb. 26–30 abgebildeten Formen, die um  $\frac{1}{3}$  vergrössert dargestellt sind, wiederholen sich willkürlich, bald so, bald so gestellt, in der oberen Reihe. Das offene Dreiblatt

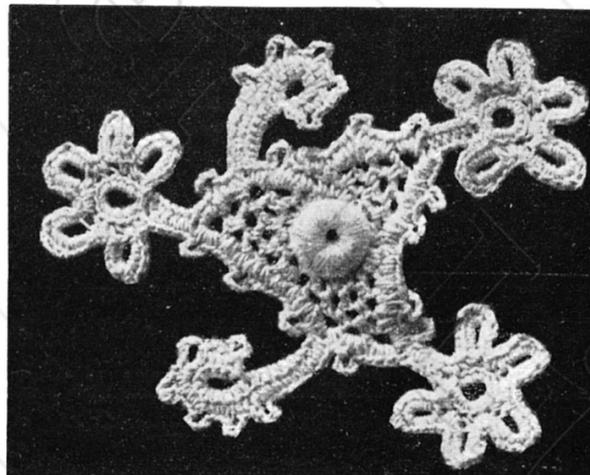
Abb. 31 bildet die untere Reihe, ein niedliches Spitzchen den Bogenrand. Als Grund dienen Lftm. mit Ösen, entweder nach Abb. 7 oder 9a; die Ringe sind hier aus 20 Umwicklungen des Leinenfadens um eine starke Stricknadel gemacht, wie Abb. 10b es lehrt, und mit weichem Twist mit der Stopfnadel dicht umnäht. Als



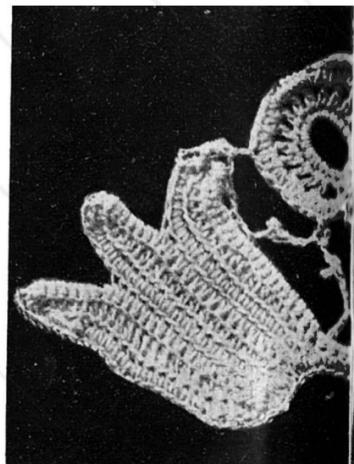
25. Schöne Spitze. S. die



26. Ranke mit Abzweigen.



27. Dreieck mit Ranken und Blüten.



28. Ranken m

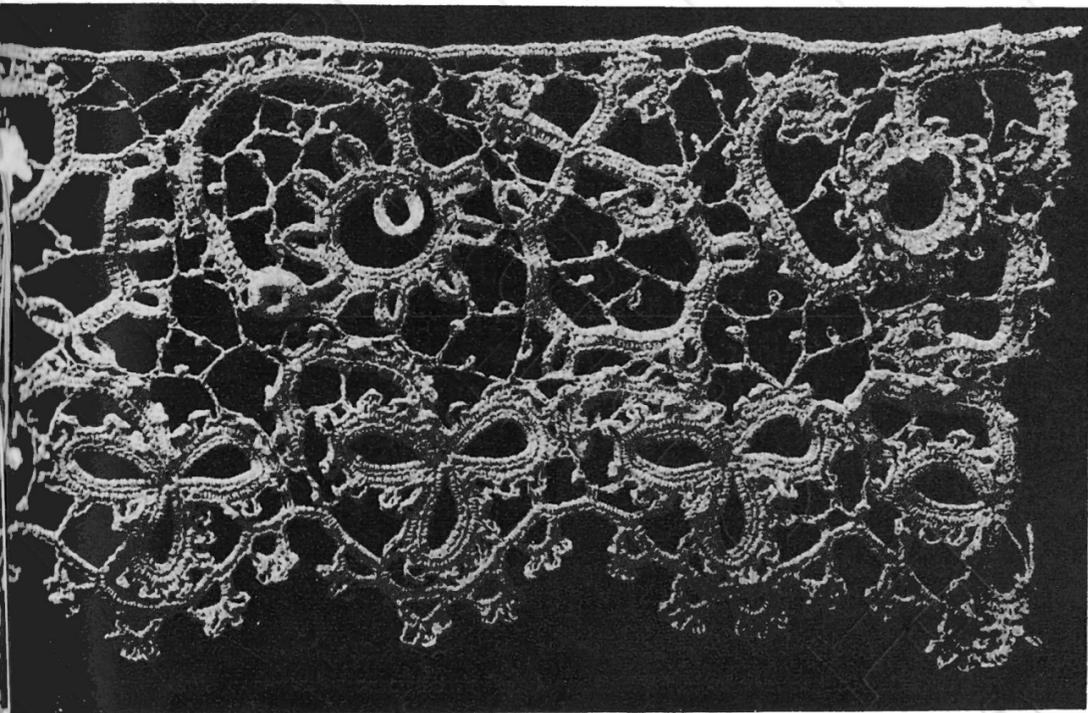
Fuss der Spitze ist eine gerade Reihe von Lftm. und Stäbchen gemacht und dann mit f.M. überhäkelt.

Die Ranke Abb. 26 beginnt mit dem Stiel, den man fast 6 cm lang mit 50 f.M. behäkelt. Erster Abzweig: 20 f.M., anschleifen an die 8te der 20 M., wenden. 1 f.M., 5 je durch 3 f.M. getrennte Ösen von 3 Lftm., 9 f.M. auf den Abzweig, 16 f.M. für den zweiten Abzweig u. s. w. In der 2ten R. des Stiels macht man 4 Ösen von 13 f.M. nur um die Einlage.

Für die Dreieckform Abb. 27 bildet man als Anfang einen Ring von 18 Lftm. und 22 f.M., darum 14 je durch 2 Lftm. getrennte f.M. Dann 3 Zacken, jede aus 3 Reihen: 4 Bögelchen aus 3 Lftm. und 1 f.M. auf ein Bögelchen des Kreises; wenden. – 3 Bögelchen, wenden – 2 Bögelchen – an der Seite herschleifen zum nächsten Dreieck. Am Schluss der Tour die Einlage hinzunehmen, und über diese und die Seitenm. des Dreiecks f.M. häkeln, mit Ösen von Lftm. Der nach oben gerichtete Abzweig entspricht dem bei Abb. 26 beschriebenen, für die Blumen an den Dreieckspitzen nimmt man nur den einen Einlagefaden. – 20 f.M., die 12 letzten zum Ring schliessen und auf diesen 2 f.M. u. 5 mal 1 Blatt von 14 M. nur über die Einlage, gefolgt von je 2 f.M. auf den Ring.



31. Offenes

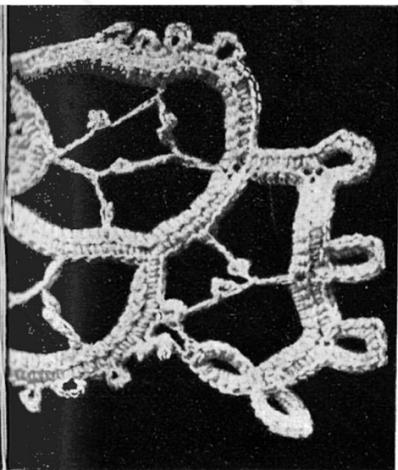


Einzelformen Abb. 26-31.

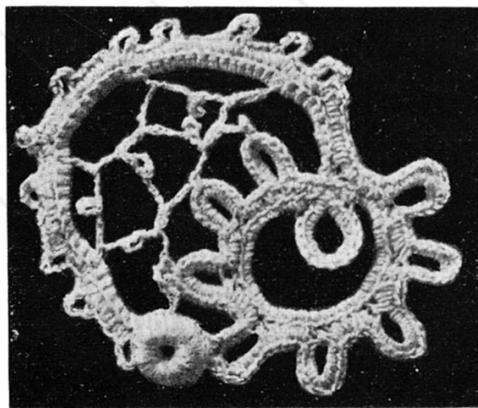
Das weitere ergibt sich aus dem Bilde. An dem hübschen Zweige Abb. 28 werden die Stiele in bekannter Weise gehäkelt; für die Beere lässt man die Einlage fallen und macht einen Lftm.-ring, den man erst mit 22 f.M. und zurückgehend mit 3 Lftm. über 2 Ringmaschen und 17 durch 1 Lftm. getrennten St. und noch 3 Lftm. behäkelt. Abermals wendend ringsum f.M. Die Einlage aufnehmen und am Stiel weitergehen. Die dichte Blume zählt in erster R. 22 f.M. über Einlage; unter den letzten M. einen neuen Faden einlegen und mit diesem auf die 21ste bis 2te dieser M.; 1 f.M., 2 h.St., 9 St., 3 h.St. und 5 f.M. – Den ersten Faden wieder aufnehmen und damit, über Einlage, f.M. in die soeben beendete R. häkeln. Wenden und das 2te und 3te Blatt

ebenso ausführen, dann die 3 Faden-

enden mitnehmen und über diese und die Einlage den unteren Rand der Blume bis zum Stiel behäkeln. Auch die Blume Abb. 29 beginnt mit dem Stiel unter dem dicken Knäufchen. Nach etwa 88 M. bildet man von den letzten 18 M. durch



Beere und Blume.



29. Offene Blume mit behäkelten Ösen.



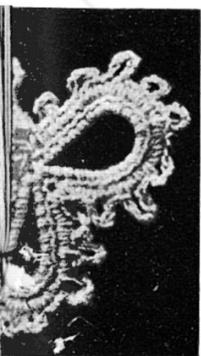
30. Rose mit Ösen und Ranken.

Anschleifen die Mittelschlinge, geht dann gleich in Schlangenlinie weiter zu dem inneren Kreis (44 M.) und besetzt diesen mit der 8-Ösenreihe; alles über Einlage. Die zweite Stielreihe wird mit Lftm.ösen geschmückt.

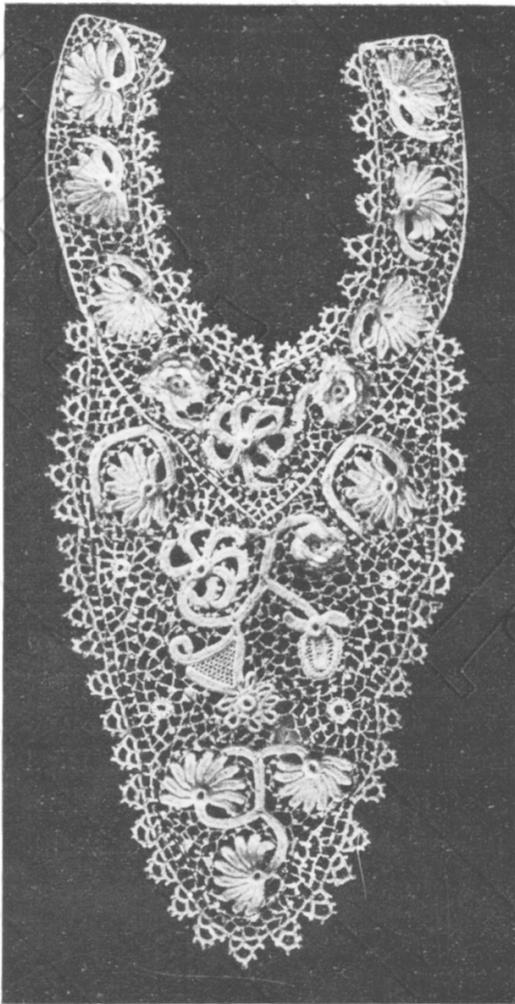
Die allerliebste Rose Abb. 30, mit den 3 Kreisen hochstehender Ösen, wird im Zusammenhang mit ihren 3 Ranken über Einlage gehäkelt. Man beginnt mit dem Mittelring, der mit der 30. M. geschlossen wird. 2te Runde: 33 f.M. In der 3ten Runde werden gleich die Ösen des Aussenrandes und die 3 Ranken folgendermassen gehäkelt: 5 mal 2 f.M. auf 2 f.M., 5 Lftm., 1 f.M. in dieselbe feste M.; von der 11ten M. aus die Ranke häkeln. Dies noch zweimal wiederholen und dann gleich mit einer Öse zu der 2ten Kreisreihe übergehen und in deren obenauf liegende Kettenglieder ebensolche Ösen mit f.M. dazwischen häkeln; auch in die erste Kreisreihe. Beim Anfang der Arbeit endet man wieder und vernäht.

Das offene Dreiblatt Abb. 31 findet seine Beschreibung bei der Spitze Abb. 37.

Abb. 32 führt einen eleganten Latz vor, zu dem ausser der untenstehenden Form Abb. 33 der Dreiblütenzweig Abb. 12 sowie Einzelblüten desselben verwendet sind. Man fängt den unter



Dreiblatt.

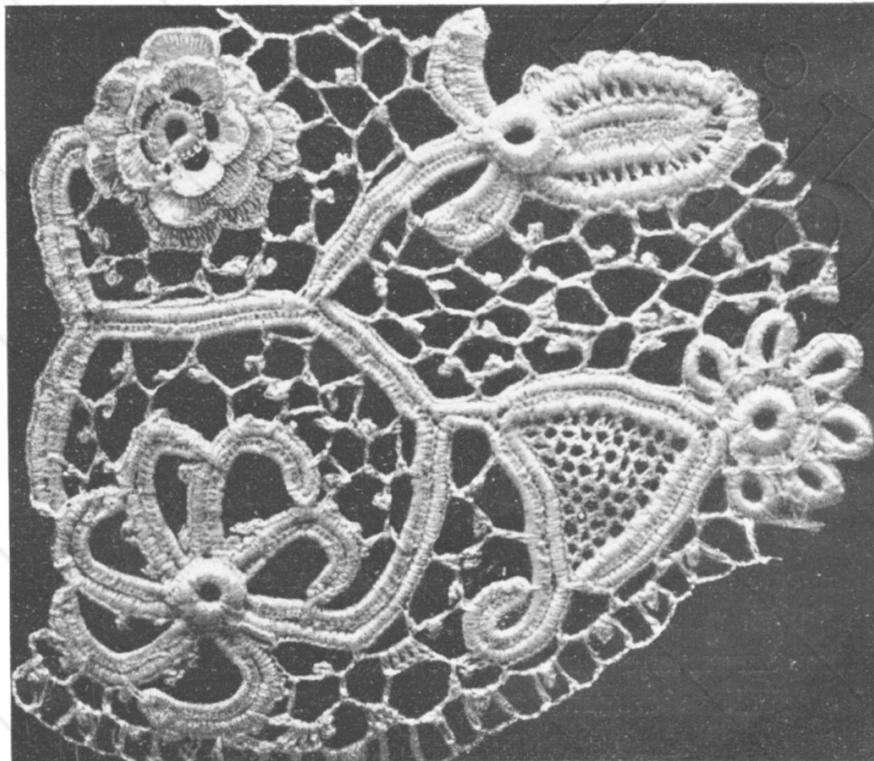


32. Latz. S. hierzu Abb. 33 u. Abb. 12.

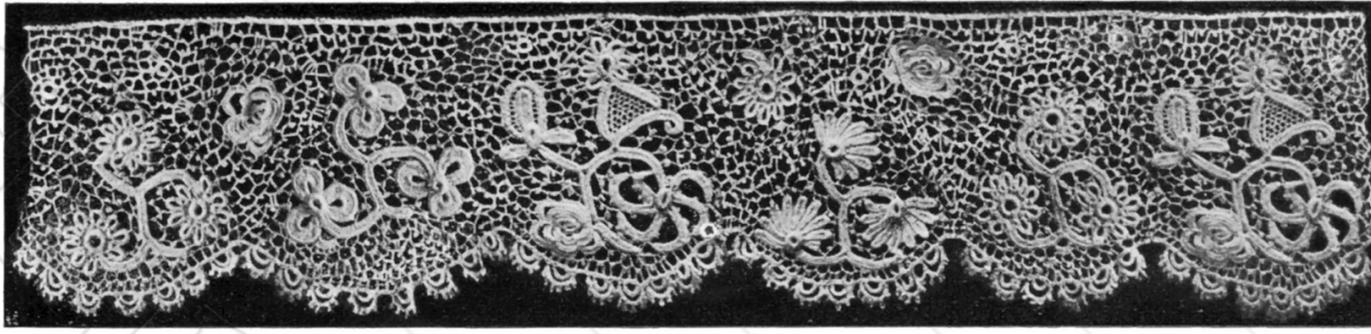
20 f.M. über Einlage. 1ter Blätterkreis: 5 mal: 7 Lftm. und 1 f.M. in jede 4te Ringmasche. Die Einlage aufnehmen und über sie und jeden Lftm.bogen: 1 f.M., 2 h.St., 7 St., 2 h.St., 1 f.M. Im 2ten Blätterkreis: 6 Bogen von je 12 Lftm., im 3ten Blätterkreis von 18; sie werden in beschriebener Weise über Einlage mit h.St. u. St. behäkelt, müssen recht gedrängt stehen und eine gute Wölbung erhalten. Man kann die Rosen noch mit 4ter und 5ter Blätterlage arbeiten, wobei man die Zahl der Blätter im Kreise allmählich vermehrt und die Blätter selbst grösser häkelt, auch mit Doppelstäbchen an der breitesten Stelle.

An den beiden zueinander gehörenden prächtigen Stücken der Abb. 34 u. 35, der breiten Spitze und dem grossen Kragen, sind eine Anzahl der auf den vorigen Seiten gelehrt Formen angebracht. Der Grund ist eingehäkelt, das Spitzchen

Abb. 33 gezeigten Hauptzweig links am Stielende an, behäkelt 10 cm der Einlage als Stiel, macht die Strahlenblumen nach Beschreibung 6, behäkelt einen Teil des Stiels mit 2ter Reihe, schwenkt ab für die Ranke, behäkelt diese fast bis zum Ende mit 2ter Reihe und lässt dann die Einlage hängen, um das klare Netz der Dreieckform in hin- und hergehenden Reihen von wechselnd 3 Lftm. und 1 f.M. zu arbeiten. Die erste Reihe hat 10 Bögelchen, jede weitere eines weniger, und in 10ter Reihe endet das Dreieck; man häkelt an der Seite hinunter bis zur Einlage, wendet diese und behäkelt das Dreieck, über sie greifend, mit f.M. Nun wird angeschleift an die Ranke, abermals gewendet und bis zur Spitze gehäkelt. Hier führt man eine Blume aus, ähnlich der unter Abb. 13 – 14 beschriebenen, und geht dann an der 2ten Dreieckseite, der Ranke und dem Stiel zur länglichen Blume über. Von dieser macht man erst das rechte Seitenblättchen, dann das Oval und darauf das obere Seitenblättchen. Die Seitenblättchen bestehen in erster Reihe aus h.Stäbchen und St. über Einlage, in 2ter aus f.M.; ebenso der Mittelteil des Ovals. Man lässt die Einlage fallen und umgibt den Mittelteil, zurückgehend, mit einer klaren R. von abwechselnd 2 Lftm. und einem St. Nun nimmt man die Einlage für die Aussenreihe wieder auf, die man, hingehend, bogig mit je 1 h.St., 3 St. u. 1 h.St. behäkelt. — Die kleine links befindliche Reliefrose arbeitet man für sich auf einem Ring von

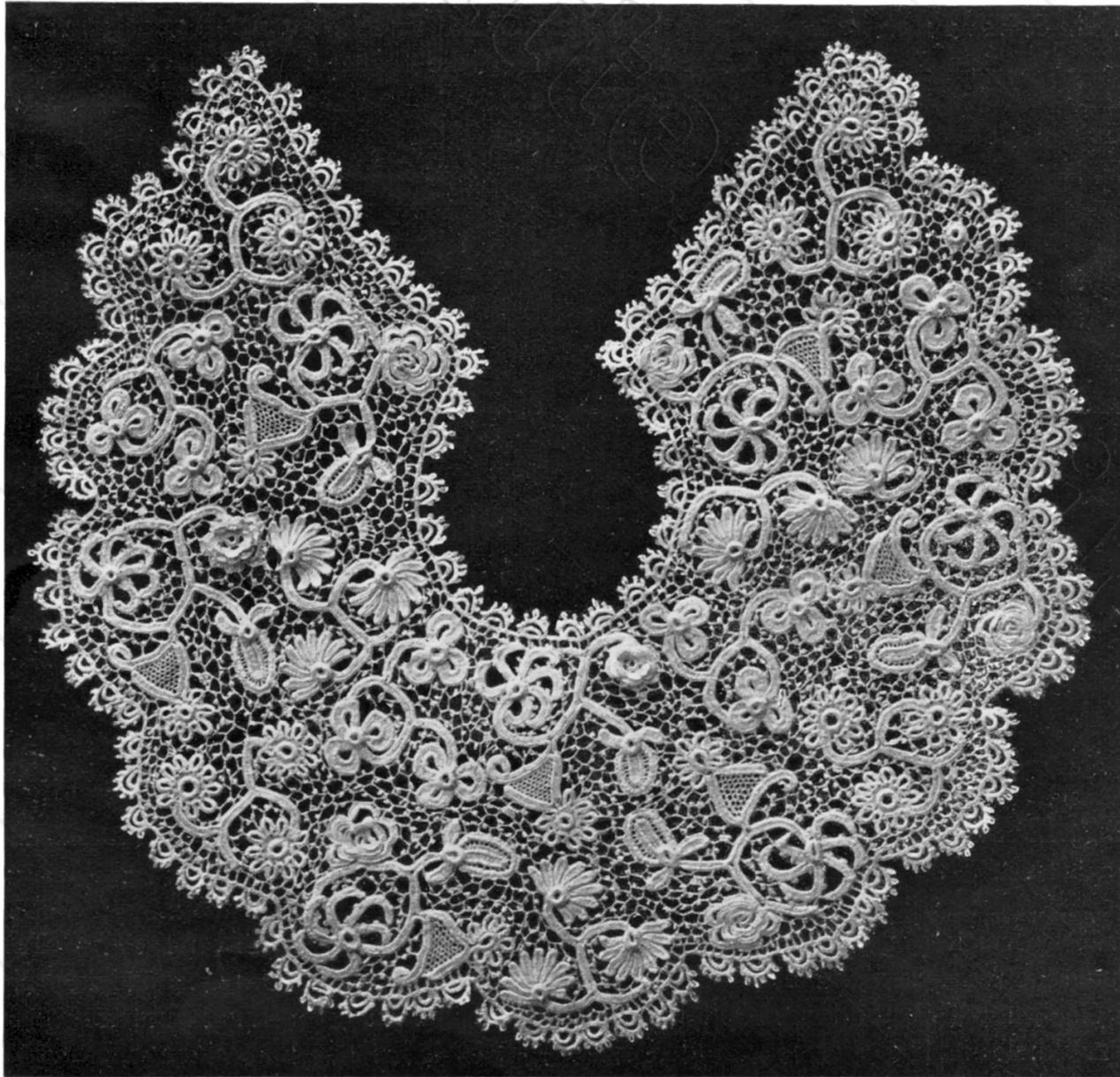


33. Zweig, angewandt zu Latz, Kragen u. Spitze Abb. 32, 34 u. 35. Wirkliche Grösse.

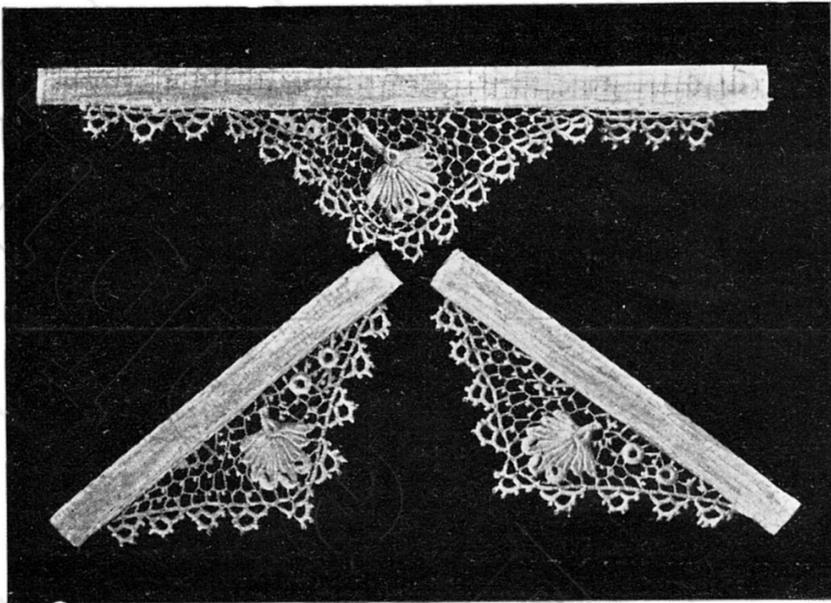


34. Spitze passend zu dem grossen Kragen Abb. 35.

Abb. 15 berandet die Aussenbogen. Die Spitze Abb. 34 hat fast 12, der Kragen durchschnittlich 18 cm Breite, seine Bogen messen 6 – 7 cm; alle Muster sind in der hierzu passenden Grösse abgebildet, so dass man, vorausgesetzt, dass man sie ebenso gross häkelt, sich bei Anordnung genau nach Abb. 35 richten kann. Man macht sich dafür ein Schnittmuster aus Papier oder Glanzkattun, auf das man die Einzelformen heftet, um sie dann durch Häkelgrund zu verbinden. Bei einem so grossen Stück könnte man auch einen klaren Filetgrund unterheften oder einen Grund in ganzer Fläche häkeln und ihm die Formen aufnähen. In den Öffnungen der grossen Blumen aber müsste der Grund fortbleiben.



35. Grosser Kragen, zu der Spitze Abb. 34 passend. S. hierzu die Vorlagen Abb. 12, 13, 15 u. 33.

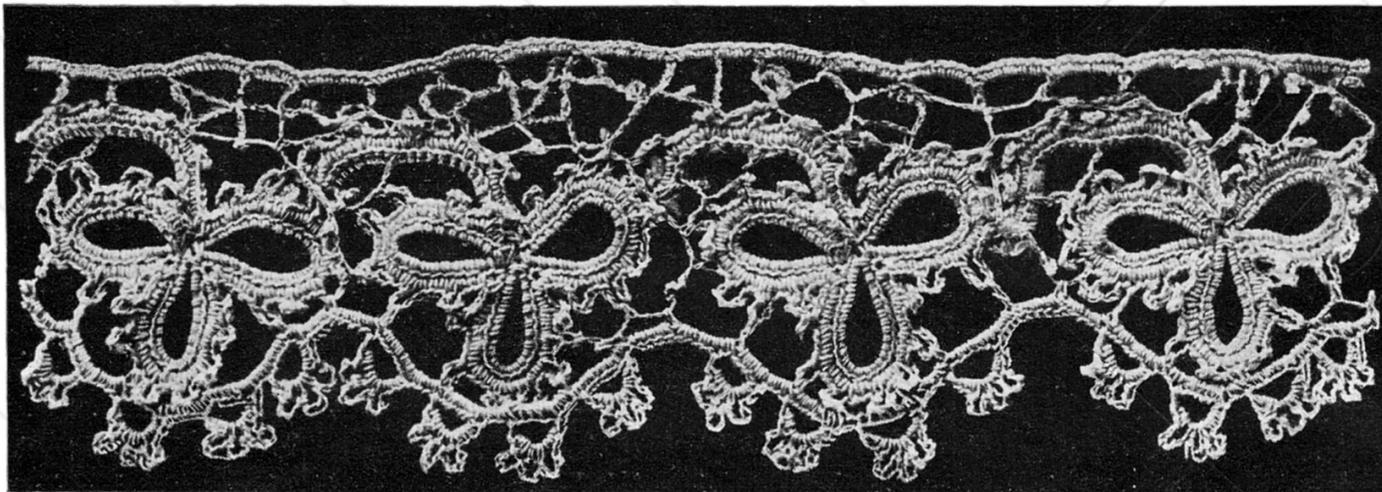


36. Kragen und Ärmelklappen. S. Abb. 5 u. Abb. 10a.

Äusserst einfach und dabei gut aussehend ist die kleine Garnitur aus Kragen und Ärmelklappen, Abb. 36. Man richtet sich bei Anfertigung der dicht gehäkelten Blume nach Abb. 5, häkelt einen Knäufchengrund und begrenzt die Aufschläge mit einer Spitze nach Abbildung 18. Wickelringe gleich Abb. 10a unterbrechen hie und da den klaren Grund. Sie sind im Zusammenhang mit dem Netzwerk zu arbeiten. Man macht eine Anzahl Lftm. (bei Abb. 10a sind 18 angenommen), wickelt einen starken Faden mehrmals um den linken Zeigefinger und häkelt über ihn

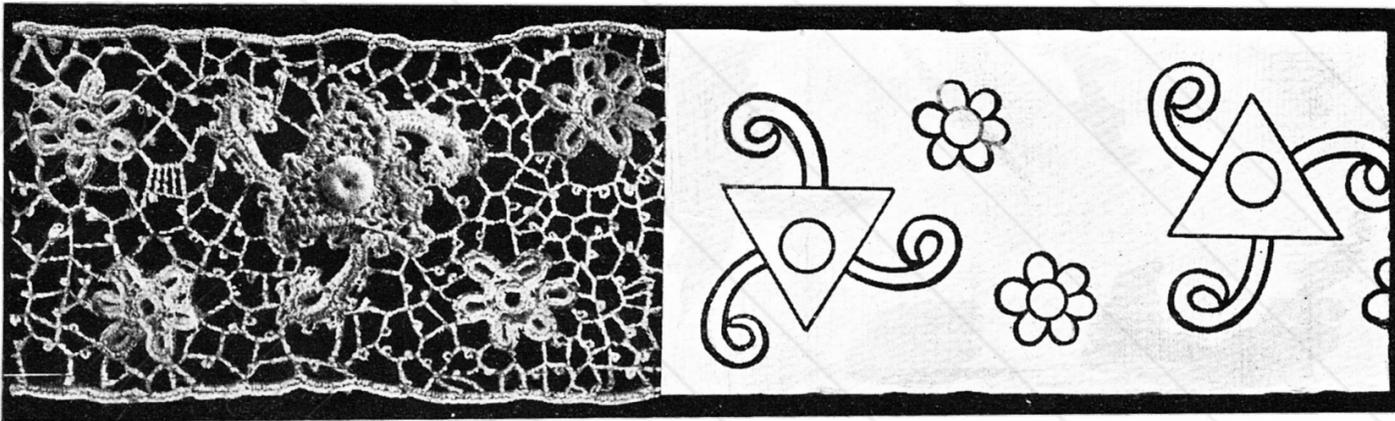
hinüber, mit jedesmaligem Umschlag dazwischen, die Lftm. auf. Dann zieht man die Enden der Einlage an, schleift die Kette zusammen und häkelt den Grund weiter.

Die mit Abb. 37 dargestellte Spitze besteht aus einer Reihe klarer Dreiblätter, unten durch ein Spitzchen begrenzt, oben mit leichtem Grund versehen und mit gerader, von f. M. dicht überhäkelter Reihe abgeschlossen. Man häkelt die Blätter einzeln über Einlage. Für den Stiel 26 f. M., für jedes Blatt ebenfalls 26, die man durch Anschleifen schliesst; man zieht die Einlage an und schiebt darauf die M. nach der Mitte zu dichter, so dass sich ein Oval bildet. Nach dem 3ten Blatt über den Stiel hinübergehen: 2 f. M. auf die 3te und 4te f. M. des ersten Blattes, und auf dieses 7 Ösen mit je 5 f. M. dazwischen. Jede Öse besteht aus 5 Lftm. zwischen 2 in 1 M. gehäkelten f. M. An der oberen Rundung des Ovals müssen die M. sehr dicht stehen. Einzelne Blätter haben auch 8 Ösen. Mit f. M. und Ösen geht man auch am Stiel bis zum Anfang; dann schleift man gleich an ein fertiges Blatt und häkelt auch die nächsten Verbindungsstäbe mit demselben Faden.



37. Spitze. Wirkliche Grösse.

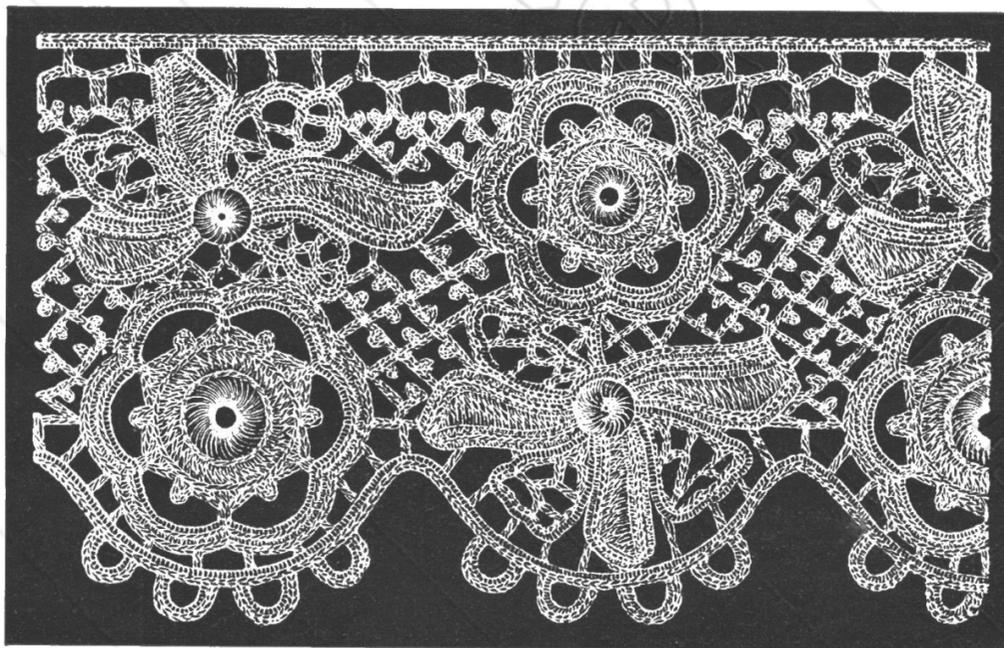
An dem Einsatz Abb. 38 zeigen wir, wie man für Gegenstände verfährt, welche eine systematische Wiederholung der Figuren fordern und bei denen Unregelmässigkeiten, die ja im Ganzen bei der Guipurearbeit nicht unbeliebt sind, zu Unordnung ausarten könnten. Man zeichnet die Hauptformen in den richtigen Abständen auf Bausleinen oder farbigem Schirting vor, heftet die einzeln gehäkelten Blumen und Figuren auf die Zeichnung und häkelt dann den Grund dazwischen. Da die Figuren nicht sehr fest aufgeheftet werden, ist es



38. Einsatz, zum Teil mit Vorzeichnung. S. Abb. 11, 25 u. 27.

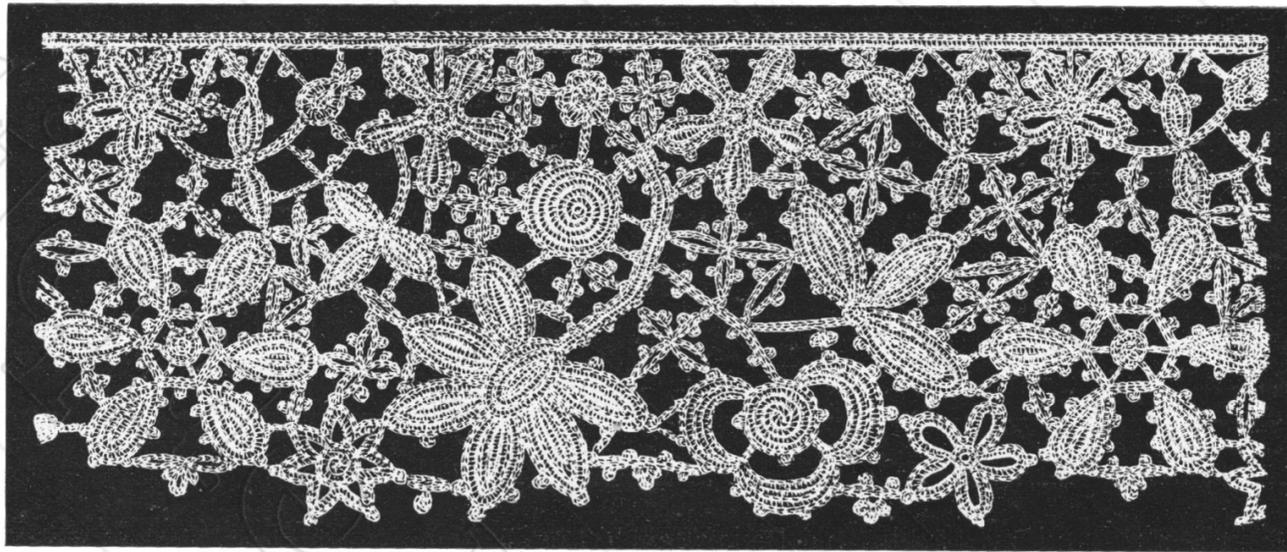
leicht, in ihren Rand zu häkeln, bei Bedarf auch hinter ihnen her einige Maschen weiter zu schleifen. Dieser Einsatz passt zu der Spitze Abb. 25; man häkelt die Einzelformen nach Abb. 27 und den Grund nach Abb. 9.

Mit den beiden folgenden Bildern werden zwei besonders feine Spitzen vorgeführt; sie sind älteren irischen Ursprungs. In der ersten Spitze wechseln Rosetten und halbklar, halbdichte Sechsbblätter ab; man kann beide zu Einsätzen ordnen, wie etwa Abb. 38 oder 41, würde aber gut tun, die kleinen Bogen an beiden Seiten entlang zu führen, sodass der Streif auf-, nicht eingesetzt würde. Für die Rosetten wird ein dicker Ring nach Abb. 10a gehäkelt, in 1ter Tour von 48 St., in 2ter von 6 Zäckchen aus 3 f.M., 1 St., 2 Lftm., 1 St.,



39. Feine Guipurespitze.

3 f.M. und 1 Öse umgeben. Nächste Tour: 6 Bogen von 16 Lftm. und 1 f.M. auf die Lftm. vor. Tour. Dann folgen 2 Touren f.M., die den Bogen schön wölben müssen. Das Sechsbblatt beginnt an der Spitze des seitlichen durchbrochenen Blättchens mit 18 Lftm., 12 Lftm. für seinen Mittelring, die 18 Lftm. mit f.M. bedecken, hin- und hergehend darauf 2 durchbrochene Reihen für den Mittelteil; den Rand mit f.M. bedecken. — Anschleifen. — Das dichte Blatt beginnt mit 21 Lftm. — 7 f.M. um 7 Lftm., 14 f.M. über die Lftm. in das klare Blatt. Anschleifen. F.M., h. St. und g. St. bis zur Blattspitze, mit f.M. zurückgehen — anschleifen. 18 Lftm., an die Blattspitze schleifen, über die Lftm. hinüber f.M. bis zur Mitte. Der Grund ist regelmässig quadratisch gegittert, nicht 6- oder 5eckig; man macht ihn aus Luftmaschen und Ösen und schleift beim Kreuzen der schon vorhandenen Gitterreihen an diese an. Hier



40. Feine Quipurespitze.

und da muss man den Faden hinter den Formen herschleifen. Den geraden sowie den Bogenrand begrenzt erst 1 R. Lftm. und St. bez. f.M., dann 1 R. f.M., bei welcher gleich die kleinen Bogen mit ausgeführt werden, ähnlich wie bei Abb. 15 beschrieben.

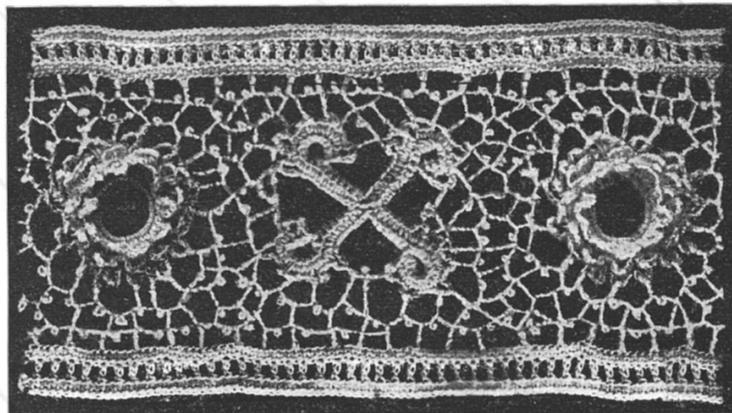
Äusserst fein gehäkelt und durch ihre zarten Formen wieder von ganz anderem Charakter als alle bisher vorgeführten Modelle ist die reizende Spitze Abb. 40. Die grössere Sternfigur, welche sich auf beiden Seiten der Zeichnung befindet, wird folgendermassen gehäkelt: 3 Lftm. als Kreis, mit

7 f.M. behäkelt, denen ein anderer Kreis von 12 f. M. folgt. 3te Tour: 1 St., von je 5 Lftm. gefolgt, in jede 2te M. vor. Tour. 4te Tour: 7 f.M. auf die 5 Lftm.; auf der 4ten f. M. 1 Öse von 3 Lftm. Für jedes Blättchen Mittelader von 8 Lftm., die 7te bis 2te mit f. M.

behäkeln; um diese Ader erst 1 R. von 18 f.M., und dann 1 R. von 32 f.M. nach jeder 4ten 1 Öse von 3 Lftm. Die 6blättrige Blüte mit länglichem Kelch beginnt an der oberen Spitze des letzteren mit 8 Lftm., auf welchen man an der einen Seite hinauf, an der anderen hinunter 17 f.M. häkelt. Diesem Kreise folgen noch 2 andere von 24 und 30 f.M. Um die

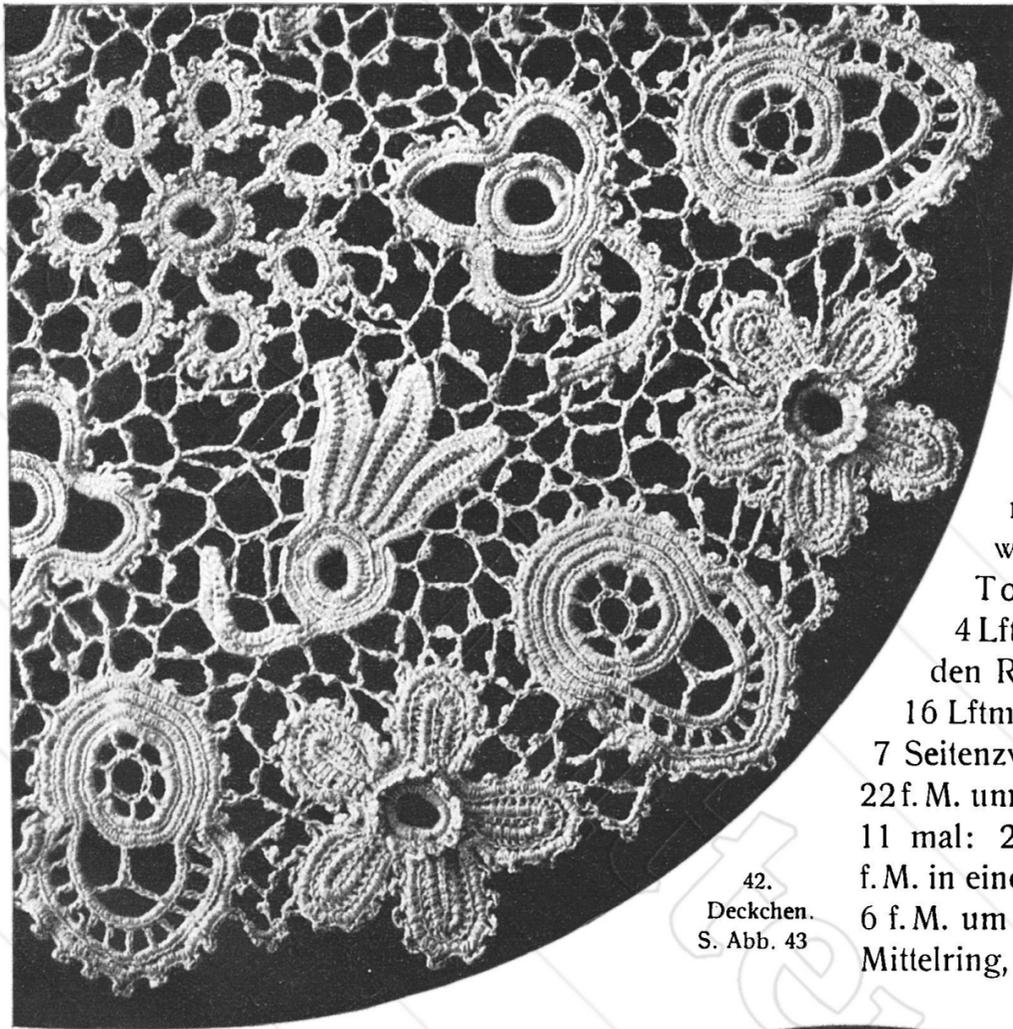
ovale Form zu erhalten, hat man an den Spitzen mehrere M. in eine zu arbeiten. Die den Kelch umgebenden, nur an einer Seite gespitzten Blätter bestehen jedes aus einer Ader von 8 Lftm. und mehreren hin- und hergehend gearbeiteten Reihen f. M. Die Dreiblattform wird in der Mitte mit einem Kreis von 3 Lftm. begonnen, die man mit 6 und dann mit 12 und 20 f. M. umgibt. Alle diese f. M. fassen durch beide Maschenglieder jede vor. R. Es folgt noch ein Kreis von 31 f.M., auf deren 8te, 16te und 24te M. man 1 Öse ausführt. 5te Tour: Je 1 f. M. durch

10 Lftm. getrennt auf die 1te, 9te, 17te und 25te M. vor. T. 6te Tour: Jede 10 Lftm. mit 15 f. M. behäkeln, wenden und jede 15 f. M. mit 25 M. behäkeln, wieder wenden und diese mit 36 bis 38 f. M. behäkeln. Die übrigen kleinen Figürchen müssen wir der Geschicklichkeit



41. Einsatz, passend zu der Spitze Abb. 25.  
S. die Formen Abb. 26 u. 30.

unserer Leserinnen überlassen; sie bieten keine grossen Schwierigkeiten. Für den feinen Einsatz der Abb. 41 sind die Formen der Abb. 26 und 30 verwendet; wir weisen auf die daselbst befindliche Beschreibung sowie auf das bei Abb. 38 Gesagte. Sollte der Streif auf-, nicht eingesetzt werden sollen, so würde man die seitlichen f. M. mit Ösen oder Bogen behäkeln.



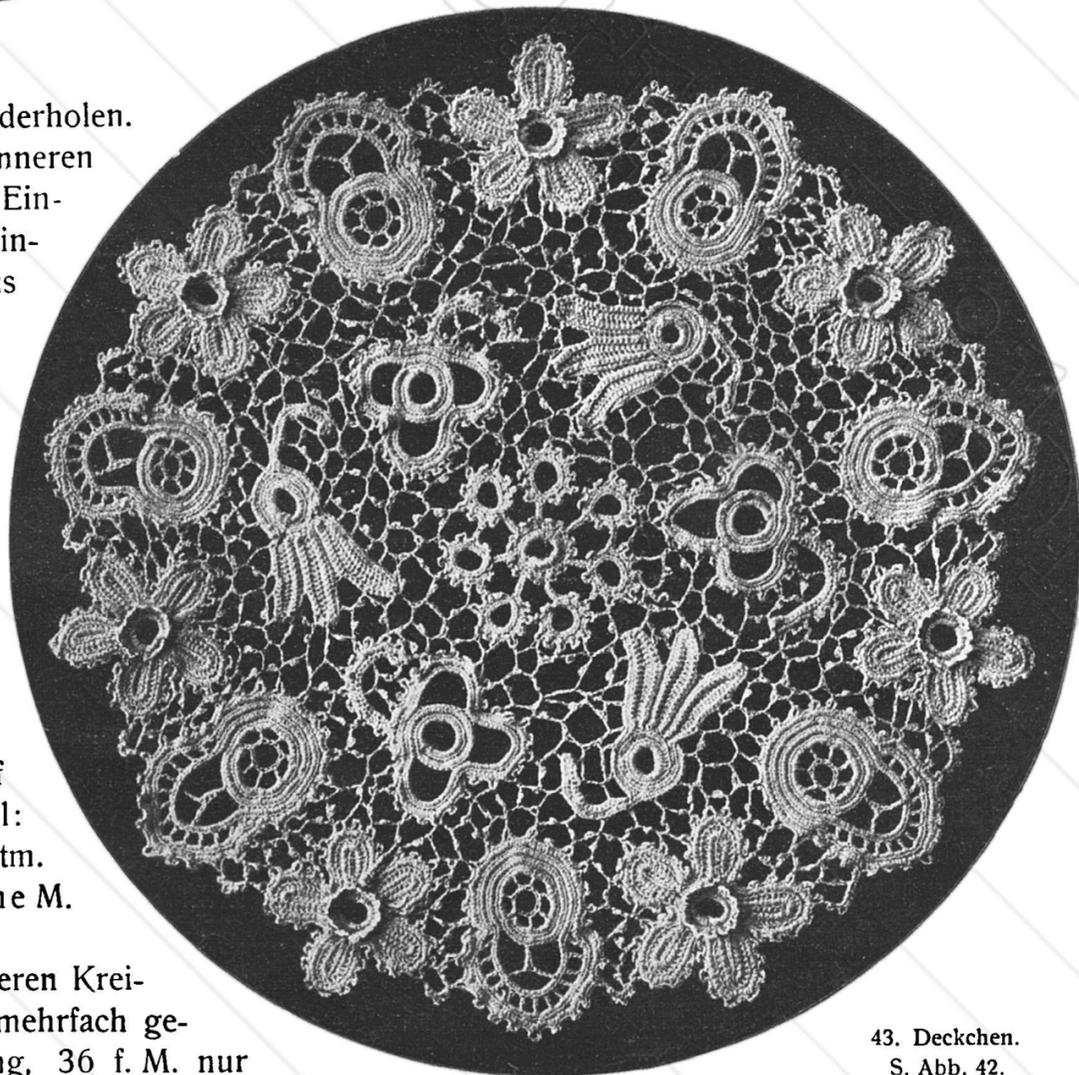
42.  
Deckchen.  
S. Abb. 43

Das schucke Deckchen Abb. 43 hat 20cm im Durchmesser und setzt sich aus dem Mittelstern und 4 verschiedenen Formen zusammen; Abb. 42 zeigt dieselben nur wenig verkleinert, was die Nachfertigung ungewein erleichtern wird. Man behäkelt den Mittelring über mehrfacher Umwicklung mit 28 f.M. 1ste Tour: \* 2 f.M. auf den Ring, 4 Lftm. für eine Öse, 1 f.M. auf den Ring. 5 Lftm. für den Stiel, 16 Lftm. für den Ring einer der 7 Seitenzweige. Anschleifen und 22f.M. um den Ring häkeln. In diese 11 mal: 2 durch 4 Lftm. getrennte f.M. in eine M., 1 f.M. in die folgende; 6 f.M. um den Stiel, 1 f.M. auf den Mittelring, 4 Lftm. für eine Öse und

von \* noch 6 mal wiederholen. Das Dreiblatt des inneren Kreises hat kräftige Einlage und geht in 4 Windungen von innen aus bis zum Stiel, bildet diesen in 2 Reihen und endet ein wenig jenseits. 1ste T. 48 2te T. 52f.M., noch 7 f.M. weiter auf den Ring, dann 23 nur um die Einlage, 4 f.M. auf die 8 – 11 folgende des Ringes usw.

Aussentour. Auf jeden Bogen 9 mal: 1 f.M., 2 durch 4 Lftm. getrennte f.M. in eine M. und noch 1 f.M. –

Blume des inneren Kreises: 24 f.M. über mehrfach gewickelten Einlagering, 36 f.M. nur



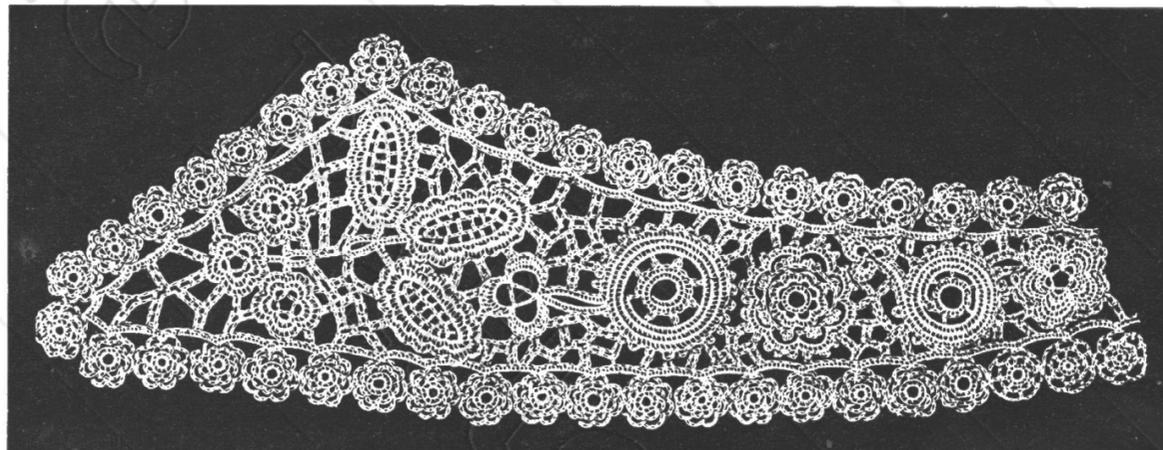
43. Deckchen.  
S. Abb. 42.

über einfache Einlage auf den Ring. 16 f.M. auf die Einlage für das erste Blatt; die Einlage hängen lassen, 1 Lftm., 17 St. auf die f.M. Wenden. 16 f.M., an die Blattspitze schleifen, die Einlage aufnehmen und das Blatt bis zum Ring mit f.M. behäkeln. Bei jeder Wendung an der Ringseite wird angeschleift, das nächste Blatt fasst mit 11 M. auf das erste. Die Blätter sind etwas verschieden lang. Weitergehend, den Aussenring mit dem Stiel arbeiten.

Die Fünfblattblume des Aussenkreises hat einen Ring mit 24 f.M. über starkfädiger Einlage, die man hängen lässt: \* 8 Lftm. für die Blattrippe und auf 6. – 1te zurück 6 f.M., zur Einlage gehend über diese: 6 f.M. auf die 6 Lftm., 6 f.M. auf die obere Spitze, 6 f.M. auf die 6 f.M. – 1 f.M. nur um die Einlage, 1 Ringm. übergehen, 4 f.M. über Einlage auf den Ring, 1 M. nur um Einlage. Von \* wiederholen. Es folgt noch eine R. über Einlage rings um alle Blättchen und mit Ösen geziert. Die M. auf den Ring fassen in die hinteren M.glieder,

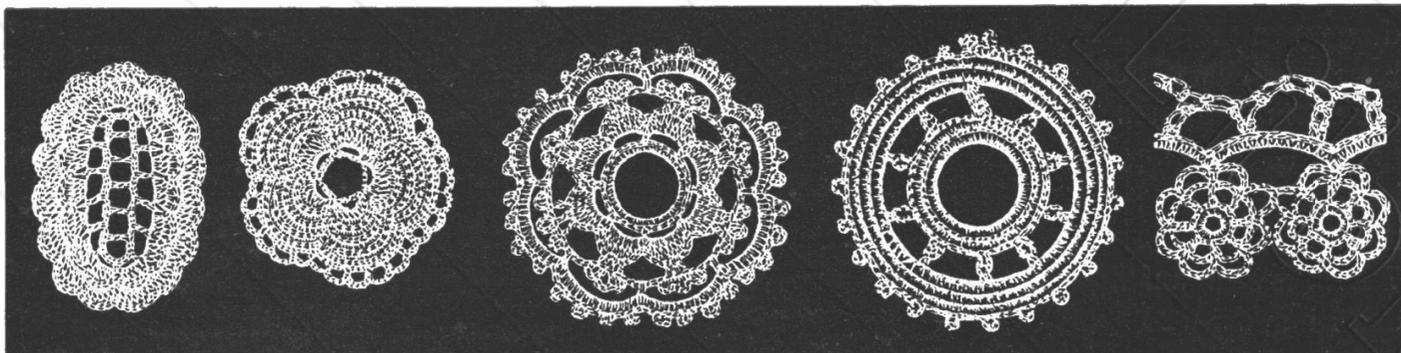
auf die vorderen häkelt man 12 mal:

2 durch 4 Lftm. getrennte f.M. auf 1 Ringmasche, 1 f.M. auf die nächste. Die Doppelkreise be-



44. Aufliegekragen. S. die Formen Abb. 45–49.

ginnen mit Ring von 14 Lftm., 6 Lftm., 6 mal 1 St. und 4 Lftm., dann Einlage nehmen und 2 Touren f.M. ausführen, worauf über die Einlage allein 30 f.M. für den Halbkreis folgen, der 11 – 12 Kreism. überschlägt. Der Abb. gemäss mit f.M. um den Kreis, mit Lftm. und St. um den Halbkreis, dann nochmal mit f.M. und Ösen um die ganze Figur gehen. Die Gabel in dem Halbkreis ist für sich gehäkelt, kann auch genäht werden. Die Verbindung der Randfiguren miteinander beginnt und endet mit dem kleinen ösenbesetzten Halbbogen zwischen 2 Figuren.

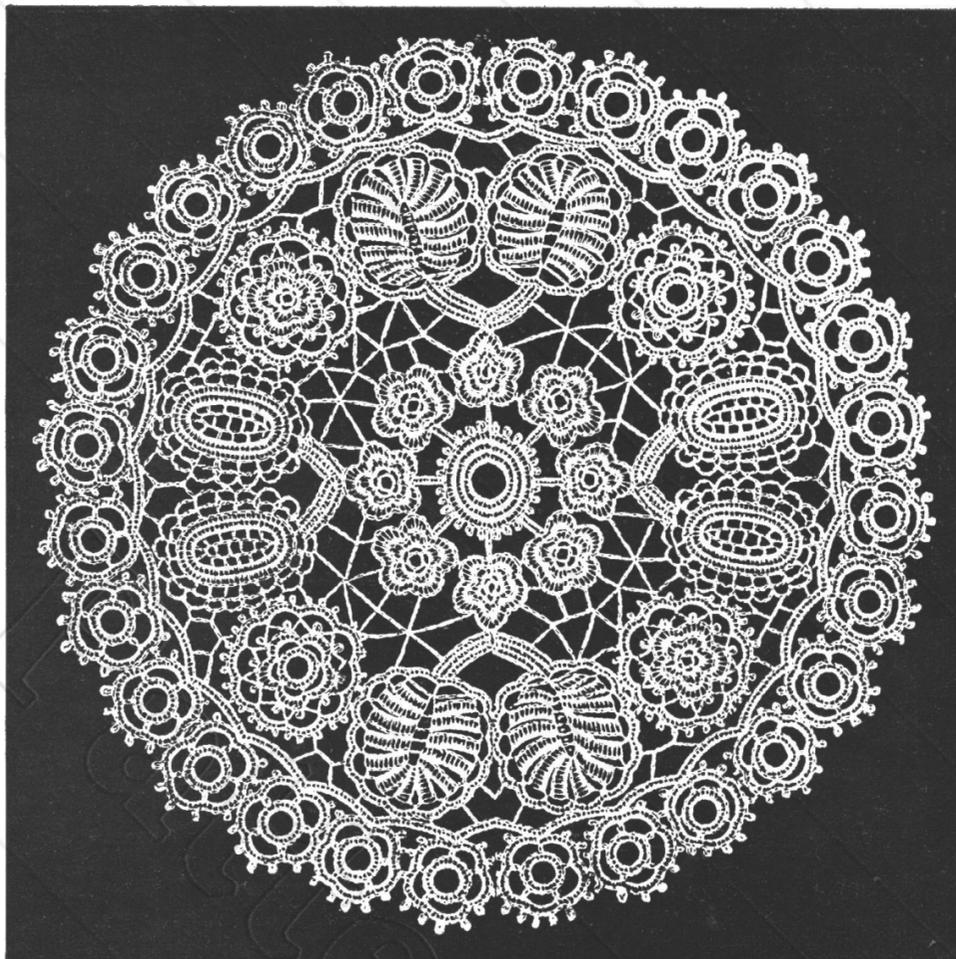


45–49. Formen und Spitze zu dem Krage Abb. 44.

Der feine Aufliegekragen Abb. 44 besteht aus den mit Abb. 45 – 49 vorgeführten gehäkelten Teilen, welche durch Bogen mit gedrehtem Spitzenstich vereinigt sind; man fertigt die Einzelformen, heftet sie auf einen Papierschnitt und näht den Grund ein. Die länglichen Blättchen haben 23 Anschlagmaschen; 5 St., je von 2 Lftm. gefolgt, auf die 18te, 15te, 12te, 9te und 6te Anschlagmasche. Anschleifen an die erste. 1ste Tour: 15 St. mit 3 Lftm. wechselnd. Die St. fassen um die Lftm. vor. R. 2te Tour: Um jede 3 Lftm. einen Bogen von 1 h.St., 3 St., 1 h.St. 3te Tour: St. von je 4 Lftm. gefolgt auf die St. erster Tour. 4te Tour: Um je 4 Lftm. einen Bogen von 1 h.St., 2 St., 1 Dp.-St., 2 St., 1 h.St.

Für die Röschen mit 5 aufeinanderliegenden Blätterkreisen macht man einen Ring von 15 Lftm.; auf diesen 5 Bogen aus je 4 Lftm. Auf jeden Bogen: 1 f.M., 1 h.St., 4 St., 1 h.St.

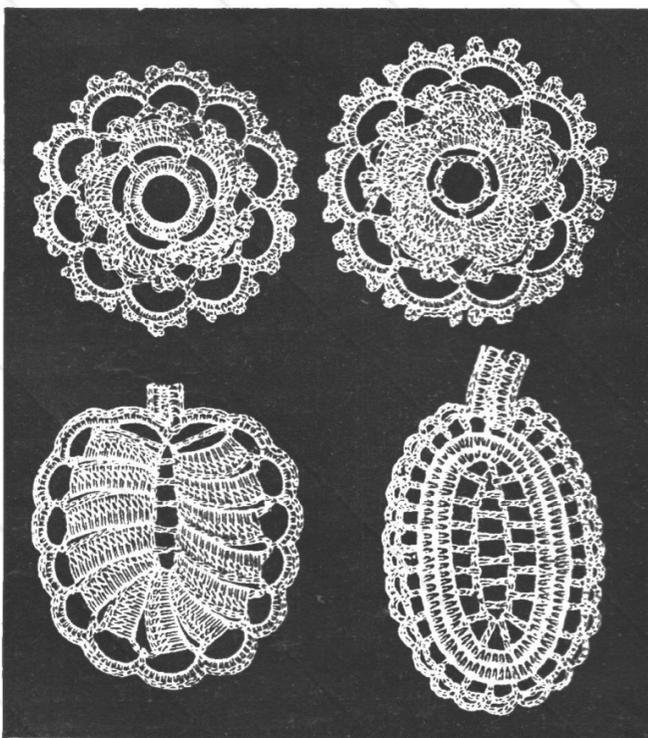
1 f.M. – Die Bogen jedes folgenden Blätterkreises werden in jeder Tour grösser. Ganz kleine Lftm.bogen als Randabschluss. Die klare Rose hat Ring von 24 Lftm., mit 32 f.M. behäkelt. – 8 Lftm.bogen von je 7 Lftm. u. 1 f.M., behäkelt mit 1 f.M., 1 h.St., 7 St., 1 h.St., 1 f.M. – Achtmal: 3 h.St. u. 3 Ösen auf die Höhe jedes Bogens vor. T. u. 7 Lftm. – 8 Bogen von 1 h.St. je auf die mittelste der 7 Lftm. u. 12 Lftm. – die Bogen mit f.M. und Ösen behäkeln. Die kleinen und grösseren Spiralförmigen mit Blattendungen arbeitet man von der Mitte aus über Einlage, die sehr gleichmässig behäkelt und angezogen werden muss; Maschenzahl kann man dafür nicht angeben. Alle Ösen dieses Kragens bestehen aus



50. Deckchen. S. Abb. 51–54 u. 55.

2 durch 4 Lftm. getrennten f.M. auf 1 M. vor. R. Die Röschen der Kante haben kleinen Mittelring mit f.M. bedeckt, darum 1 Tour von 8 mal 3 Lftm. und 1 St., und dann 1 Tour von 5 Lftm. und 1 f.M., man geht mit 12–15 Lftm. zum nächsten Röschen. Der Spitzengrund ist eingenäht.

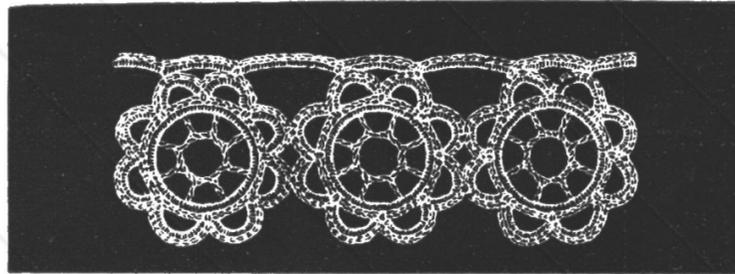
Das 20 cm grosse Deckchen Abb. 50 hat einen Mittelstern, ähnlich dem der Abb. 43, und setzt sich aus den übrigen Formen dieser Seite und der Spitze Abb. 55 zusammen, die mit gedrehten Stäben aneinandergenäht sind.



51–54. Formen zu Abb. 50.

Die erste Rosette beginnt über 12fachem Fadenring mit 30 f.M. – 5 mal 1 f.M. u. 7 Lftm. – Darüber: 1 f.M., 1 h.St., 7 St., 1 h.St., 1 f.M. – Dann: 2 Ösen von je 5 Lftm. auf das 1ste und 7te St. jedes Bogens, dazwischen und danach 5 Lftm. – usw. Die Rosette mit Doppelrose hat einen Mittelring von 15 Lftm. u. 5 Bogen aus je 5 Lftm. u. 1 h.St. – Auf jeden Bogen 1 f.M., 1 h.St., 1 St., 1 Dpst., 1 St., 1 h.St., 1 f.M. – 5 Bogen aus je 7 Lftm. u. 1 St. in die Tiefe vor. Bogens. – Auf jeden Bogen 1 f.M., 1 h.St., 2 St., 2 Dpst., 2 St., 1 h.St., u. 1 f.M. – 1 f.M. zwischen die 2 ersten und die 2 letzten St. eines Bogens, 4 Lftm. dazwischen, 2 Ösen von 4 Lftm., 5 Lftm., abermals 2 Ösen. – Bogen von 7 Lftm. und sie mit f.M. u. Lftm.ösen behäkeln. – Das gerippte Blatt beginnt mit 15 Lftm., auf deren 11., 9., 7., 5. u. 3. man 1 St. häkelt von 1 Lftm. gefolgt. Daran schliessen sich 13 Blättchen.

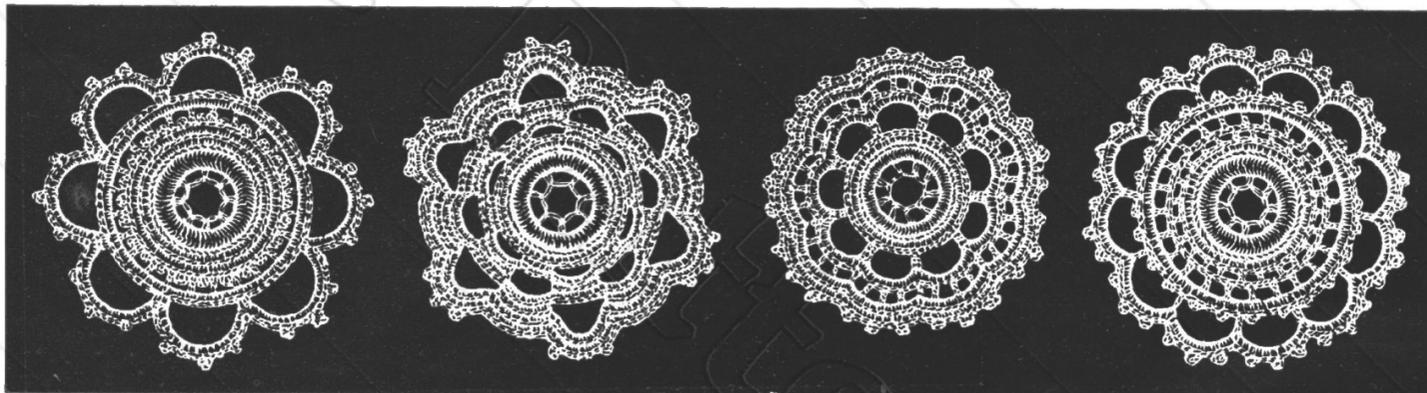
15 Lftm., anssl. an das letzte St. und zurückgehend 2 h.St. und 9 St. auf die letzten 6 Lftm. Die 11 folg.Blätter haben 12 Lftm., die angeschleift u. mit 3 h.St. und 10 St. besetzt werden. 13tes Blatt wie erstes; ringsum Lftm.-bogen, dicht mit f.M. behäkelt. Das klare Blatt Abb. 54 ist von grösster Einfachheit. Es beginnt für die klare Mittelrippe mit 16 Lftm.



55. Spitzchen. S. auch Abb. 50.

behäkeln. — 8 mal 20 Lftm. u. 2 f.M. — Die Bogen dicht mit f.M. behäkeln u. mit 3 Ösen. — Abb. 57: 44 f.M. auf einen 20-fachen Fadenring. 60 f.M. — 6 mal: 5 f.M. und 6 Lftm. —

7 f.M. auf die 5 f.M., 8 f.M. um die Lftm. — 10 Lftm., 9 f.M. auf die 8 f.M. — 15 f.M. um die 10 Lftm., 10 f.M. auf die 9 f.M. — Feste M., an den hohen Bogen mit Ösen.



56-59. Rosetten für Gürtel, Einsätze u. dergl. Durch einfachen Bogenrand zu verbinden.

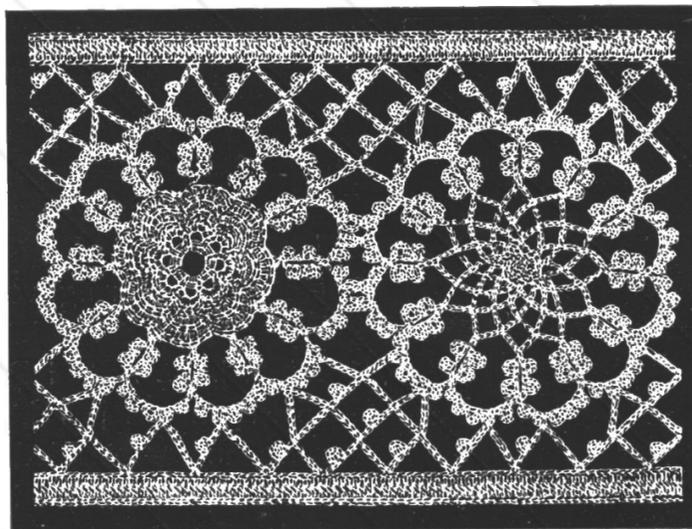
und je 1 St., von 2 Lftm. gefolgt, auf die 13., 11., 9., 7., 5.; 1 h.St. auf die 3. Anschlagsm., anschleifen an die erste. Weiter nach Abb.

Die Spitze Abb. 55 besteht aus Rosetten, die man einzeln häkelt, bis zu den 2 letzten

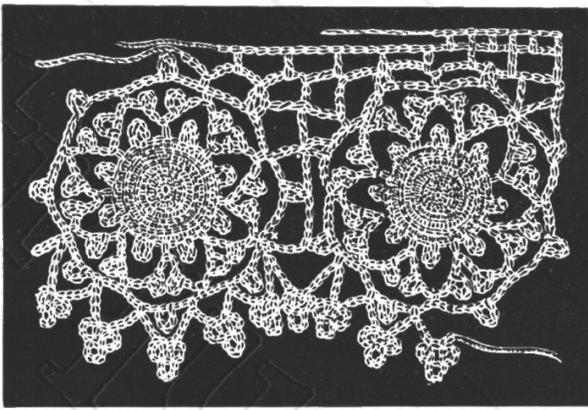
Bogen, welche angeschleift werden. Man näht mit dem Anfangsfaden die Spinne ein. Obenher häkelt man Luftm. und f.M., die man mit einer R. f. M. bedeckt. Die hübschen Rosetten Abb. 56-59 können, allein oder mit andern Formen wechselnd, zur Zusammenstellung von Gürteln, Einsätzen, Decken und sonstigen Gegenständen benutzt werden; sie müssen sehr gleichmässig gehäkelt werden. — Abb. 56. Um den Ring 44, dann 60, dann 72 f.M., von diesen jede 3te mit Öse. — 24 mal: 1 St. zwischen die Ösen, 2 Lftm. — Mit f.M.

Abb. 58. Um 20fachen Fadenring 44 f.M., dann 54. — 9 mal: 7 Lftm. u. 2 h.St. — 10 f.M. auf 9 Lftm. — 4 durch 2 Lftm. getrennte St. auf jeden Bogen. — F.M. — F.M. mit Ösen.

Abb. 59. 48 f.M. um 20fachen Fadenring. — 60 f.M. — 24 mal: 2 Lm. u. 1 h.St. — 24 mal: 3 Lftm. u. 1 St. — 4 f.M. um je 3 Lftm., 3 Lftm. — 12 mal: 10 Lftm. u. 1 St. auf die 8te f.M. — 14 f.M. um jeden Bogen; nach 4., 7. u. 10. M. 3 Lftm. — Der leicht zu häkelnde Einsatz Abb. 60 kann entweder mit klarem Rosettenmittelpunkt bleiben oder eine Reliefrose aufgesetzt erhalten. Jede Rosette beginnt mit Ring von 3 Lftm. u. daherum 2 T. f.M., dann 4 T. Lftm.-bogen von 5, 7 und 9 Lftm. In letzterer T. von der 5ten Lftm. aus die Ösenzweiglein machen: 2 Ösen, jede von 5 Lftm. und 1 f.M. auf deren



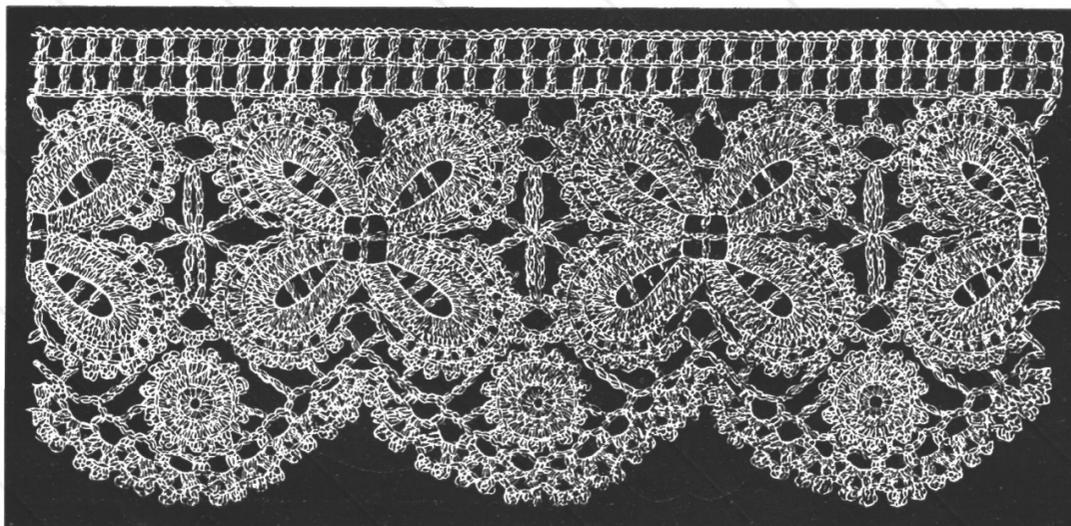
60. Streif als Gürtel oder Einsatz zu verwenden.



61. Spitze mit Mittelknauf.

Bei der Spitze Abb. 62 beginnt jede Rosette mit Ring von 12 Lftm. — Für jedes Blatt: 4 f.M. hin- und hergehend 3, 4, 5, 6, 5, 4, 3 f.M., die letzten zusammen abschleifen, auf der Kehrseite zum Ring ketteln. Vom 8ten Blatt aus gleich die mit Ösen besetzten Lftm.-ketten ausführen und die kleinen Rosetten anschleifen. Sie haben Ring von 12 Lftm. und 24 f.M. — 8 Bogen von 1 f.M., 3 St. und 1 f.M. — Oben grader Fuss, unten Ösenbogen mit 2 St.

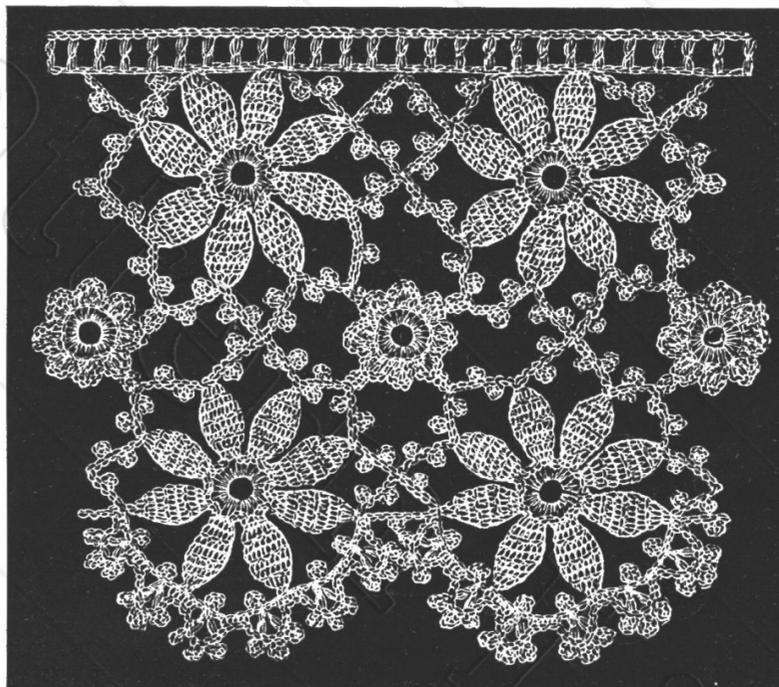
Jeder Stern der Spitze Abb. 63 beginnt mit 3 Lftm., die 1 St. ersetzen; dann 19 Lftm., 1 St. auf die 11te, 2 Lftm., 1 h.St. auf die 8te, 2 Lftm., 1 f.M. auf die 5te, 2 Lftm., anschleifen an die 2te, 2 Lftm., 1 St. auf die Anfangsm. Bei der dritten Wiederholung verfällt das letzte St. Die 4 Strahlen werden mit St. und Dpst. dicht behäkelt. Am Schluss der Tour hinketteln bis zum 5ten St., 4 Lftm. und von hier ab die oberen Hälften der Strahlen mit wechselnd 1 St., 1 Öse behäkeln. Vom dritten und vierten Strahl aus mit Ösenbogen, langen Lftm.schlingen und Dpst. an den vorigen Stern schleifen. Kleine Rosetten aus behäkeltm Lftm.ring und 1 mit Ösen besetzten Stäbchentour bilden den Bogen. Drei Reihen am Bogenrand und 3 am oberen Rand vervollständigen die Spitze.



63. Sternspitze.

erste, 2 Lftm., 2 Ösen. — Schlusstour: Bogen von 5 Ösen und 1 f.M. auf die Zweiglein. — Die Reliefrosette macht man wie bei Abb. 66 beschrieben aber in 4 Blattlagen.

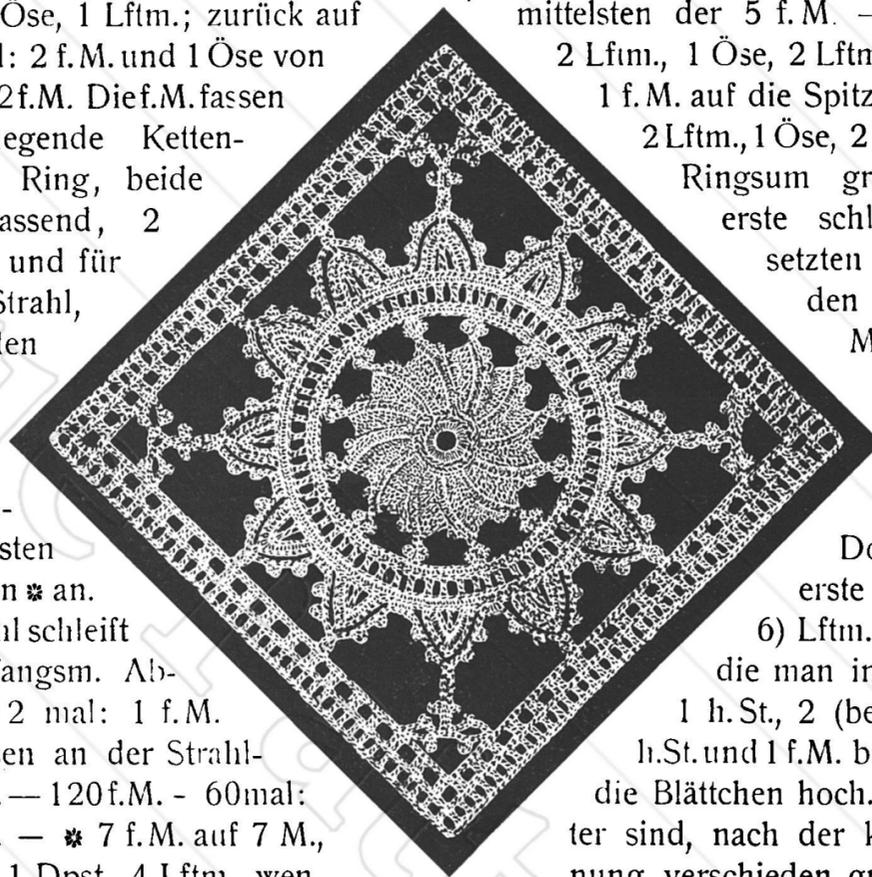
Für das Mittelknöpfchen der Spitze Abb. 61 behäkelt man einen Ring von 7 Lftm. mit 5 Touren von 7 f.M., dann auf die Anschlagm.: 12 f.M., — 24 f.M., — 32 f.M., — 8 mal 2 f.M., 5 Lftm. und 2 f.M. — 8 mal: 2 Lftm., 1 Öse, 3 Lftm., 1 Öse, 2 Lftm., 1 f.M. — 8 mal: 5 Lftm., 1 Öse, 5 Lftm., 1 f.M. auf den Bogen. Dann entsprechend der Abbildung anschleifen an den Nachbarstern. Oben 3, unten 1 Langreihe.



62. Rosettenspitze.

Die Abb. 64—66 stellen Einzelornamente dar, welche man in Stoff einsetzt oder auflegt; das Viereck beginnt mit 8 Lftm., dann Ring von 10 Lftm. mit 24 f.M. bedeckt. Auf die 8 Lftm.: \* 1 f.M., 1 h.St., 2 St., 8 Dpst.; an die Ecke des Strahls: 1 Lm.,

1 Öse, 3 Lftm., 1 Öse, 1 Lftm.; zurück auf dem Strahl, 5 mal: 2 f.M. und 1 Öse von 3 Lftm., und noch 2 f.M. Die f.M. fassen in das hintenliegende Kettenglied. Auf den Ring, beide Kettenglieder fassend, 2 f.M. – Wenden und für den nächsten Strahl, unter der letzten R. her auf die noch freien, jetzt hinten liegenden Kettenglieder der ersten 8 M. 12 M., wie von \* an. Beim 12ten Strahl schleift man an die 8 Anfangsm. Abschneiden. – 12 mal: 1 f.M. zwischen die Ösen an der Strahlspitze und 9 Lftm. – 120 f.M. – 60 mal: 1 St. und 2 Lftm. – \* 7 f.M. auf 7 M., wenden, 4 Lftm., 1 Dpst., 4 Lftm., wenden; f.M. auf die Lftm. und 3 f.M. oben auf das Dpst., – 5 f.M. auf 4 f.M. Elfmal von \* wiederholen. – 12 mal: 3 f.M. auf die



64. Viereck.

mittelsten der 5 f.M. – 2 Lftm., 1 Öse, 2 Lftm., 1 Öse, 2 Lftm., 1 grössere Öse, 1 f.M. auf die Spitze der Zacke, noch 2 Lftm., 1 Öse, 2 Lftm., 1 Öse, 2 Lm. Ringsum grade Reihen, die erste schleift mit ösenbesetzten Lftm.ketten an den Stern. – Zu den Medaillons fertigt man die Reliefsen, wie die Einzelheiten zeigen, in 5 Doppelreihen, die erste aus 2 (3, 4, 5 und 6) Lftm. und St. bestehend, die man in 2ter R. mit 1 f.M. 1 h.St., 2 (bezw. 3, 4, 5) St., 1 h.St. und 1 f.M. behäkelt. Man biegt die Blättchen hoch. Die flachen Blätter sind, nach der klaren Detailzeichnung, verschieden gross zu häkeln; sie haben einen Zackenrand von 2 Lftm.; in die erste und in eine M. des Blattes stechen und den Faden durch alle Schlingen holen. Das

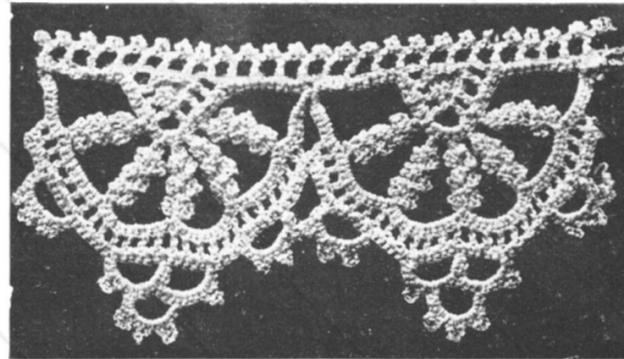


65. Zwei Medaillons.

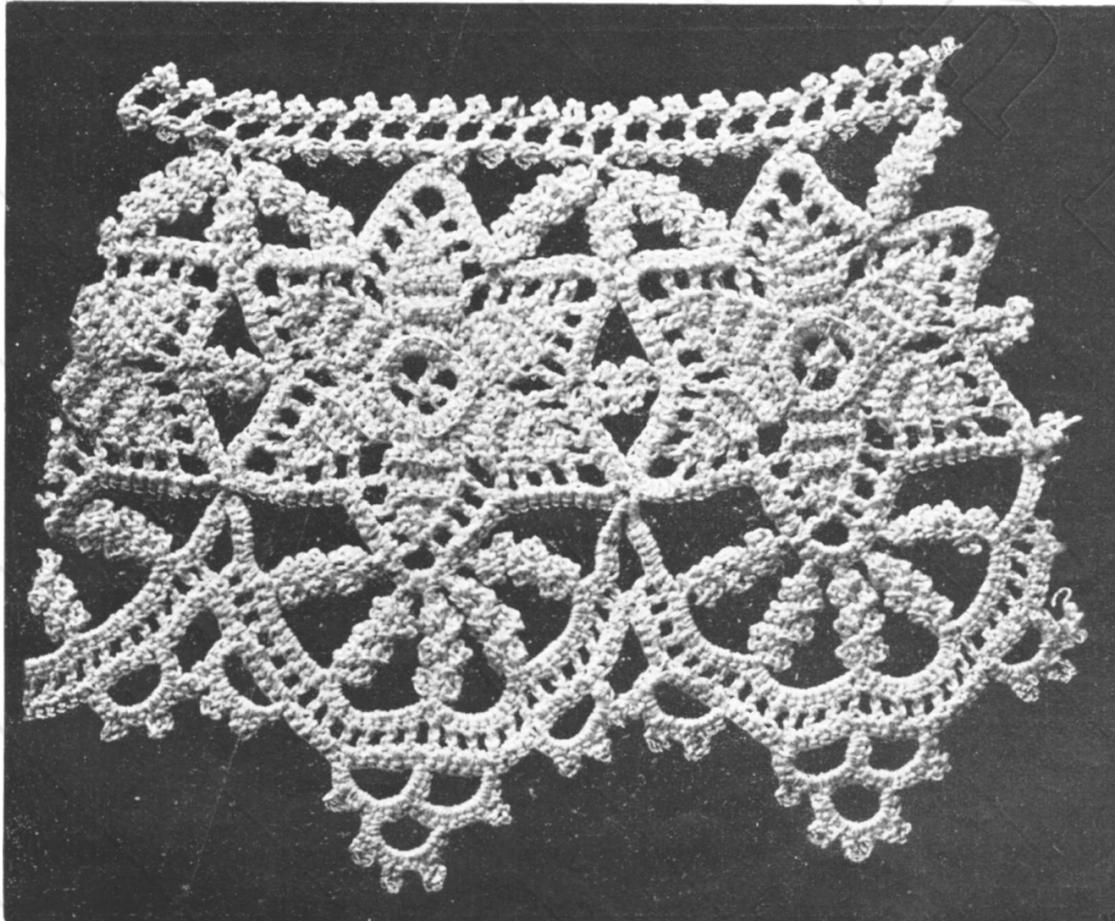
66. Rosenblatt und Rück- und Oberseite der Rosen.

Band besteht aus 1 Lftmr. u. 3 mit Ösen besetzte R. fester M. Aussen: Zacken von Lftm. mit Ösen, durch St. angeschleift. Innen: 1 Reihe St. u. Lftm. mit Ösen, die in die Knospen und Blätter der Zweige fassen, an den Seiten längere Ästchen und Dpst., welche die Rosen halten.

Die beiden zusammengehörenden Spitzen Abb. 67 u. 68 können nach Belieben in feinem oder gröberem Garn gehäkelt werden, durch ihre Ösen und den kleinbogigen Aussenrand haben sie einen guipureartigen Charakter und wirken besonders dadurch so gut, weil die meisten Maschen von der linken Seite gesehen werden. Für die breite Spitze häkelt man erst die Rosetten in genügender Anzahl aneinander. Man fängt jede mit 7 Lftm. an; zweimal 4 Lftm. und 1 St. auf die 4te der 7 Anfangsm., 4 Lftm., 1 f.M. auf die erste M., noch 4 Lftm. und den Kreis durch Anschleifen schliessen. 1. Tour: auf je 4 Lftm. 6 f.M. Wenden. Die Blätter werden je in 6 kurzen R. hin- und hergehend gehäkelt, 5 f.M., 7, 7, 5, 3, 2; wenden und an der Blattseite weiter bis zum Ring gehen; die erste der 5 M. des nächsten Blattes fasst in die letzte der 5 Anfangsm. des vorigen. Von der letzten Blattspitze geht man gleich zu der klaren Tour von Lftm. und St. über und behäkelt danach diese dicht mit f.M. bis zur vorletzten Zackenhöhe, die man an eine schon fertige Rosette anschleift. Von letzter Zackentiefe aus folgt das Verbindungsästchen mit: 1 geschlossenen Öse (4 Lftm. und 1 f.M. auf deren erste), 1 Lftm., 1 Öse, 1 Lftm., anschleifen; 1 Lftm., 1 Öse, 1 f.M. auf die Lftm. zwischen den ersten Ösen, noch 1 Öse und 1 f.M. und dann weiter bis zur Blattspitze, die man wieder anschleift, um nun den Faden zu befestigen. Die 6- und 8-ösigen Ästchen oben und unten an den Rosetten werden mit den Langreihen gearbeitet; die Bogen zwischen den Ästchen haben je 10 Lftm. und werden in folgender R. mit je 12 f.M. behäkelt. Die Stäbchen der nächsten R.

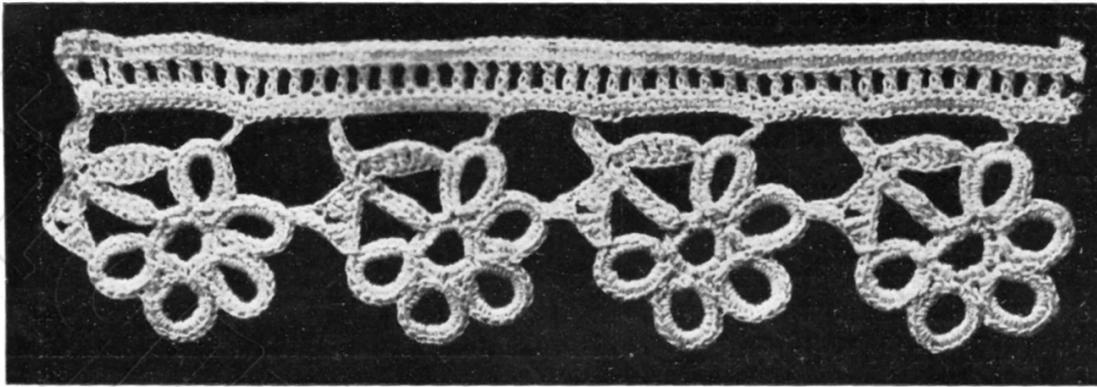


67. Schmale Guipurespitze. S. Abb. 68.



68. Guipure-Spitze. S. Abb. 67.

sind durch je 1 Lftm. getrennt und greifen auf jede 2te f.M. Nur in Bogen-tiefe fehlen sie. Die kleinen Aussenbogen haben 10 (einer 9) Lftm. und werden mit f.M. und offenen Ösen von 3 Lftm. geziert. – Die schmale Spitze fängt mit grader Lftmr. an, an welche gleich die Zäckchen gehäkelt werden, 22 Lftm., wenden; 5 f.M., wenden, 3 f.M. auf die 3 Mittelmaschen, wen-



69. Blümchenspitze. Vergrössert., S. Abb. 70.

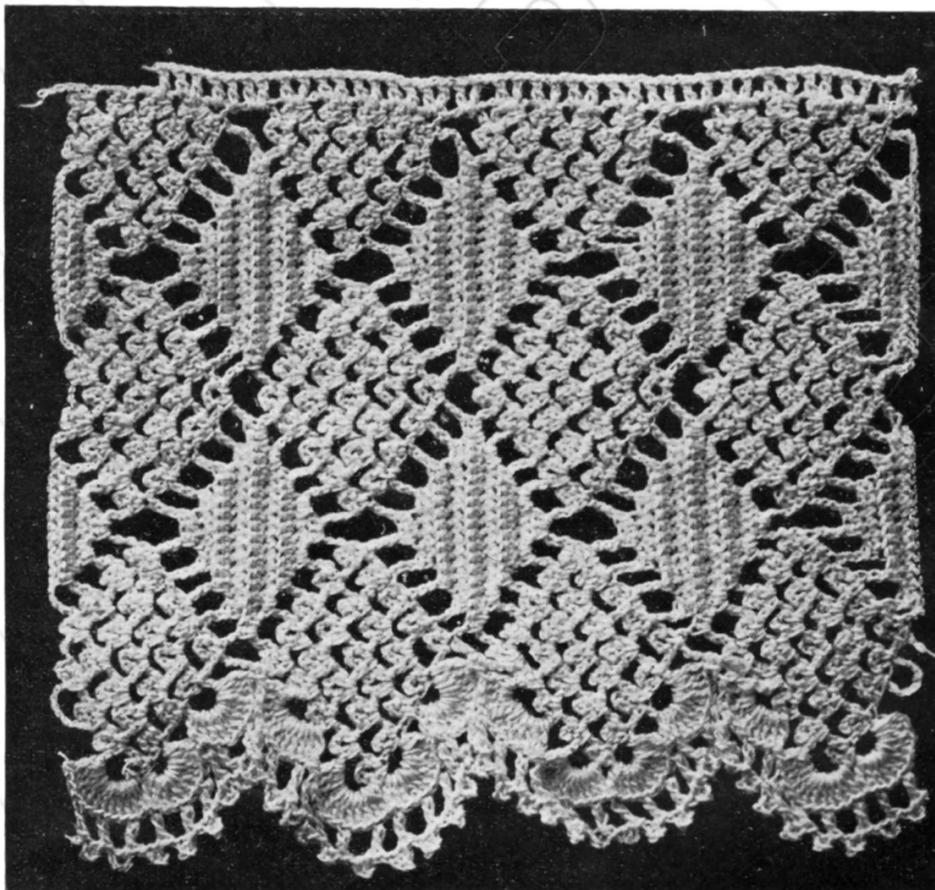


70. Blümchen zu Abb. 69.

werden einzeln gehäkelt; sie haben einen Mittelring von 12 Lftm. und darauf 5 mal: 3 f. M., 13 Lftm., an die 3. f. M. schleifen, 17 f. M. auf die Öse, dabei mit der 3. und 4. an ein Nachbarblatt schleifen. Noch 3 f. M. auf den Ring, 8 Lftm. für den Stiel, 8 Lftm. für das obere Blatt; darauf 1 f. M. 1 h. St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M.; 4 Lftm. für das Stielende. Wenden. 3 f. M., 8 Lftm. für das untere Blatt; anschl. an eine fertige Blume, 2 f. M., 4 Lftm., anschl. an das erste Blumenblättchen, 1 f. M., 1 h. St., 1 St. — dann auf die noch leeren M. 2 St., 1 f. M., und den Stiel mit f. M. behäkeln bis zur Blume, wo man vernäht. 4 grade Reihen bilden den Fuss.

Eine sehr kräftige Spitze stellt Abb. 71 vor; sie wird auf 56 M. Anschlag hin- und hergehend quer gehäkelt und mit 2 Langr. an der Zackenseite, mit einer am Fuss berandet. Alle f. M. fassen in das hintere Kettenglied vor. R., alle Ösen bestehen aus 2 durch 3 Lftm. getrennten f. M., alle Lftm. bogen aus 4, alle Lftm. stäbe aus 5 M. Die dichten Vierecke beginnen mit 3 f. M., wachsen in jeder R. zu Anfang und Ende um je 2 f. M., haben in 5ter R. 19 M. erreicht und nehmen ebenso ab. Am Zackenrande wendet man mit 10 f. M., sie werden in erster Langr. mit 12 St. bedeckt; 2te Langr.: St. durch geschlossene Ösen getrennt. Fuss von St. und Lftm.

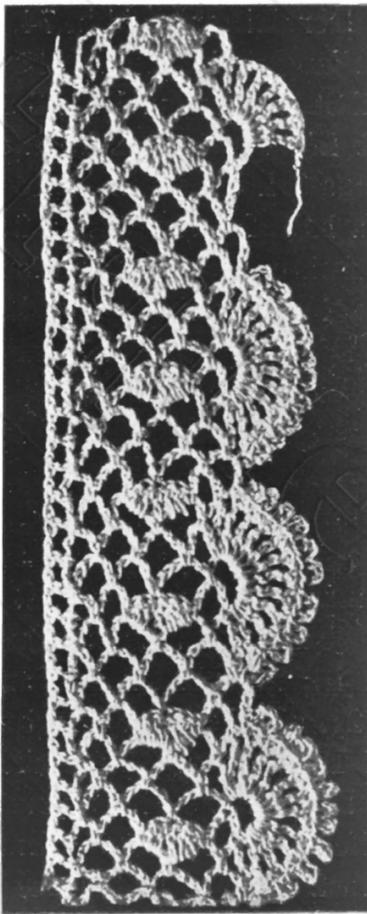
Haltbar u. dabei bequem zu arbeiten ist die Spitze Abb. 72, bei der die meisten M. ihre linke Seite zeigen. Sie beginnt auf 16 Lftm. 1. – 3. R. je 4 Bogen von 5 Lftm. u. 1 f. M., 4te R.: 2 Bogen, dann für das dichte Nuppchen 2 St., auf denselben Bogen vor. R., 1 St. auf die folg. f. M., 2 St. u. 1 f. M. auf den nächsten Bogen. Noch 1 Lftm. bogen. 5te bis 8te R. wie 1te bis 4te, dann für den Fächer 10 Dpst. auf den Eckbogen der 5ten R., anschleifen an die erste Reihe, wenden und den Fächer mit 10 Ösen ((2 f. M.,



71. Breite Spitze. Wirkliche Grösse.

den, 1 f. M. auf die Mittelm. An der Zacke weiterketten und sie mit einer R. von St. und Lftm. und einer von f. M. behäkeln. Bogen wie bei Abb. 68.

Die Blümchen der niedlichen Spitze Abb. 69

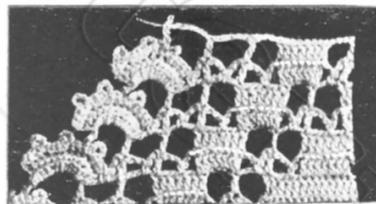


72. Quer zu häkelnde Spitze.

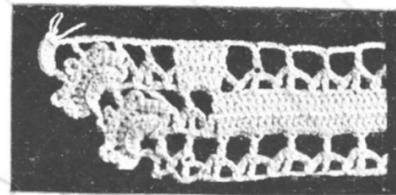
dieser und den 5 folgenden wird das, später von dem Guipureblättchen überdeckte, halbklare Feldchen ganz aus wechselnd 1 Lftm. und 1 St. gearbeitet. Mit der 13ten R. hat die Zacke ihre grösste Breite erreicht, und von der 15ten ab treten die Randbogen nun so zurück, wie Abb. 73a dies zeigt. Die Guipureblättchen werden aufgehäkelt: 11 Lftm., 1 f.M. auf die Ecke eines Sternkaros; auf die Lftm.: 1 f.M., 1 h.St., 5 St., 1 h.St., 3 f.M. 3 mal wiederholen und die Mitte der Blattfigur auf das Feldchen festnähen.

3 Lftm.) behäkeln. Von 1ster bis 8ter R. wiederholen. Am graden Rande her 1 R. von wechselnd 1 St., 1 Lftm.

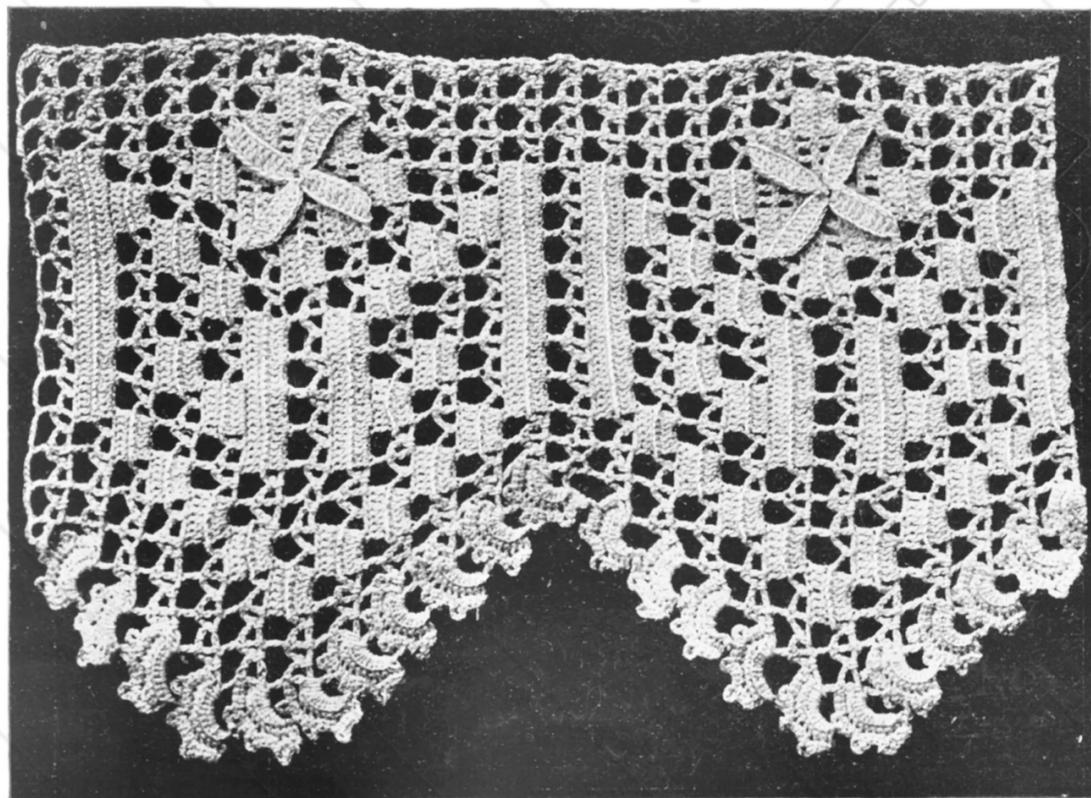
Die schöne Spitze Abb. 73 erhält bei Benutzung von Häkelgarn Nr. 50 12 cm Breite, wir stellen sie um  $\frac{1}{3}$  verkleinert dar. Sie wird in hin- und hergehenden Reihen gearbeitet, alle Hinreihen haben für die grossen Löcher 5 Lftm. und 1 St., für jedes dichte Karo 6 St., alle Rückr. ebenfalls 6 St. für die dichten Karos, aber 2 Lftm., 1 f.M., 2 Lftm. und 1 St. für die halbklaren. Man beginnt in Zackentiefe mit 74 Lftm. 1ste Reihe: 1 St. auf die 73ste, 12 grosse Löcher, 5 Lftm. und 1 St. auf die Eckm. \* Wenden, 12 f.M. um die 5 Lftm., wenden, 12 f.M. auf diese f.M., wenden, 3 f.M., 3 Lftm., 4 f.M., 3 Lftm., 4 f.M., 3 Lftm., 4 f.M. (Die f.M. vor und nach den 3 Lftm. greifen immer in dieselbe M.) \* Nach Fertigstellung dieses kleinen Aussenbogens (s. Abb. 73b) geht man zu der geraden R. über mit 2 mal: 2 Lftm., 1 f.M., 2 Lftm., 1 St. — 42 dichte St. über die 7 folgenden Löcher; 3 halbklare Karos u. noch 1 Randstäbchen. 3te R.: 3 Lftm. und 1 St. als Rand, 3 grosse Löcher, 42 St., 4 grosse Löcher, deren letzte 3 St. auf der letzten M. des Seitenbogens und je hinter einer Lftm.öse des kleinen Bogens stehen. 4te R.: der kleine Bogen wie von \* bis \*. 2 halbklare, 1 dichtes, 5 halbklare, 1 dichtes 4 halbklare Karos und 2 Randstäbchen. Dem Muster folgend arbeitet man bis zur 10ten Reihe. In



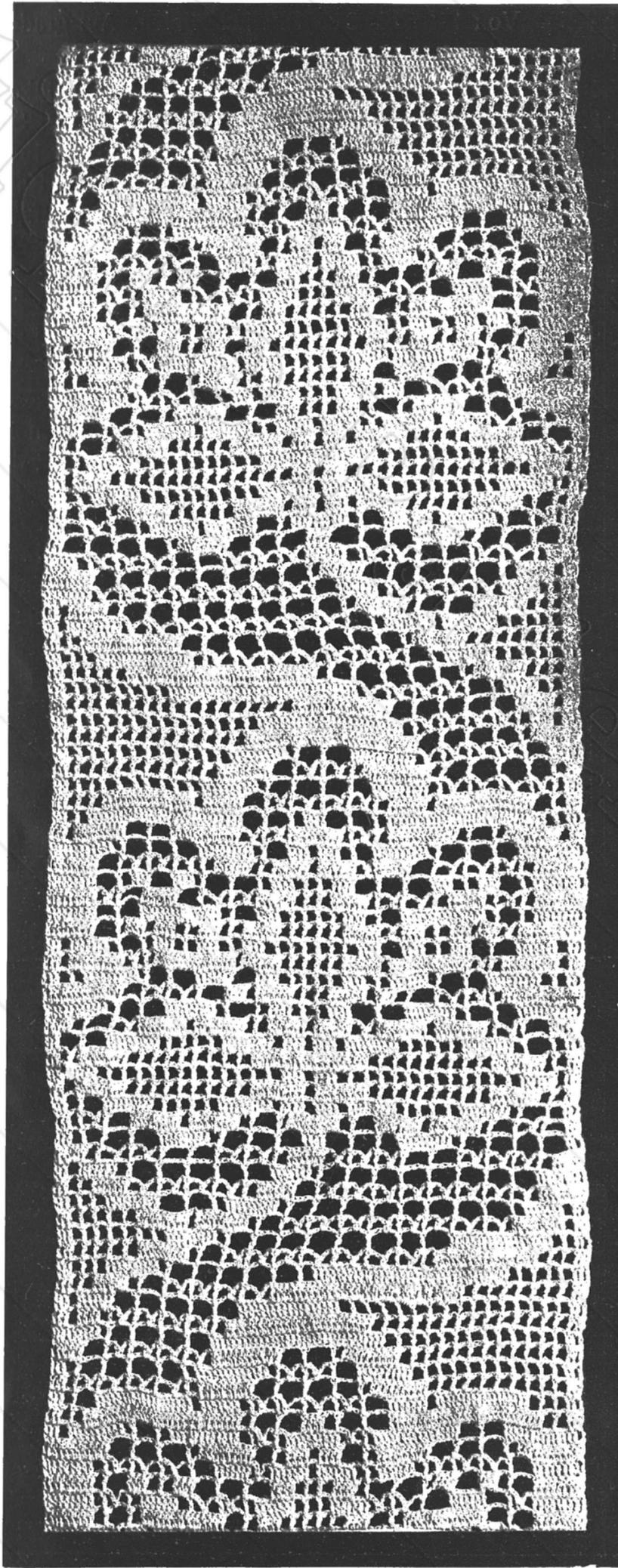
73a. Das Häkeln der abnehmenden Zacke.



73b. Das Häkeln der zunehmenden Zacke.



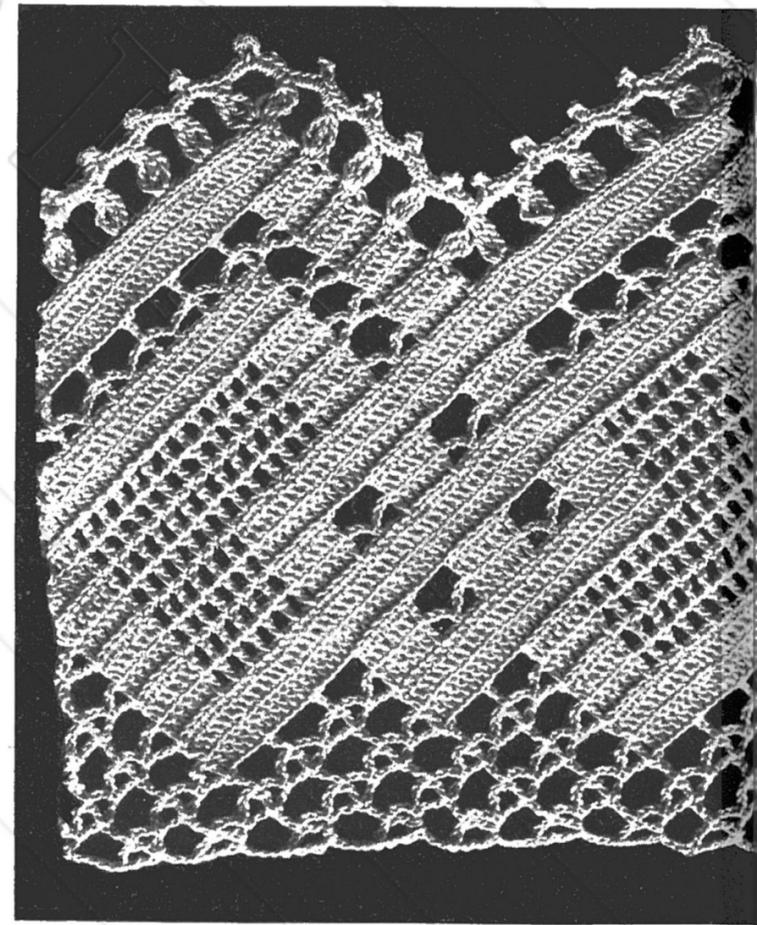
73. Spitze mit Guipure-Blättchen. S. Abb. 73a u. 73b.



74. Breiter Einsatz für Betten.

Der Einsatz Abb. 74, für Bettkissen oder Decken berechnet, wird bei Garn No. 50 12 cm breit und ist 80 cm lang zu häkeln. Er beginnt auf 114 M. 1ste R. 3 Lftm. als Rand, 8 St., 2 mal: 5 Lftm. u. 1 St., 15 St., 2 Lftm. 1 St., 5 Lftm. u. 1 St., 3 St., 5 mal: 2 Lftm. u. 1 St., 3 St., 2 Lftm. u. 1 St., 5 Lftm. u. 1 St., 15 St., 2 Lftm. u. 1 St., 5 Lftm. u. 1 St., 2 Lftm. u. 1 St., 8 St. - 2te R. 3 Lftm. als Rand, 8 St., 2 Lftm. u. 1 St., 1 Bogenloch (bestehend aus 3 Lftm. 1 f.M. auf die 3folg. M. voriger R., 3 Lftm. u. 1 St. auf 1 St. vor. R.), 2 Lftm. u. 1 St., 6 St., 5 Lftm. u. 1 St., 1 Bogenloch, 8 St. Der Abb. folgend häkelt man weiter, je 2 Lftm. u 1 St. für ein kleines, 5 Lftm. u. 1 St. für ein grosses Loch, die dichten Partien stehen M. auf M. Die St. greifen um die Lftm. herum.

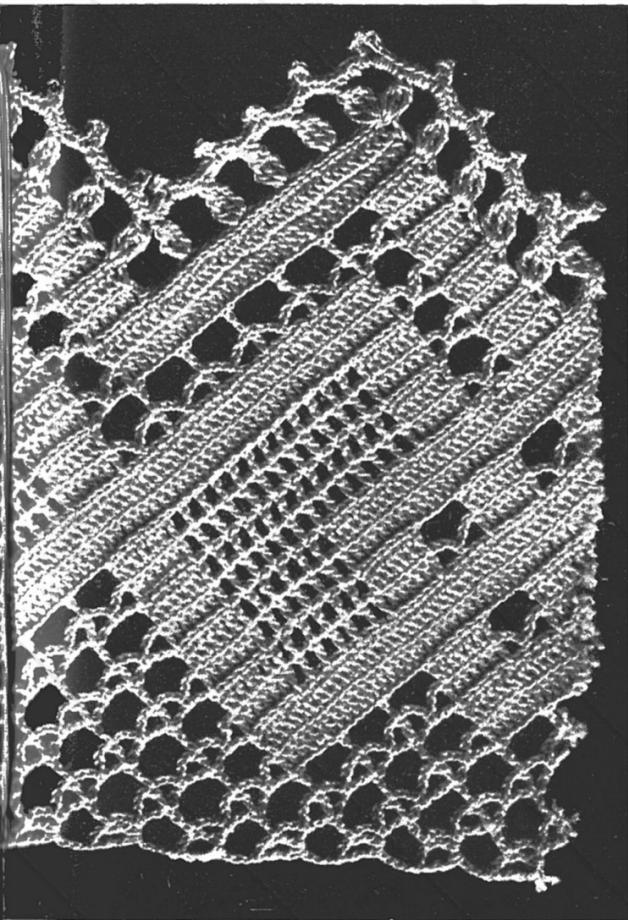
Die Spitze Abb. 75 zeigen wir in wirklicher Grösse; um gut auszusehen muss sie sehr gleichmässig und fest gehäkelt werden; alle ihre M. greifen in das nach hinten liegende Kettenglied vor. R. und ihre Reihen gehen schräg. Man schlägt für die schmalste Stelle der Zacke 90 M. auf. 1ste R. 3 Lftm. als Rand, 6 St., 1 Bogenloch (3 Lftm. 1 f.M. auf die 3.folg. M. vor R., 3 Lftm. u. 1 St.), 6 St., 6 mal 2 Lftm. u. 1 St., 36 St., 3 Bogenlöcher, und zwecks Zunahme der R. als Rand: 2 Lftm. u 1 St. in die Eckm. 2te R. Als Rand 7 Lftm. u. 1 St. auf das



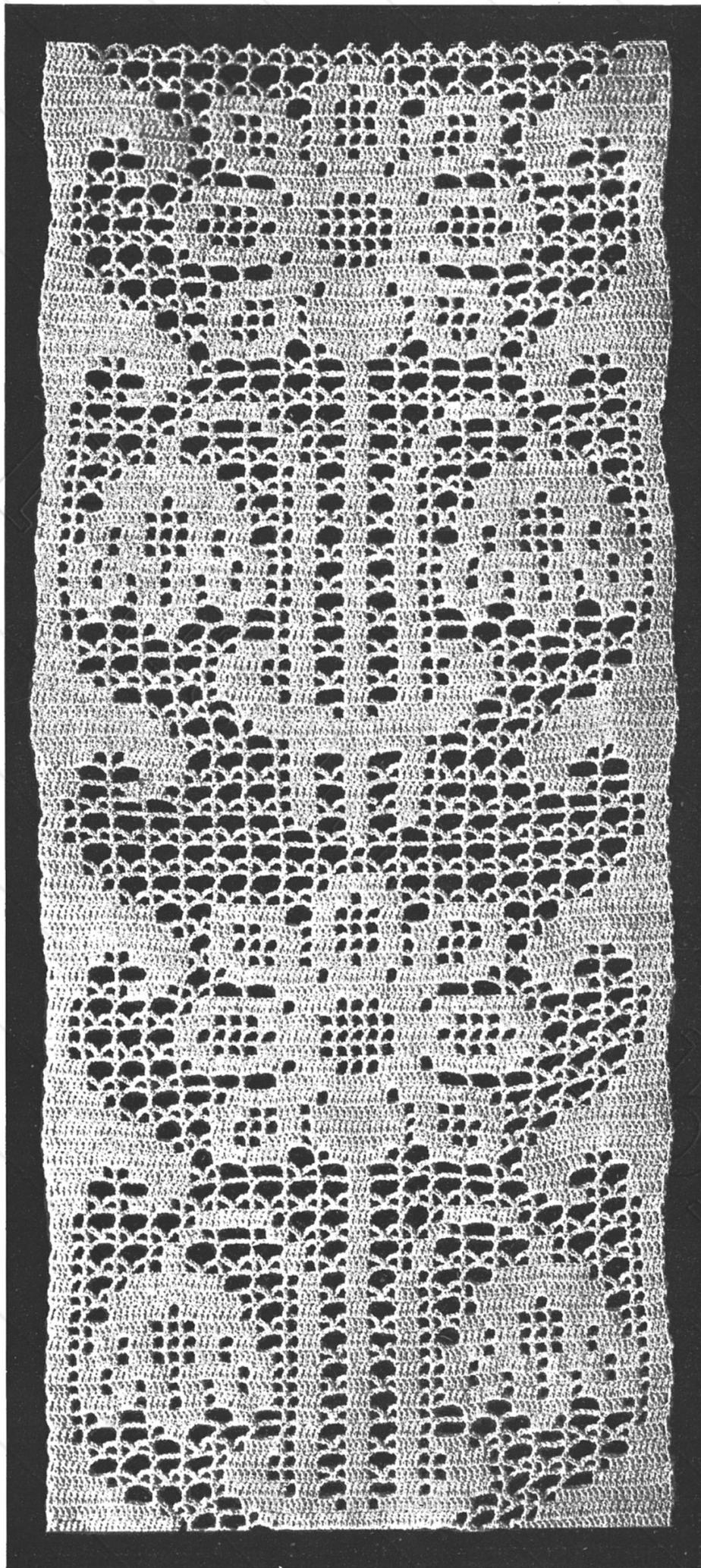
75. Spitze, schräg

erste St. - 3 grosse Löcher je von 5 Lftm. u. 1 St. auf 1 St. vor R., 36 St. auf die 36 St., 6 kleine Löcher auf die gleichen vor. R, 6 St., 1 grosses Loch, 6 St. Der sehr klaren Abbildung nach arbeitet man weiter, wobei jedes Reihenpaar um 1 Loch am schrägen Rande wächst, bis an der zehnten Reihe die Zacke vollendet ist; man kettelt nun an den ersten 30 St. her, erreicht damit wieder die Anfangsbreite der Spitze und geht zur 2ten Zacke über. Man berandet die Zacken mit Bündeln von 3 oben zusammenschleiften Doppelstäbchen je von 5 Lftm. gefolgt (in Zackentiefe verfallen letztere). Die Lftm. behäkelt man mit 3 f.M., 3 Lftm., 3 f.M.

Das schöne Einsatzmuster Abb. 76 erreicht mit Garn No. 50 13 ½ cm Breite; will man es als Langstreifen für Bettkissen gebrauchen, so häkelt man es 80 cm lang. Man schlägt 111 M. auf; jedes kleine Loch zä2 Lftm. u. 1 St., jedes grosse 5 Lftm. u. 1 St., jedes Bogenloch 2 Lftm. 1 f.M. 2 Lftm. u 1 St. Die St. stehen M. auf M. und fassen um die Lftm. herum. 1ste R.: 3 Lftm. als Rand, 21 St. - 1 kl. Loch, 2 grosse Löcher, 1 kl. Loch, 33 St., 1 kl., 2 grosse, 1 kl. Loch, 21 St. 2te R.: 3 Lftm. als Rand, 18 St., 2 Bogenlöcher, 1 gr. Loch, 15 St., 1 kl. Loch, 3 St., 1 kl. Loch, 15 St., 1 gr. Loch, 2 Bogenlöcher, 18 St. In gleicher Weise fährt man, der Abbildung folgend, fort.



häkeln.

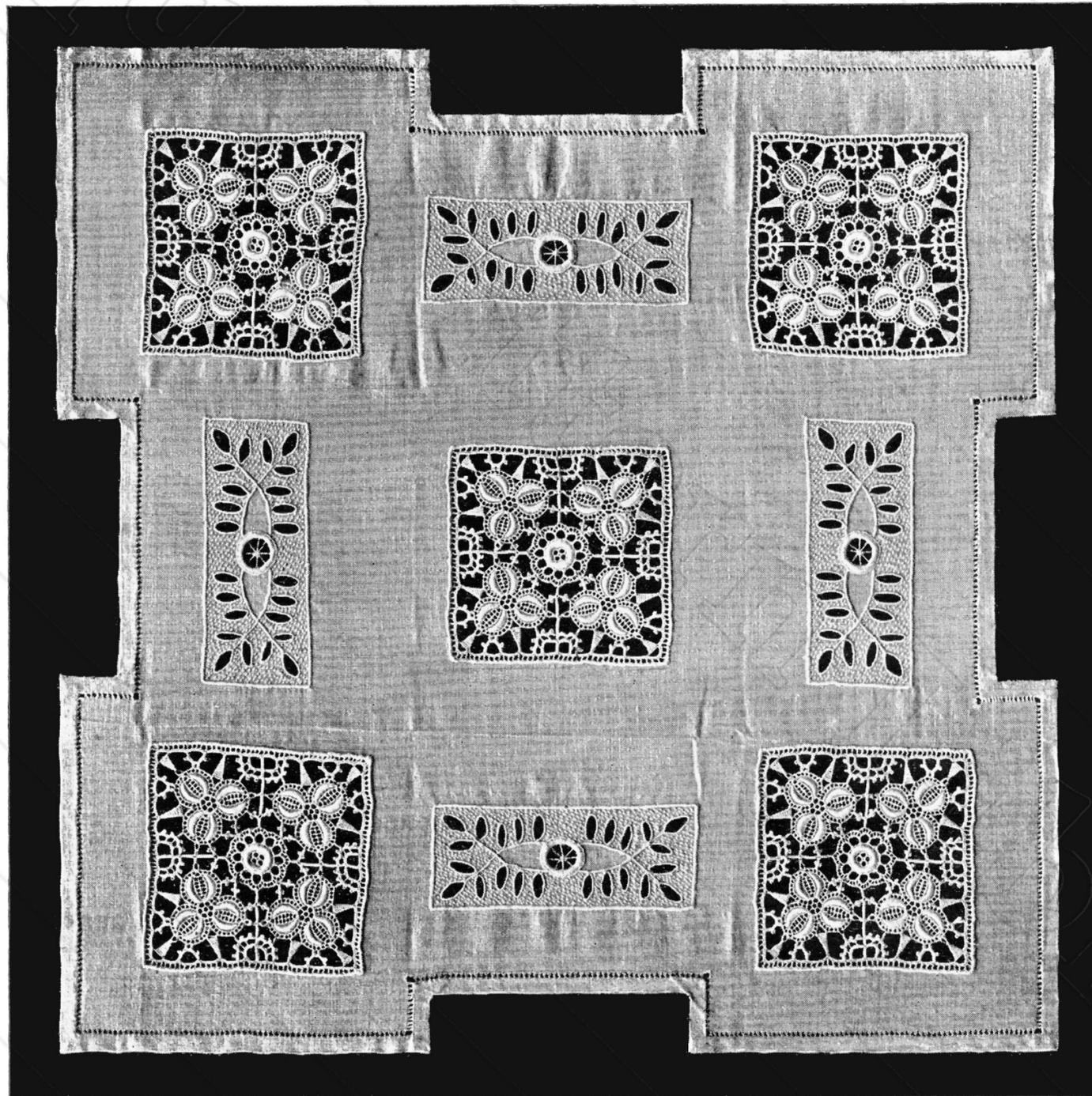


76. Breiter Einsatz.

## Motiv-Häkelei.

Auf den folgenden Seiten werden einige reizende Häkeleien vorgeführt, welche gestickte Motive benutzen; man kann solche fertig kaufen.

Die schöne Decke Abb. 77 hat 60 cm an jeder Seite, sie zeigt 5 mal das Viereck Abb. 78 angewandt und dazwischen eine leichte Weissstickerei in einem 8/18 cm grossen



77. Leinendecke mit Motivhäkelei.

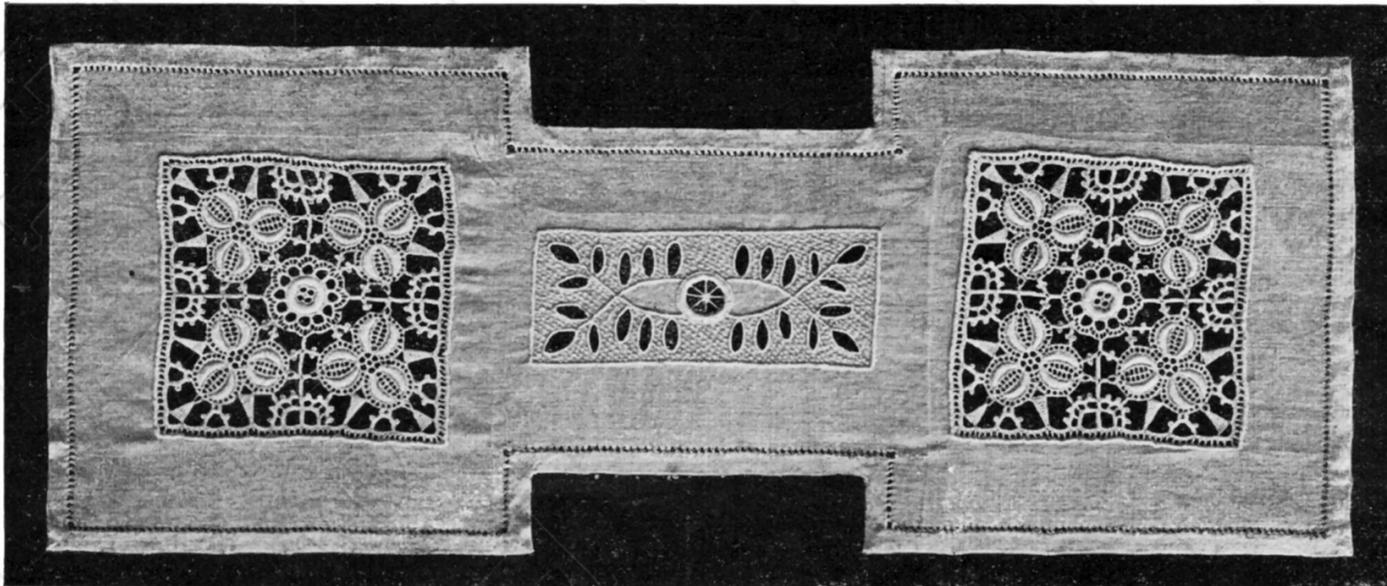
Felde, das mit Sandstich (Steppstich) ausgefüllt ist; die Seiten der Decke sind ausgeschnitten und mit Lochsaum umgeben. Bei der Häkelei ist zu beachten, dass die Arbeit nicht beuteln darf; die nachstehend angegebene Maschenzahl bezieht sich auf Garn in der Stärke der Abbildung, man probiere erst, ob der gewählte Faden der Vorlage entspricht. — Die Verbindung der Stickereimotive untereinander beginnt mit dem langen Stab zwischen 2 Dreiblattformen: 21 Lftm., 1 f.M. auf das Ringlein des Dreiblatts, 1 Lftm., 1 f.M. auf die 20ste

Lftm., 10 Lftm. für den Stab, 3 Lftm., 1 Öse, u. 1 Lftm. für den Seitenzweig, 1 f.M. auf das 3tfolg. Randlöchlein des Dreiblattes, zurück auf dem Zweig, 2 f.M., 1 Öse, 3 f.M.; — 5 f.M. für den Stab, 1 f.M. auf die Mittelrosette u. nun zurückgehend auf den Stab: 7 f.M., 1 Seitenzweig, der an ein anderes Dreiblatt fasst, 10 f.M., 1 Öse auf das Dreiblatt, 24 f.M. auf den Stab. — 5 Lftm. für den Aussenrand, 12 Lftm. für den Bogen, ihn anschleifen zwischen 7ter u. 8ter M. des Stabes u. zurückgehend mit 16 f.M. behäkeln. 4 Lftm. für den Rand, dreimal: 4 Lftm. u. 1 St. auf jede 4tfolgende f.M. des Bogens, noch 4 Lftm. u. anschleifen an den Stab. Die 4 Lftm. je mit 3 f.M., 3 Lftm. u. 3 f.M. behäkeln und zwischen 2. u. 3. Öse mit langer



78. Viereck zu der Decke Abb. 77.

Schlinge (7 M) an das Dreiblatt schleifen. 10 Lftm. für den Rand, 10 Lftm. für den Keil, anschl. an das Dreiblatt, 4 Lftm., anschl. an das nächste Blatt derselben Figur, 2 dreif. St., 2 Dpst., 2 St., 2 h.St. u. 2 f.M. für den Keil, 21 Lftm. für den Rand, 10 Lftm. für den Bogen, ihn anhängen an die 10tletzte Randm. u. zurückgehend mit f.M. u. 4 Ösen behäkeln, deren beide mittleren in das Dreiblatt fassen — 10 Lftm. für den Rand, 8 Lftm. für den Keil in der Ecke: 1 f.M. auf den Ring am Dreiblatt, den Keil mit 1 f.M., 1 h.St., 1 St., 1 Dpst. und



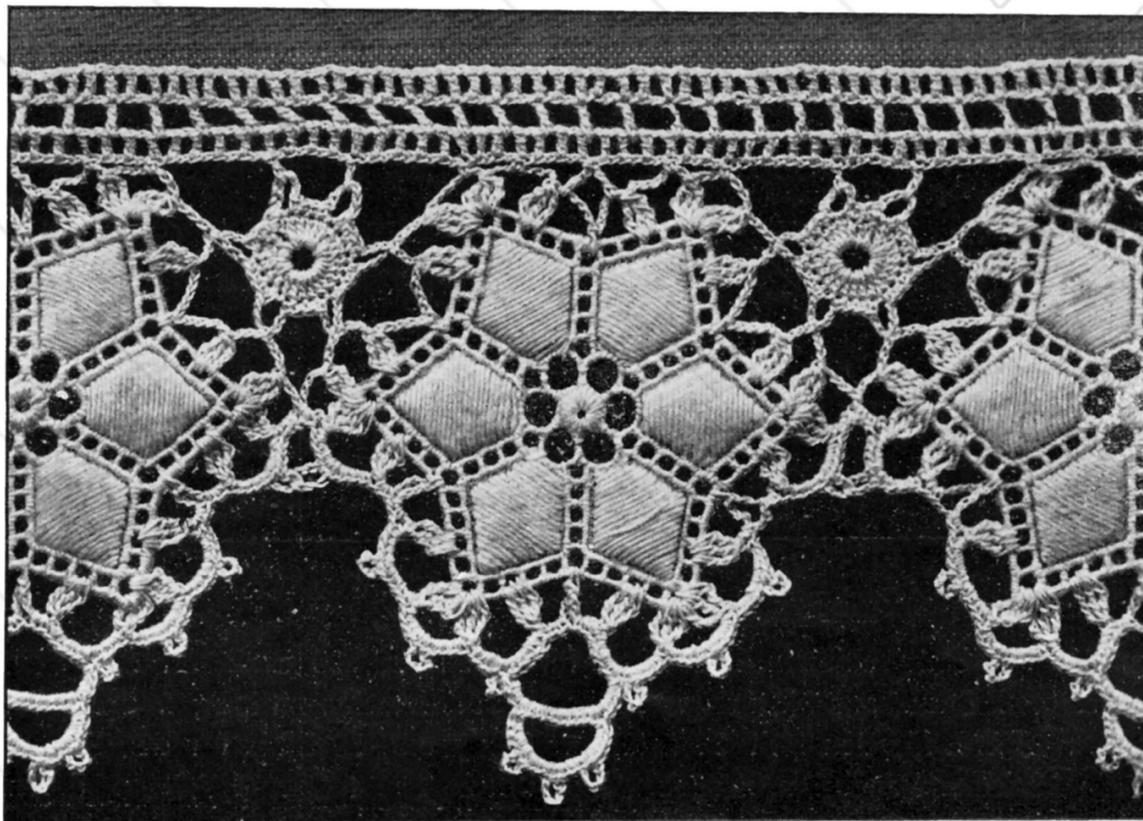
79. Längliche Decke, passend zu Abb. 77.

2 dreifachen St. behäkeln, 12 Lftm. für den Rand der Ecke, anschleifen an die erste Keilmasche, und mit 4 Lftm., welche 1 dreif. Stäbchen ersetzen, an dem Keil her bis zu dem 2ten Rande gehen. Von dort in umgekehrter Reihenfolge weiterarbeiten.

Ist man wieder zum Anfang gelangt, so schleift man an, wendet und behäkelt den Rand dicht mit f.M. und sodann mit 1 Tour von wechselnd 1 St. u. 2 Lftm. Die Mittelrosette wird noch mit 2 Zweiglein, entsprechend den schon beschriebenen, an die 4 Dreiblätter befestigt. — Die fertigen Vierecke heftet man fadengerade auf die Leinwand u. stickt sie fest darauf, die Aussenkette unter den Stichen verbergend.

Zu der grossen Decke passend führt Abb. 79 eine kleinere längliche Decke vor, welche nur 2 der Vierecke darstellt; sie ist nach obiger Beschreibung leicht herzustellen.

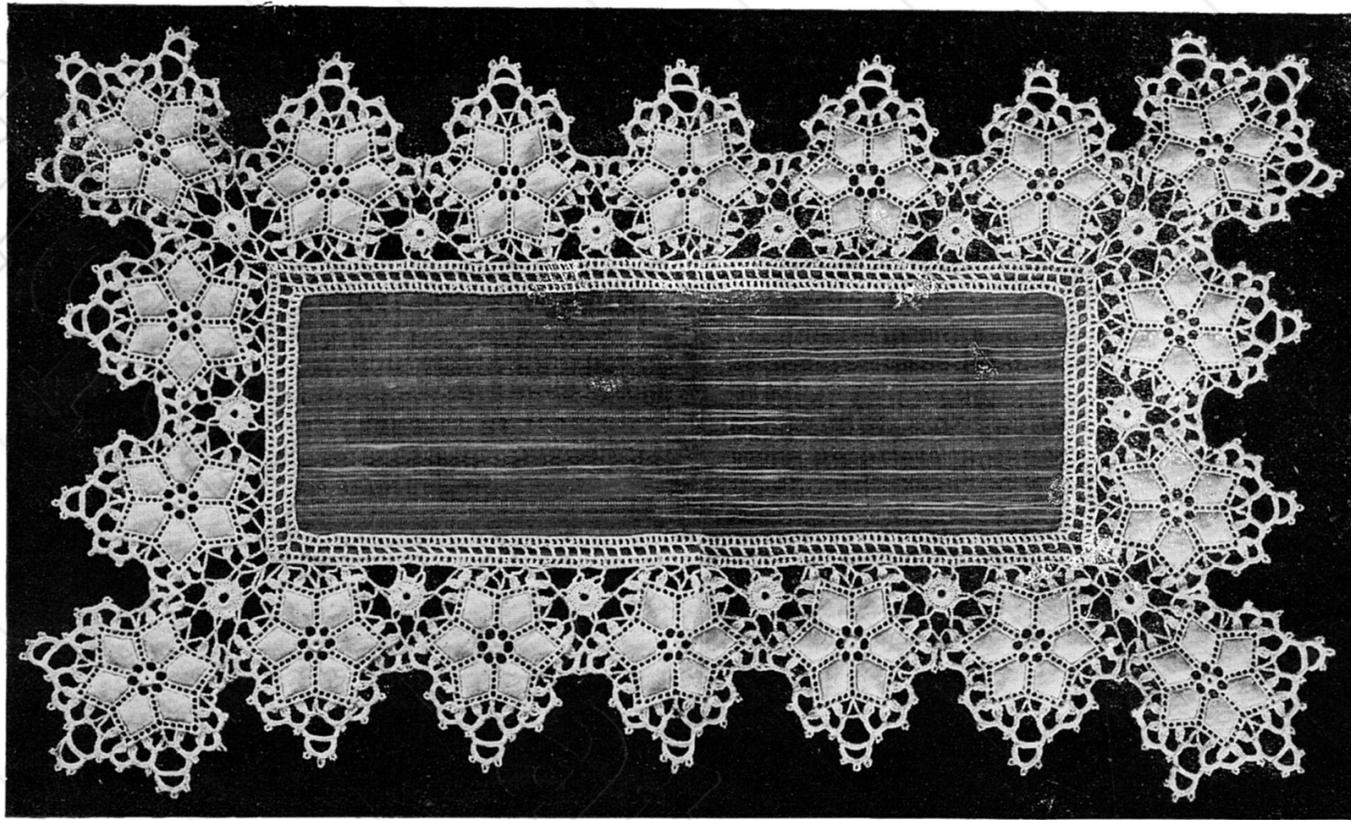
Will man das Viereck Abb. 78 als Bekleidung eines Toilettekissens oder als selbständiges kleines Unterlage-Deckchen benutzen, so führt man noch drum herum eine Spitze



80. Sternspitze. S. Abb. 82a. Angewandt zur Decke Abb. 81.

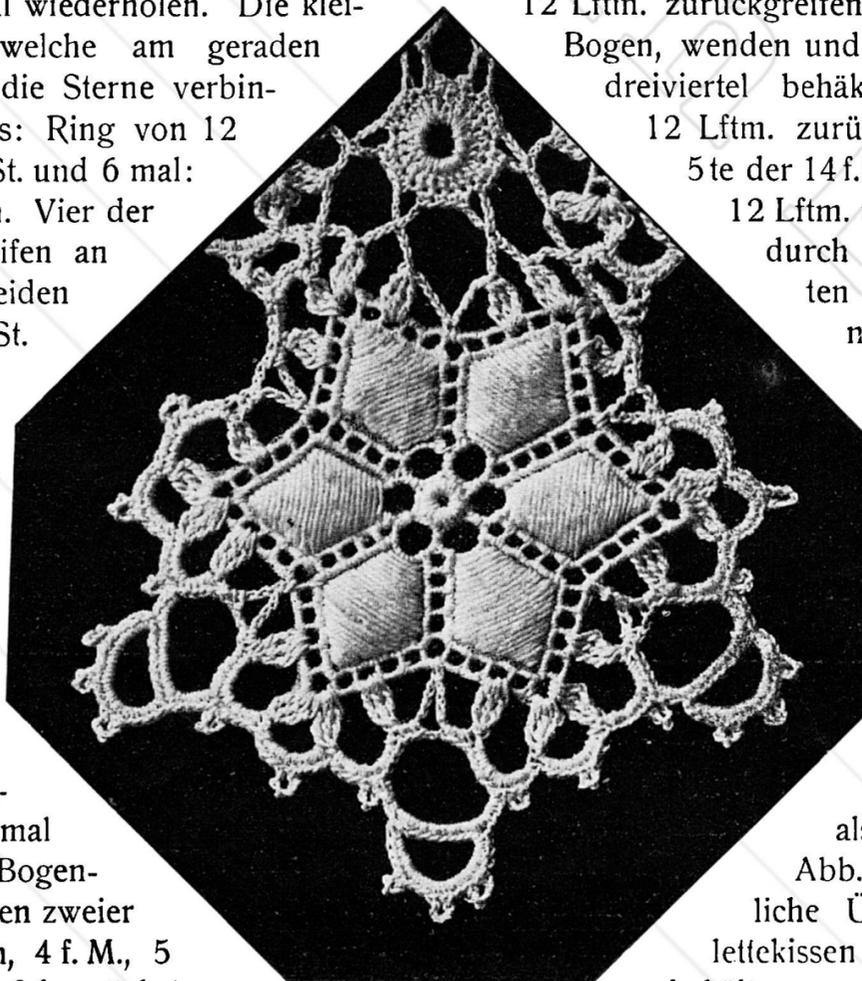
etwa wie die an Abb. 80 bzw. Abb. 82.

Die 3 folgenden Bilder gehören wieder zusammen, sie zeigen das sternförmige gestickte Motiv Abb. 82a angewandt, das sehr solide ist u. vorzüglich aussieht. Man umgibt zuerst jeden Stern mit folg. T.: \* 2 Bündel von je 3 oben zus. abgemaschten



81. Deckchen mit Sternspitze. S. Abb. 80 und 82.

3fachen St. auf eine der 6 Ecken des Sterns, 7 Lftm., 1 Bündel in das 2te Randloch, 4 Lftm., 1 f.M. in das Loch in Zackentiefe, an der nächsten Zacke entsprechend hinaufgehen und dann von \* noch 5 mal wiederholen. Die kleinen Rosetten, welche am geraden Rand der Spitze die Sterne verbinden, bestehen aus: Ring von 12 Lftm., darauf 24 St. und 6 mal: 4 f.M. und 5 Lftm. Vier der Lftm.bogen schleifen an 2 Sterne, in die beiden andern fasst je 1 St. der ersten geraden Langr., die im übrigen aus Lftm. und f.M. besteht und gleich den 3 folgenden Langr. nach Abb. 80 zu häkeln ist. Den Bogenrand behäkelt man folgendermassen: 2 mal 2 f.M. fassen in der Bogen-tiefe die Lftm.bogen zweier Sterne zusammen, 4 f.M., 5 Lftm. und 4 f.M. auf den nächsten

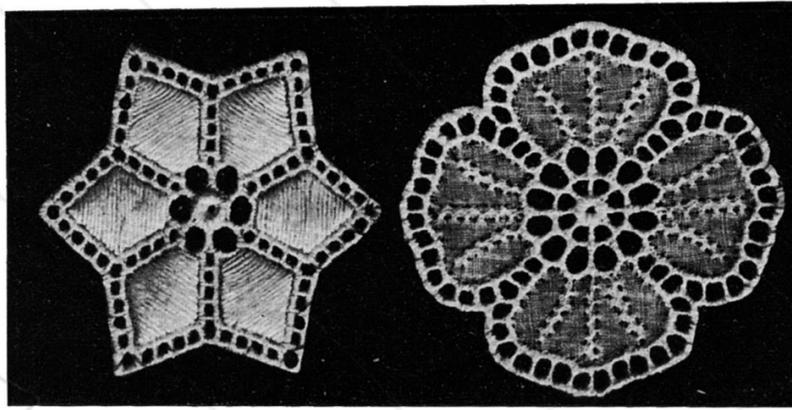


82. Eckrosette zu Abb. 81.

Lftm.bogen, je 2 f.M. auf die Bogen in Zackentiefe, — je 5 f.M. 5 Lftm. und 5 f.M. auf die 3 nächsten Bogen. Zackentiefe wie vorher und 5 f.M. auf den folgenden Bogen. Dann mit 12 Lftm. zurückgreifen auf den letzten Bogen, wenden und ihn mit 14 f.M. zu dreiviertel behäkeln; wieder mit 12 Lftm. zurückgreifen auf die 5te der 14 f.M., und auch diese 12 Lftm. mit 5, 4, 4 und 5 je durch 5 Lftm. getrennten f.M. behäkeln; noch 4 f.M. auf den vorigen Bogen u. weitergehen. Unsere Modelldecke war 28/40 cm gross, das Mittelfeld kann farbig oder weiss genommen werden; 4 Sterne mit einer Rosette als Mittelpunkt, gleich Abb. 82, gibt eine niedliche Überlage für Toilettekissen oder Taschentuchbehälter.

Für die Spitze Abb. 83 sind gestickte Batistrossetten benutzt gleich Abb. 83a, die einen sehr duftigen Abschluss ergeben.

Man behäkelt jede rundum mit wechselnd zwei oben zusammen abgeschleiften Doppelstäbchen und 6 Lftm., nur zwischen 2 der Blätter macht man statt 6 1 Lftm. Das letzte Blatt schleift man 3 mal an eine schon fertige Rosette an. Für den graden Rand der Spitze füllt man zunächst die Lücken zwischen den Rosetten mit: Ring von 12 Lftm. und darauf 12 f.M., ein Ästchen von 1 Öse (aus 5 Lftm. und 1 f.M. auf deren erste), 1 Lftm., 1 Öse, 1 Lftm., 1 Öse, 3 Lftm.; anschleifen an den freien Bogen nächst Zackentiefe, 3 Lftm., 1 Öse, 1 f.M. auf die 1 Lftm., 1 Öse, 1 f.M., 1 Öse; 6 f.M. auf den Ring. Ein 2tes Ästchen und vernähen. Zwischen den Eckrosetten sind

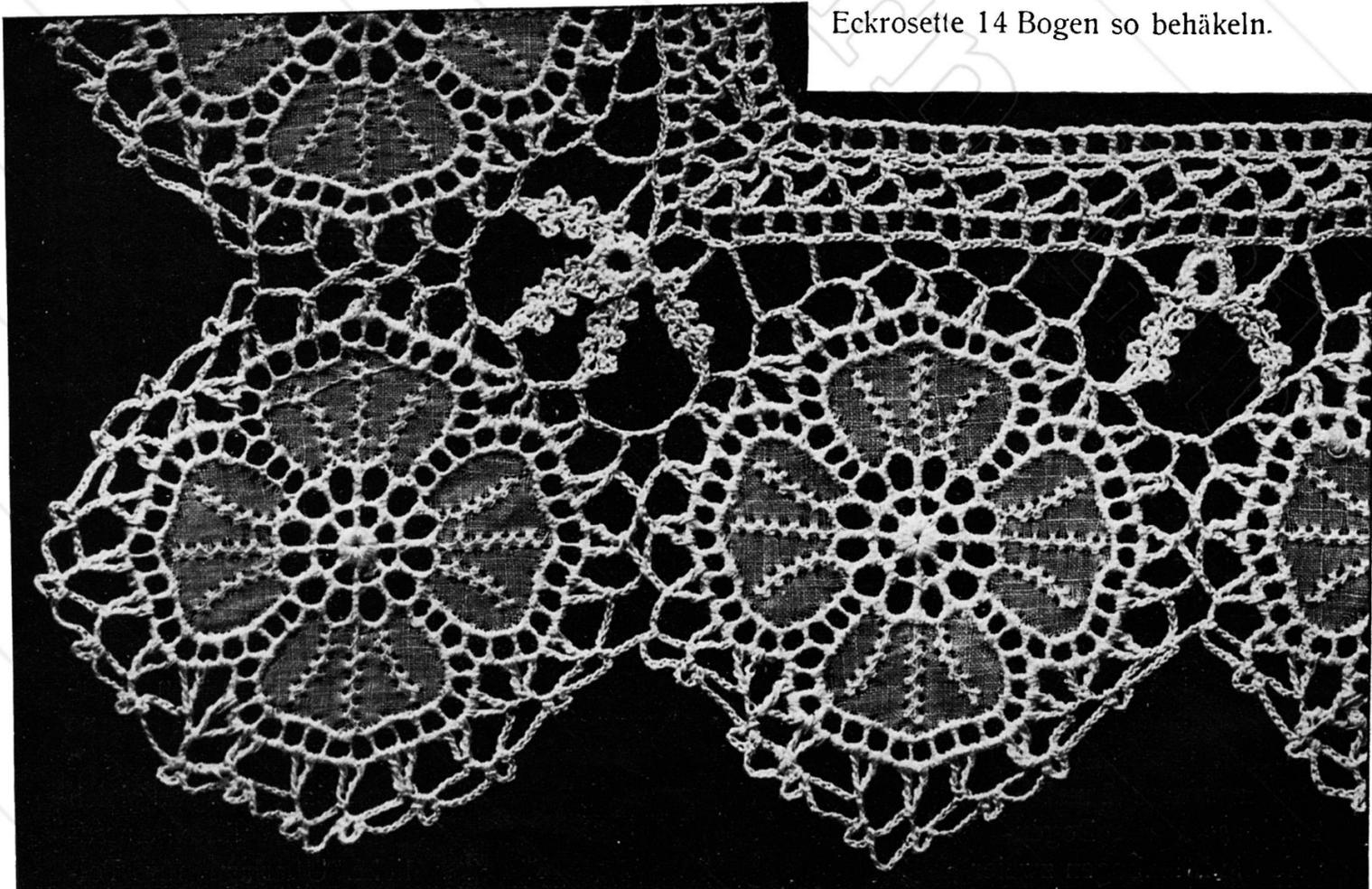


82a und 83a. Die gestickten Motive zu den Spitzen. Verkleinert. S. Abb. 82, 83 und 84.

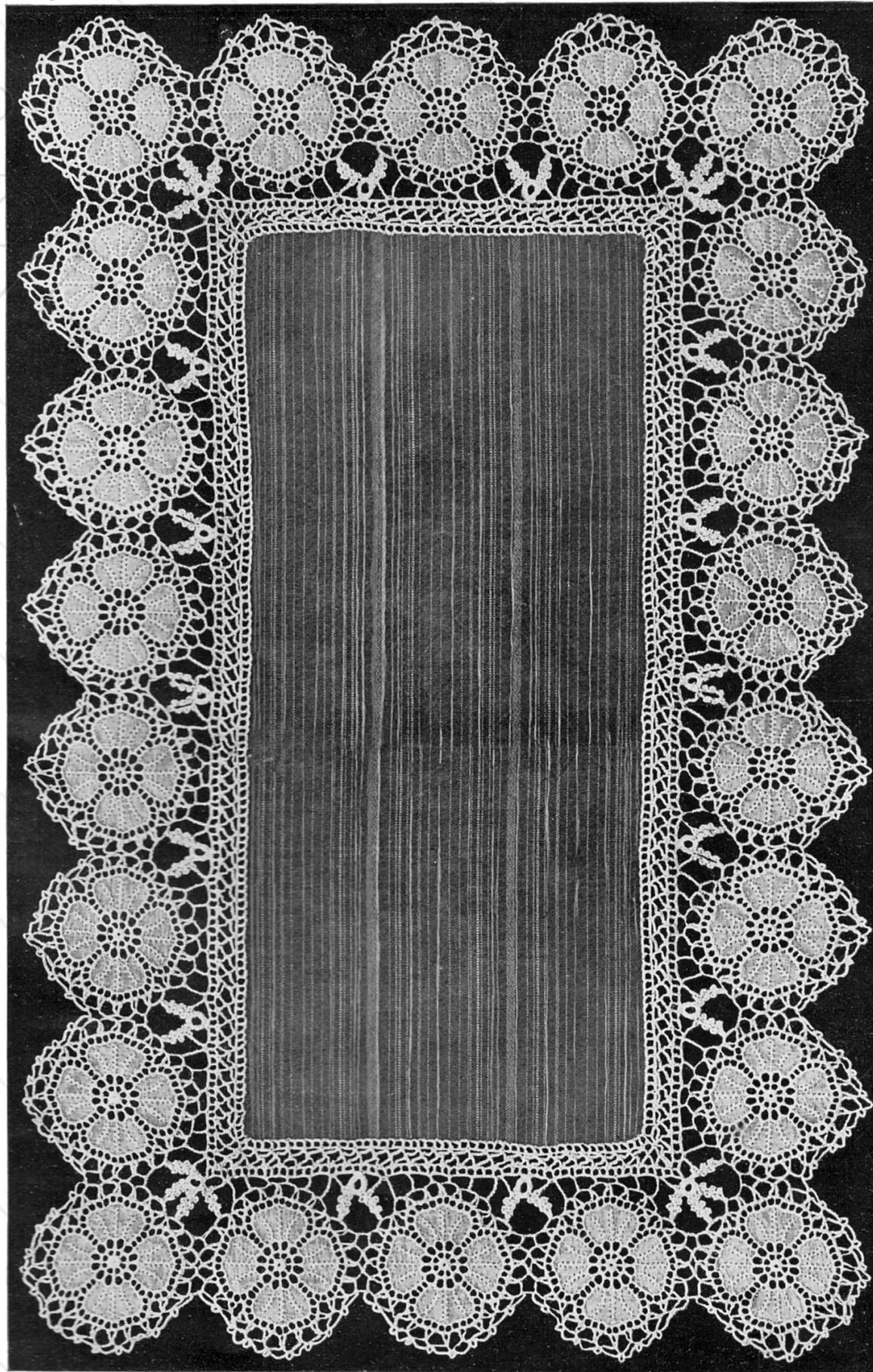
vier solcher Ästchen zu häkeln. Die erste gerade Fussreihe greift mit 3 f.M. auf den eben beschriebenen Ring, 7 Lm., 1 dreif. St. auf die erste Öse des kleinen Astes, 1 vierf. St. auf den nächsten Bogen

der Rosette, 7 Lftm., 1 Dpst. auf den folgenden Bogen, 7 Lftm., 1 St. auf den dann folgenden und so in umgekehrter Reihenfolge die 2te Rosettenhälfte behäkeln. Die 2te Langreihe wechselt 2 Lftm. und 1 St., die 3te: 2 f.M. vor und nach 1 St. vor R., 7 Lftm. übergehen 1 St. 4te R.: wechselnd 1 f.M., 6 Lftm. - 5te R.: 1 f.M., 4 Lftm. 6te wie 2te.

Den Bogenrand behäkelt man mit Lftm.-bogen: \* 1 f.M. auf den letzten Bogen einer Rosette, 3 Lftm., 1 f.M. auf den ersten Bogen der folg. Rosette; dann 8 mal: 5 Lftm., 2 durch 3 Lftm. getrennte f.M. auf den folg. Bog. Nach noch 5 Lftm. von \* wiederh. An der Eckrosette 14 Bogen so behäkeln.

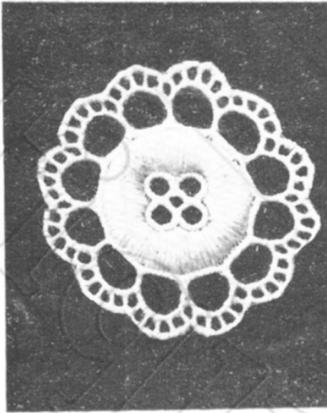


83. Rosettenspitze. S. Abb. 84.



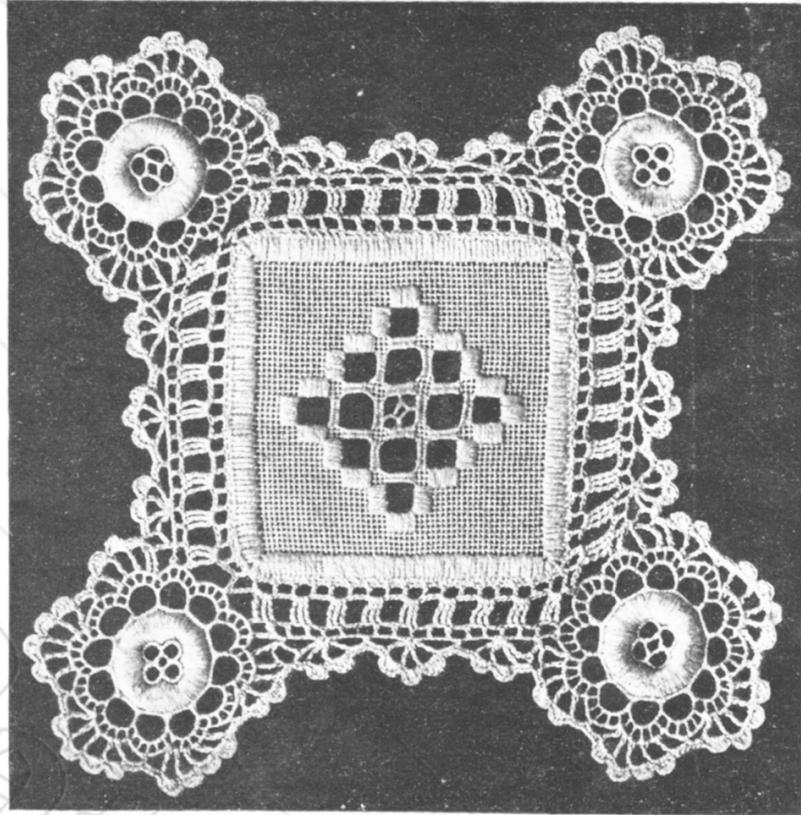
84. Decke mit Rosettenspitze nach Abb. 82.

Die Decke Abb. 84 ist 30/50 cm gross, ihr Mittelfeld kann aus Seide, Baumwollstoff oder Leinen, auch aus Batist mit farbiger Unterlage gemacht werden. Decken von 16 Rosetten (je 4 für jede Seite) nehmen sich ebenfalls sehr gut aus, und 4 Rosetten, ohne Mittelfeld, dagegen mit einem 6- oder 8-astigen Mittelsternchen bilden hübsche Auflagen für Taschentuchbehälter oder Toilettekissen.

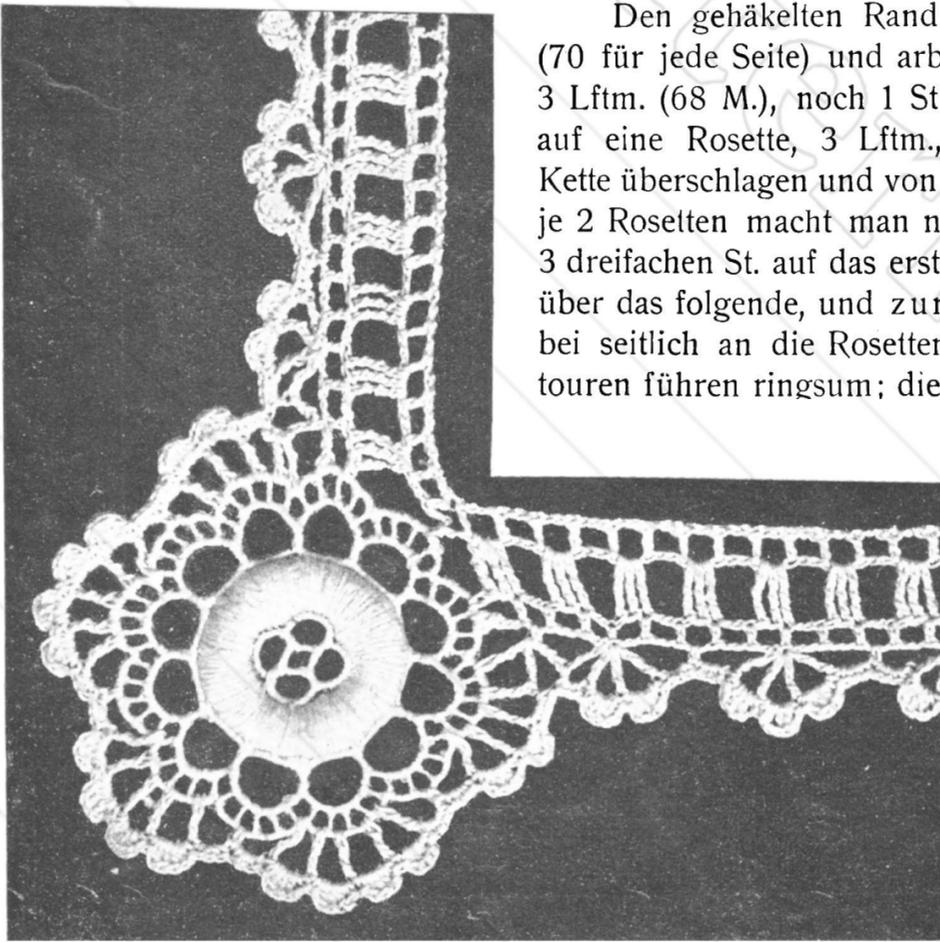


85 a. Rosette zu Abb. 85.

Das Deckchen Abb. 85 lässt sich der deutlichen Vorlage leicht nacharbeiten. Man macht das Mittelfeld aus Kongressstoff 6 1/2 cm gross, kann es aber auch aus Leinen nehmen und unbestickt lassen oder mit Monogramm oder Weissstickerei zieren.



85. Kleines Deckchen. S. Abb. 85a u. 86.



86. Borde für Abb. 85.

Den gehäkelten Rand beginnt man mit 280 Lftm. (70 für jede Seite) und arbeitet darauf \* 17 mal: 1 St. u. 3 Lftm. (68 M.), noch 1 St. auf die 69ste, 3 Lftm., 1 f.M. auf eine Rosette, 3 Lftm., welche die 70ste Lftm. der Kette überschlagen und von \* 3 mal wiederholen. Zwischen je 2 Rosetten macht man nun hingehend die Reihe mit 3 dreifachen St. auf das erste (3., 5., usw.) Loch u. 3 Lftm. über das folgende, und zurückgehend 3 Lftm. 1 St., dabei seitlich an die Rosetten schleifend. — Zwei Aussentouren führen ringsum; die erste aus Lftm., Doppelst. und f.M., die andere aus f.M. und Bogen von 1 f.M., 3 St. und 1 h.St.

Rosetten, ringsum mit diesen 2 Touren behäkelt und in gerader Reihe aneinander gemascht, sodann oben mit einem festen Rande versehen, ergeben eine sehr hübsche Spitze.



Antique Pattern Library

